

GALERIE KORNFELD · BERN

DIE JAHRE 2009–2011



Sam Francis. Deep Blue and Black.
Öl auf Leinwand, entstanden 1955 in Paris. Catalogue raisonné SFF 171

DIE JAHRE 2009–2011

REVIEW OF THE YEARS 2009–2011

GALERIE KORNFELD · BERN

Galerie Kornfeld · Bern
Laupenstrasse 41
CH-3008 Bern

Postadresse: Postfach 6265, 3001 Bern

Telefon +41 (0)31 381 46 73
Telefax +41 (0)31 382 18 91
e-mail galerie@kornfeld.ch
website www.kornfeld.ch

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 9–12 und 14–18 Uhr
Samstag 9–12 Uhr

Kommanditgesellschaft bis Ende 2011:

Dr. phil. h. c. Eberhard W. Kornfeld, Komplementär
Wolf von Weiler, Komplementär
Christine E. Stauffer, Kommanditärin
Yvonne E. Kaehr, Kommanditärin

Ab 1. Januar 2012:

Galerie Kornfeld Auktionen AG
Dr. phil. h. c. Eberhard W. Kornfeld
Christine E. Stauffer
Jürg Kunz

Unsere Niederlassung in Zürich:

Galerie Kornfeld · Zürich
Titlisstrasse 48
CH-8032 Zürich

Telefon +41 (0)44 251 03 60

Öffnungszeiten:

Besuche auf Vereinbarung, bitte Kontakte über Bern

© Texte, 2011, Galerie Kornfeld und Cie., Bern

© Cuno Amiet, 2012, M. u. D. Thalmann, CH-3360 Herzogenbuchsee

© Salvador Dalí, Gala-Salvador Dalí Foundation/2012, ProLitteris, Zürich

© Sam Francis, Sam Francis Foundation, California/2012, ProLitteris, Zürich

© Alberto Giacometti, Succession Giacometti/2012, ProLitteris, Zürich

© Alfred Kubin, Eberhard Spangenberg/2012, ProLitteris, Zürich

© Edvard Munch, The Munch Museum/Munch-Ellingsen Group/2012, ProLitteris, Zürich

© Emil Nolde, 2011, Nolde Stiftung Seebüll

Max Beckmann, Heinrich Campendonk, Marc Chagall, Lyonel Feininger, Diego Giacometti, Hans Hartung, Johannes Itten, Alfred Jensen, Käthe Kollwitz,
Laszlo Moholy-Nagy, Pablo Picasso, Serge Poliakoff, WOLS: © 2012, ProLitteris, Zürich

Photos: Edouard Rieben, Biel

Photolithos: Prolith AG, Bern

Satz, Druck und Einband: Stämpfli Publikationen AG, Bern

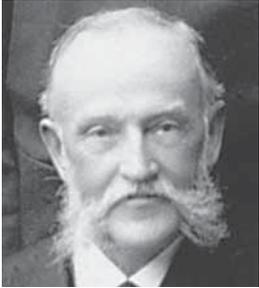
Printed in Switzerland

Inhaltsverzeichnis

6	Unsere Ahnen 1864–1951
7	Vorwort
8	Unsere Tätigkeitsgebiete
9	Spezial-Auktionen der Jahre 2009 bis 2011
10	Fotos
18	«Die drei Kreuze» von Rembrandt, alle 5 Zustände in unserem Hause
23	Druckgraphik des 15. bis 18. Jahrhunderts
51	Gemälde, Skulpturen, Aquarelle, Zeichnungen und Druckgraphik des 19. und 20. Jahrhunderts
181	Schweizer Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts
218	Wie erhalten Sie unsere Auktionskataloge?
219	Die Bibliothek
221	In unserem Hause erarbeitete und/oder publizierte Werkverzeichnisse und Bücher Werkverzeichnisse in Arbeit
226	Auktionsbedingungen

Kennerschaft, Diskretion, Tradition seit 1864

Die Ahnen 1864–1951



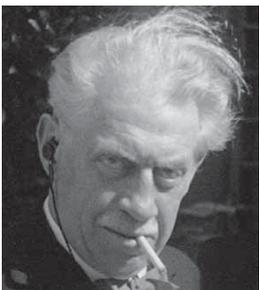
H. G. Gutekunst, Stuttgart, tätig 1864–1912



Richard Gutekunst, Stuttgart, London, Bern, tätig 1895–1929



Wilhelm Gaiser, Stuttgart, tätig 1900–1915



Dr. phil. August Klipstein, tätig 1919–1951



Alle 3 Jahre legen wir Ihnen einen kurzen Rechenschaftsbericht über unsere Tätigkeit vor. Auch diese Publikation soll Ihnen einige der Höhepunkte der Juni-Auktionen der Jahre 2009, 2010 und 2011, deren Bearbeitung und Verkauf uns ganz besondere Freude bereitet hat, sowie andere unserer Aktivitäten in Erinnerung rufen und Sie einladen, unser Haus auch weiterhin für Ihre Verkäufe und Ankäufe von Kunstwerken zu berücksichtigen und unsere Beratung in Anspruch zu nehmen.

Als H. G. Gutekunst in Stuttgart seine eigene Galerie für alte und moderne Kunst eröffnete und im Oktober 1864 seinen ersten Lagerkatalog publizierte, legte er den Grundstein für eine bis heute anhaltende Tradition, aus der seit 1919 über Richard Gutekunst und Dr. August Klipstein in Bern die heutige Tätigkeit der Galerie Kornfeld abgeleitet werden kann. Sechs Generationen haben seit der Gründung des Hauses die Geschicke der Firma geleitet, und jede hat auf ihre Art ein Stück Tradition aufgebaut und neue künstlerische und geschäftliche Elemente zur Wirkung gebracht.

Das eigene Haus in Bern bietet mit seinen Ausstellungsräumen den angemessenen Rahmen zur Präsentation Ihrer Kunstwerke und verfügt mit einer umfassenden Bibliothek, zeitgemäss konzipierte Bearbeitungszimmer und einem mit dem Haus verbundenen Auktionssaal, der über 300 Auktionsbesuchern Platz bietet, über eine ideale Infrastruktur.

Unsere Tätigkeit in den vergangenen Jahren ist denn auch wirtschaftlich sehr erfolgreich und wissenschaftlich ertragreich gewesen, die traditionellen Juni-Auktionen und auch die zum freien Verkauf stehenden Kunstwerke im Rahmen der Lagerverkäufe fanden ein breit abgestütztes internationales Interesse.

Wir hoffen, dass die nachfolgenden Informationen Ihr Interesse finden, danken Ihnen für das uns entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns auch weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.

Eberhard W. Kornfeld

Christine E. Stauffer

Jürg Kunz

Unsere Tätigkeitsgebiete

Auktionen

Eine bedeutende Auktionsreihe im Monat Juni, mit Angeboten aus den Spezialgebieten unseres Hauses:

Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts und Gegenwartskunst
Bilder, Handzeichnungen, Graphik, Skulpturen

Illustrierte Bücher des 19. und 20. Jahrhunderts
und Dokumentationsmaterial

Graphik und Handzeichnungen alter Meister
des 15. bis 18. Jahrhunderts

Spezialauktionen grösserer Sammlungen ausserhalb des Monats Juni sind möglich

Kunsthandlung und Ausstellungen

Während des ganzen Jahres Ankäufe für das Lager, Verkäufe aus dem Lager

Ausstellungen von Kunst des 15. bis 20. Jahrhunderts und Gegenwartskunst

Sammlungen

Beurteilung, Bewertung und Betreuung von Sammlungen, Ankaufs- und Verkaufsberatung

Schätzungen

Verlag

Erarbeitung und Publikation von Büchern über Kunst, meist Werkverzeichnisse von Graphik

Spezial-Auktionen der Jahre 2009 bis 2011

Neben den jährlich stattfindenden Auktionen Moderner Kunst, die jeweils in den Katalogen Teil I und II präsentiert werden, konnte trotz des immer seltener werdenden Angebotes auch in den Jahren 2009, 2010 und 2011 eine Auktion mit Handzeichnungen und Graphik alter Meister durchgeführt werden.

Ausserdem fanden folgende Spezial-Auktionen statt, deren Angebot jeweils in Separat-Katalogen zusammengefasst war:

Max Ernst – Eine Privatsammlung

Katalog Nr. 246 – 213 Nummern, alle reproduziert. Auktion Freitag, 12. Juni 2009

Eine italienische Privatsammlung, die von zwei Generationen zusammengetragen wurde, und Ölbilder, Aquarelle, Frottagen und Graphik umfasste.

Helvetica – Eine Privatsammlung

Katalog Nr. 249 – 91 Nummern, alle reproduziert. Auktion Freitag, 18. Juni 2010

Eine alte Privatsammlung mit Blättern in meist tadelloser, farbfrischer Erhaltung dieses etwas in Vergessenheit geratenen Sammelgebietes. Die historisch sehr interessanten Ansichten aus verschiedenen Teilen der Schweiz stiessen bei den treuen Sammlern von Helvetica auf ein erfreulich reges Interesse.

Max Beckmann – Die Sammlung Elesh, 38 Selbstbildnisse

Katalog Nr. 252 – 40 Nummern, alle reproduziert. Auktion Freitag, 17. Juni 2011

Der Sammler James N. Elesh hat im Laufe von 54 Jahren nahezu alle graphischen Selbstbildnisse von Max Beckmann zusammengetragen. Er hat grossen Wert auf die Druckqualität gelegt, die Sammlung enthielt eine ganze Reihe von bis anhin nicht bekannten Probedrucken. Der Katalog erschien in Deutsch und Englisch, mit je einem Vorwort des Sammlers und der Enkelin des Künstlers, Mayen Beckmann.



Der prall gefüllte, modern konzipierte Auktionssaal, links und rechts mit Blick in den Garten, am 18. Juni 2010



Die Auktionspause mit einer Erfrischung im Garten neben dem Auktionssaal

In der Auktion vom 18. Juni 2010 figurieren eine ganze Reihe bedeutender französischer Bilder aus der Zeit des Impressionismus. Claude Monets Werk «Tempête sur les Côtes de Belle-Île» aus dem Jahre 1886 war mit CHF 1,5 Millionen geschätzt und ging im Zuschlag für CHF 1,7 Millionen in eine Pariser Privatsammlung



Camille Pissarros reizvolles Werk «Pommiers en fleurs, Eragny» aus dem Jahre 1888 ging bei einer Schätzung von CHF 900000.– im Zuschlag von CHF 1 040000.– nach Frankreich. Es figurierte unter der Nummer 124 in der Auktion vom 18. Juni 2010





Paul Gauguins kleinformatiges Bild «Scène tahitienne», 1896 während Gauguins zweitem Aufenthalt in Tahiti geschaffen, ursprünglich in der Sammlung von Dr. Alfred Wolff aus München, 1905 angekauft in der Galerie Druet in Paris, später in der Sammlung Justin und Hilde Thannhauser, München, New York und Bern, war mit CHF 2 Millionen geschätzt. Der Zuschlag erfolgte erst bei 5,5 Millionen. Das entspricht einem Preis von CHF 7 160.– pro cm²



Der höchste Zuschlagspreis in der Auktion vom 17. Juni 2011 wurde für Ferdinand Hodlers Bild aus dem Jahre 1915 «Vue de Montana vers le Val d'Hérens et le Val d'Héremence» bezahlt, CHF 4 Millionen bei einer Schätzung von 3,5 Millionen. Das Werk wurde kurz nach 1917 angekauft und befand sich seither in verschiedenen Generationen im gleichen Privatbesitz

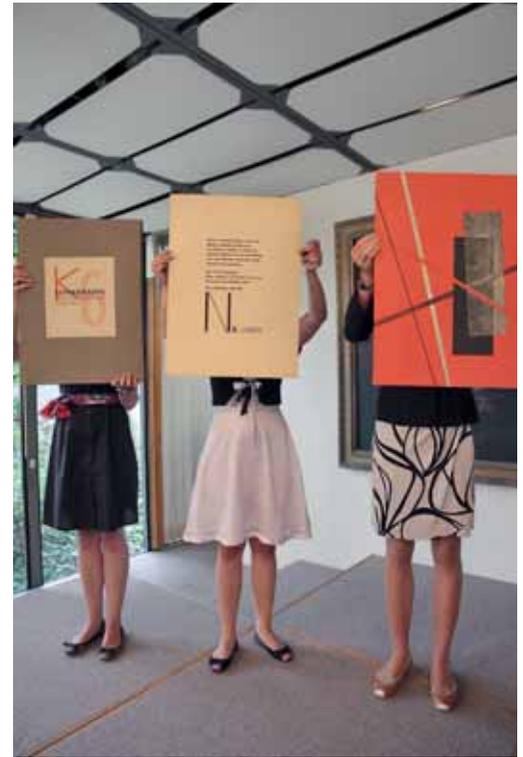


Werke von Sam Francis, der zu seiner Lebzeit zum engeren Freundeskreis des Hauses gehörte, erreichen immer wieder hohe Preise. Das Aquarell «Souvenir d'Arcueil», 1956 in Paris entstanden, war mit CHF 175 000.– geschätzt und wurde mit CHF 310 000.– zugeschlagen



Eines der bedeutendsten Bilder von Sam Francis, geschaffen 1955 in Paris und seither in schweizerischem Privatbesitz, wurde in der Auktion vom 18. Juni 2010 bei einer Schätzung von CHF 700 000.– erst bei 2,7 Millionen zugeschlagen

Die drei Grazien verstecken sich hinter Umschlag, Titelseite und Blatt 6 der Kestner Mappe von Laszlo Moholy-Nagy von 1923 in der Auktion vom 12. Juni 2009



Immer wieder hohe Zuschlagspreise für wichtige Blätter aus dem graphischen Œuvre von Pablo Picasso. (L'Egyptienne) aus dem Jahre 1953, geschätzt mit CHF 150 000.-, erreichte im Zuschlag CHF 170 000.-





Im Juni 1951 leitete Eberhard W. Kornfeld, seit 1945 im Hause August Klipstein tätig, seine erste Auktion, im Juni 2011 konnte er «60 Jahre Auktionator» feiern. Tochter und Enkel halten nach der Auktion ein Transparent hoch



Die Dankesgeste an das Publikum nach der Auktion

Nach den teilweise intensiven
Bietgefechten am Auktionsabend
das gemütliche und versöhnliche
Zusammensein vor dem Auktions-
essen im Hotel Bellevue am
17. Juni 2011



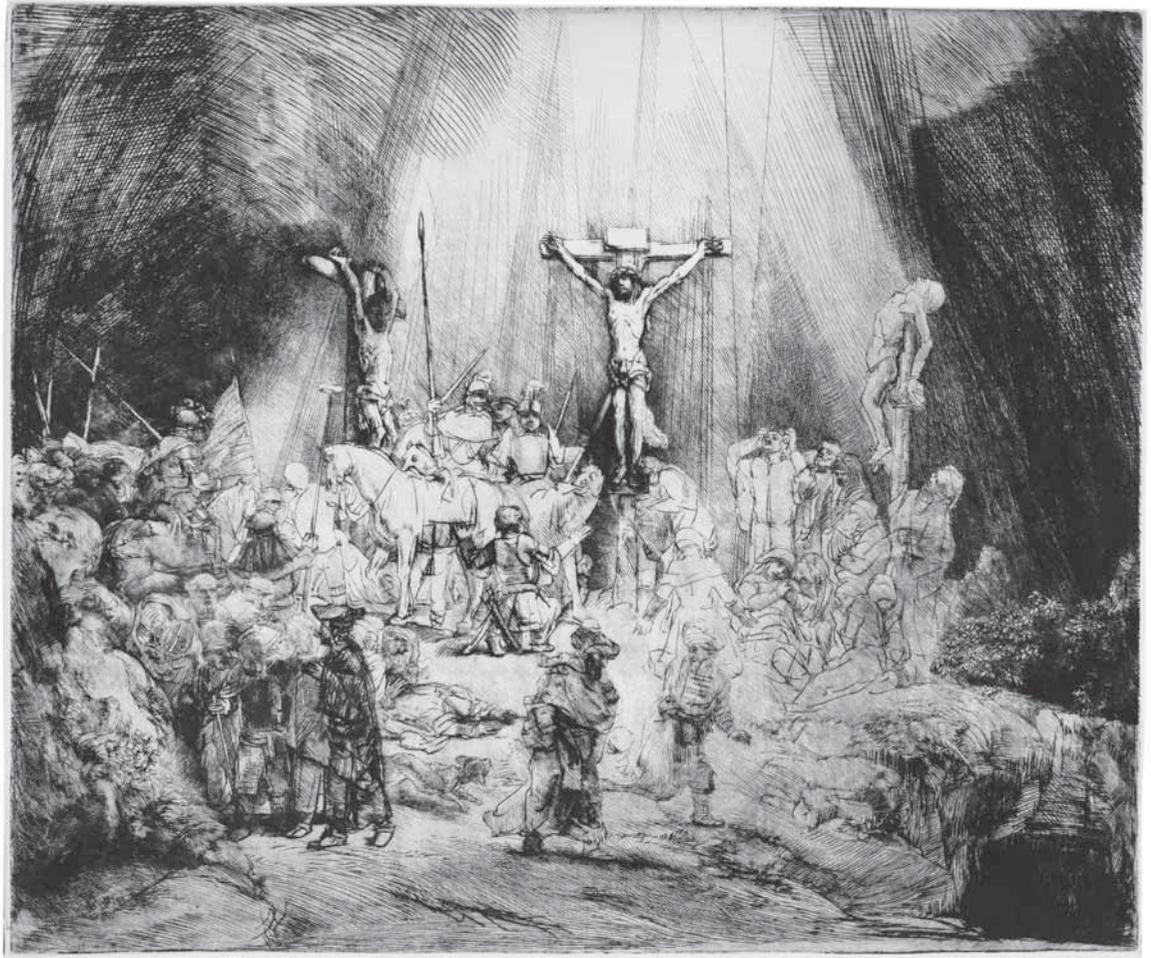
Auflockerung während des
Auktionssessens am 17. Juni 2011:
Der Auftritt der Tänzerin «Nina
Hard» in Erinnerung an Ernst
Ludwig Kirchner



Die grossformatige Stichel- und Kaltnadelarbeit «Die drei Kreuze» wird, zusammen mit dem nahezu gleichzeitig entstandenen und ähnlich grossen Blatt «Ecce homo», als wichtigste graphische Arbeit Rembrandts betrachtet. Vom Blatt «Die drei Kreuze» kennt man 5 Überarbeitungszustände. Alle 5 Zustände sind seit 1951 in unserem Hause vorgekommen

Der I. Zustand des Blattes «Die drei Kreuze», aus dem Jahre 1653, die Platte in den folgenden Jahren bis spätestens 1655 in 3 weiteren Zuständen überarbeitet, kam einmal in unserem Hause vor, im Jahre 1953: 1952 war in Basel Prof. Werner Weisbach gestorben, ursprünglich aus Berlin, seit Mitte der dreissiger Jahre als deutscher Emigrant in Basel lebend und seit diesem Zeitpunkt mit der Universität Basel eng verbunden. Die grossartige Sammlung Weisbach von alter Graphik, mit Schwerpunkt Rembrandt, in wichtigen Teilen von Weisbachs Vater Valentin zusammengetragen, war unbehelligt von Berlin nach Basel transferiert worden. Aus Dankbarkeit für die gute Aufnahme in Basel vermachte Werner Weisbach in seinem Testament die Sammlung der Universität Basel. Die Kuratel lud Colnaghi's in London und mich für eine Schätzung im Hinblick auf einen Verkauf ein. Ich schlug eine Auktion vor, was der Kuratel als zu grosses Risiko erschien. Da meine Schätzung etwas über dem Ansatz von Colnaghi's lag, bekam ich Ende Juli 1953 den Zuschlag. Die Ankaufssumme von CHF 125 000.– (heute eine lächerliche Summe, damals den Preisen entsprechend) war in dieser Zeit für das Haus eine grosse Belastung, es half die Kantonalbank von Bern, gedeckt durch eine Bürgschaft meines Vaters, der dieses Risiko nur ungern einging. Im Hause entschloss man sich für eine Auktion, als Auktionstag wurde der 11. März 1954 bestimmt. Die hohen Schulden lasteten im Herbst 1953 schwer auf den Schultern und so akzeptierte ich im Winter 1953–1954 den festen Verkauf des I. Zustands der «Die drei Kreuze» an Richard Zinser aus Forest Hills bei New York, allerdings unter der Bedingung, dass ich das Blatt noch in den Lagerkatalog aufnehmen durfte, den wir Anfang 1954 aus Anlass des 90-jährigen Jubiläums der Gründung des Hauses H. G. Gutekunst in Stuttgart herausgaben. Die damalige Beschreibung mit «Prachtvoll und von eminenter Seltenheit» war von exemplarischer Kürze. Vater Valentin Weisbach hatte das Blatt, wie viele weitere Blätter seiner Sammlung, 1893 in London an der Auktion der Sammlung R. S. Holford erworben, deren Qualität noch heute einen legendären Ruf genießt.

Der II. Zustand, gegenüber dem I. Zustand lediglich mit minimalen Veränderungen und noch ohne Signatur, durchlief unser Haus im Jahre 1962 unter etwas ungewöhnlichen Umständen. Ich war im Februar 1962 in New York, als plötzlich das Gerücht umging, in einer kleinen Haushaltsauktion in Philadelphia kämen ein schöner Druck von «Die drei Kreuze» vor und auch ein früher Zustand von «Christus dem Volke vorgestellt». Ich tat mich mit Helmut Wallach zusammen, einem in New York lebenden deutschen Emigranten, der an der Madison Avenue 558 eine gute Galerie, primär für alte Graphik, betrieb. Zu unserer grossen Überraschung war es der äusserst seltene II. Zustand in einem sehr schönen Exemplar, aus der Sammlung Eldridge R. Johnson aus Philadelphia, dessen höchst bedeutende Sammlung Jahre zuvor in einer Auktion von Parke Bernet in New York verauktioniert worden war. Die beiden Hauptblätter von Rembrandt seien damals nicht in die Auktion aufgenommen worden, weil sie gerahmt im Schlafzimmer des Sammlers hingen. Sie wurden nun erst nach seinem Tode in die Auktion des Mobiliars eingegliedert. Helmut Wallach und ich gingen zur Auktion, ein kleiner Auktionssaal voller Möbelstücke, entsprechend das Auktionspublikum, mit einer Ausnahme, unser New Yorker Rivale William H. Schab. Der Zuschlag an uns lag weit höher als



I. Zustand

die Schätzung, war aber recht moderat. Wallachs Bankkonto reichte für eine schnelle Bezahlung der Rechnung aus, wir konnten beide Blätter gleich nach New York mitnehmen. Meinen hälftigen Anteil liess ich von Bern aus telegraphisch überweisen. Im Herbst 1962 ging das Blatt als freihändiger Verkauf in die Sammlung Dr. Otto Schäfer in Schweinfurt ein, in der Auktion der Blätter von Rembrandt dieser Sammlung bei Sotheby's in New York am 13. Mai 1993 figurierte es im Katalog unter der Nr. 22.

Der III. Zustand, gegenüber dem II. Zustand in der Zeichnung unverändert, aber nun mit der Signatur unten in der Platte, kam im Frühjahr 1951 zu uns im Rahmen der Gruppe der Radierungen und Kaltnadelarbeiten von Rembrandt aus der Sammlung Alexis Rouart aus Paris und figurierte unter der Nummer 242 der Auktion von alter Graphik vom 24. Oktober 1951, es war nach Juni 1951 meine zweite Auktion. Es handelte sich um einen höchst seltenen Experimentierdruck auf Pergament, leider im oberen Teil recht stark verzogen und an einem Kopf mit durchgeschlagener punktierter Linie, ein Exemplar, das beim Publikum auf keine grosse Gegenliebe stiess. Die vorsichtige Schätzung von CHF 6000.–, dem damaligen Preisniveau angepasst, wurde nicht erreicht, bei CHF 3600.– im Zuschlag sicherte sich Gus Mayer, der damalige Hauptgesellschafter von Colnaghi's in London, die grosse Seltenheit.

Der IV. Zustand, die vollkommene Überarbeitung der Platte mit einer weitgehend neuen Zeichnung, der berittene Centurion nun nach rechts gerichtet und stark unter dem Einfluss einer Medaille von Pisanello, die sich wohl in Rembrandts Sammlung befunden hatte, kam in den Jahren von 1954 bis 1961 gleich vier Mal vor, um dann aus dem Angebot bis heute ganz zu verschwinden.

Gleich das erste Exemplar aus der Sammlung von Valentin und Werner Weisbach war weitaus das schönste und qualitativste, Valentin Weisbach hatte es 1893 in London aus der Slg. R. S. Holford erworben. Die Schätzung von CHF 18000.– war der damaligen Preissituation angepasst, die gute Qualität des Blattes liess einen grossen Kreis von Interessenten in die Gebote einsteigen. Der Zuschlag erfolgte für CHF 30500.– an Richard Zinser aus Forest Hills, NY, gegen die Gebote von Bornheim (wohl für Schäfer in Schweinfurt) und Herzogenrath (wohl für Oetker in Bielefeld), ein Ansatz, der damals in der Presse für einige Aufregung sorgte.

Schon zwei Jahre später kam das nächste Exemplar, ein schöner Druck, leider allseitig im Papier leicht beschnitten, ohne Provenienz. Die entsprechend vorsichtige Schätzung von CHF 6000.– wurde im Zuschlag mit CHF 6200.– leicht überschritten, der Käufer war Rudolf Weiss-Hesse aus Olten. Der schöne Druck befindet sich heute in einer Basler Privatsammlung.

Es dauerte nur ein Jahr bis zum Angebot eines weiteren Exemplares. Anfang März 1957 war ich in New York, um für die Sommerauktion Beiträge zu akquirieren. Bei Mutter und Sohn Wunderlich, die damals noch die traditionsreiche Galerie Kennedy führten (sie wurde leider kurze Zeit später geschlossen) wurde ich fündig. Der Druck wurde in die Auktion von alter Graphik vom 4. Juni 1957 unter der Nr. 250 eingegliedert und mit CHF 32000.– geschätzt, der Zuschlag erfolgte bei CHF 35000.– an Bornheim, aber nicht für die Sammlung Otto Schäfer. Es war ein exquisites Exemplar, mit durchgehend 8 mm Papierrand und in prachtvoller, tiefschwarzer Druckqualität.

In der Auktion vom 7. Juni 1961, ein Spezialkatalog der Rembrandt Sammlung von Alfred Stroelin aus Paris, später Lausanne, war ein weiteres Exemplar eingegliedert. Es war wiederum ein höchst qualitativster Druck in tadelloser Erhaltung, mit einem schmalen Papierrändchen rings um die Einfassungslinie und Plattenkante. Auch dieser Druck stiess auf grosses Interesse, bei einer Schätzung von CHF 40000.– ging das Blatt im Zuschlag für CHF 51000.– an Bornheim, diesmal für Otto Schäfer in Schweinfurt, es entstammte der Sammlung von D. G. de Arozarena aus Paris, zusammengetragen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, verkauft in einer Auktion im März 1861 im Hôtel Drouot in Paris. Im Auktionskatalog der Rembrandt Sammlung Otto Schäfer bei Sotheby's in New York am 13. Mai 1993 findet sich das Blatt unter der Nr. 23.

Die Zustände I bis III sind von grosser Seltenheit, vom IV. Zustand kennt man nach neuer Erkenntnis ca. 60 Exemplare. Auch selten sind Drucke des V. Zustandes.

Der V. Zustand ist in der Zeichnung gegenüber dem IV. Zustand unverändert, aber unten mit der Adresse von Frans Carelse, einem nicht sehr aktiven Amsterdamer Künstler und Kupferstichhändler, der von 1631 bis 1683 lebte und der die Platte wohl kurz nach Rembrandts Tod 1669 oder auch zuvor erworben hatte. Viele Abzüge konnte er offensichtlich nicht verkaufen, Drucke des V. Zustandes sind sehr viel seltener als des IV. Zustandes. Die Platte muss dann ihrer Grösse und ihres entsprechenden Wertes wegen früh vernichtet, vermutlich einge-



IV. Zustand

schmolzen worden sein. Spätdrucke sind keine bekannt. Der V. Zustand kam zu uns aus der Sammlung Weigert aus Washington DC. Er entstammte der Rembrandt Sammlung des Duke of Buckingham und konnte erstmals in einer Auktion in London 1834 nachgewiesen werden. Das Blatt figurierte in unserer Auktion vom 15. Juni 1960 unter der Nr. 191, die Schätzung betrug CHF 25 000.– (die Preise hatten in den Fünfzigerjahren stark angezogen), der Zuschlag ging für CHF 30 000.– nach Paris, gegen die Gebote der Pinakothek in Athen, die sich damals mit dem Gedanken trug, einige wichtige graphische Blätter aus dem 16. und 17. Jahrhundert zu erwerben, ein Plan, der dann leider nicht weiter verfolgt wurde.

Zusammen mit der grossen Darstellung «Ecce homo» (Christus dem Volke vorgestellt), ungefähr in der gleichen Zeitspanne bis 1655 entstanden und in gesamthaft 8 Überarbeitungszuständen bekannt, ist das imposante Festhalten der Kreuzigungsszene das wichtigste und grösste Blatt aus dem graphischen Œuvre von Rembrandt. Beide Blätter haben bis heute ihre grosse Faszination nicht eingebüsst.

Eberhard W. Kornfeld

Druckgraphik des 15. bis 18. Jahrhunderts

ISRAHEL VAN MECKENEM

um 1440/1445 in Meckenheim (?), tätig in Bocholt, dort gestorben 1503

Lucretia – Der Selbstmord der Lucretia

Kupferstich

Um 1495–1500

27,4: 18,8 cm, Darstellung und Blattgrösse

Werkverzeichnisse:

Lehrs 516 – Hollstein 516 – Geisberg 381 (dieses Exemplar erwähnt)

Provenienz:

Sammlung der Fürsten von Liechtenstein, mit dem Stempel, noch nicht bei Lugt (angebracht nach dem Verkauf der Sammlung von Graphik nach 1948 durch Colnaghi's in London)

Die grossformatige Komposition in einem sehr schönen, kompletten Druck, unter der unteren Einfassungslinie mit der Legende. Auf Papier mit Wasserzeichen «Krüglein», sehr ähnlich Briquet 12567, dort datiert mit «1504». Das Blatt damit als Frühdruck ausgewiesen

Die sehr erzählerische Komposition hält zahlreiche interessante Details fest. Früher glaubte Lehrs, und das wird auch von Geisberg erwähnt, dass das Blatt auf eine Komposition des Meisters P.W. zurückgeht. 1934 weicht Lehrs von dieser Meinung ab und anerkennt eine eigene Komposition von van Meckenem

Lehrs sind gesamthaft ca. 80 Exemplare bekannt geworden, das Blatt kommt aber im Handel nur selten vor

Nr. 47 der Auktion «Graphik und Handzeichnungen alter Meister» vom 17. Juni 2011

Schätzung CHF 15 000.–

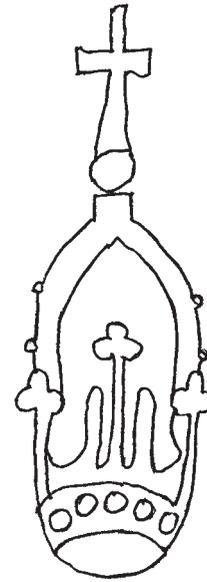
Zuschlag CHF 26 000.–



Pro uirgine lucretiae pudor est deus in uirgine Quia malo conuulso fecit pro uirgine nato.

ALBRECHT DÜRER

1471 Nürnberg 1528



Die Versuchung des Müssiggängers – Der Traum

Kupferstich

Um 1498

18,7 : 11,8 cm, Einfassungslinie – 19,7 : 12,6 cm, Bogengrösse

Werkverzeichnisse:

Bartsch 76 – Meder 70/a (v. f) – Schoch, Mende, Scherbaum 18/a (v. f)

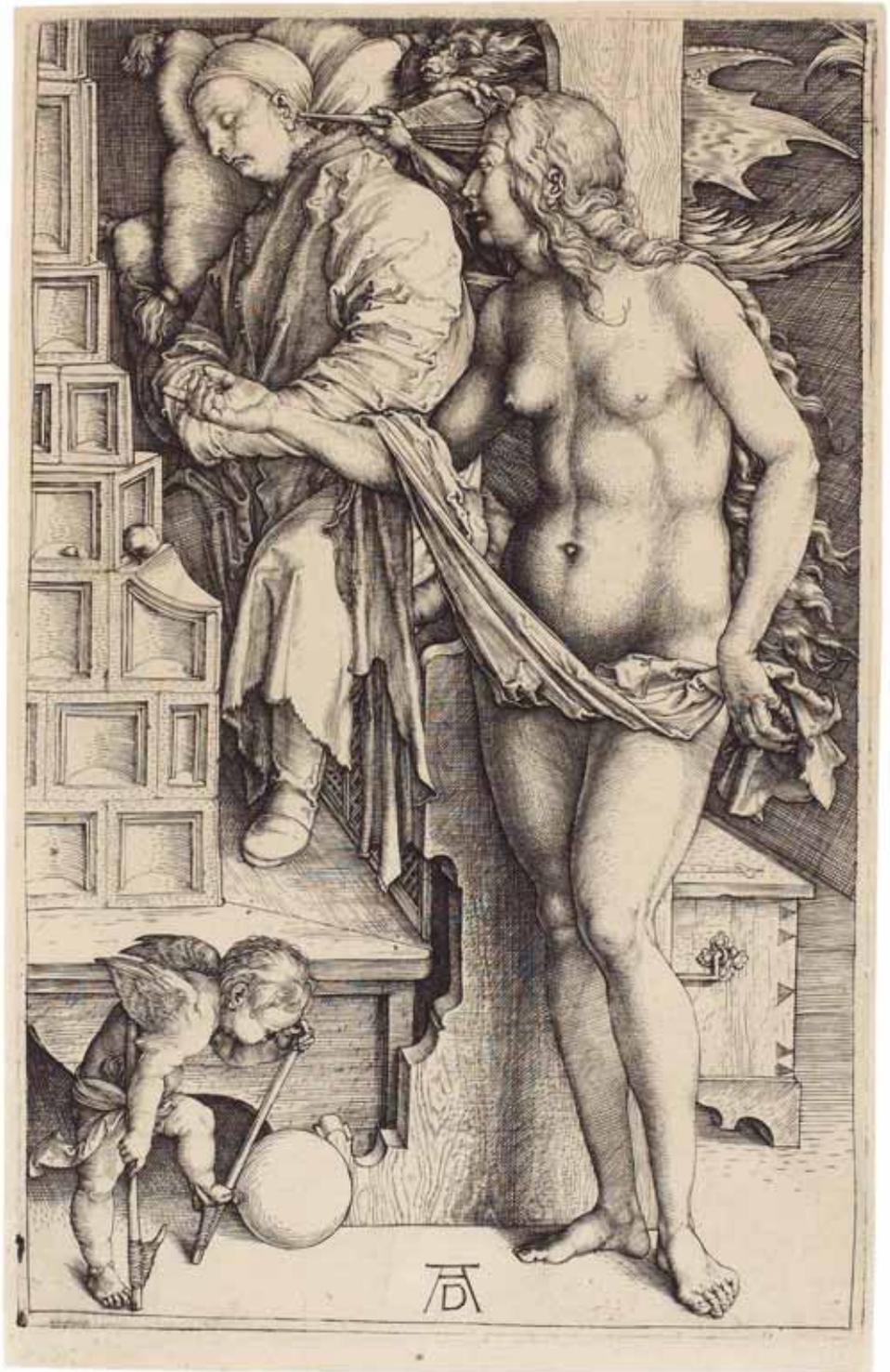
Prachtvoller, tiefschwarzer und kontrastreicher Frühdruck, mit voll sichtbarer Plattenkante und stellenweise Rändchen darum herum, in einwandfreier Papiererhaltung. Auf Papier mit Wasserzeichen einer kompletten «Hohe Krone», Meder Wasserzeichen 20, wie von Meder für seine a-Qualität gewünscht. Rückseitig in Bleistift mit dem Monogramm «GS», siehe Lugt 1215/b. In so schöner Gesamtqualität von grosser Seltenheit

Das Blatt gehört noch dem 15. Jahrhundert an. Der am Ofen sitzenden Schlafmütze bläst der Teufel mit einem Blasebalg unkeusche Träume ein, die sich in der sehr schön herausgearbeiteten Frauenfigur manifestieren. Unten links der die Situation charakterisierende, mit kleinen Stelzen sich abmühende Amor

Nr. 37 der Auktion «Graphik und Handzeichnungen alter Meister» vom 10. Juni 2009

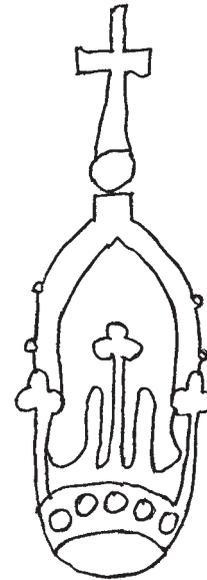
Schätzung CHF 40 000.–

Zuschlag CHF 64 000.–



ALBRECHT DÜRER

1471 Nürnberg 1528



Das Wappen mit dem Totenkopf

Kupferstich

1503

22: 15,8 cm, Einfassungslinie – 22,6: 16,1 cm, Bogengrösse

Werkverzeichnisse:

Bartsch 101 – Meder 98/I/a (v. II/d) – Schoch, Mende, Scherbaum 37/I/a (v. II/d)

Brillanter Frühdruck, tiefschwarz, mit starken Spuren von Grat, von exemplarischer silbriger Wirkung. In tadelloser Papiererhaltung, auf Papier mit Wasserzeichen «Hohe Krone», Meder Wasserzeichen 20, wie von Meder für Drucke der a-Variante gewünscht, und damit als frühest möglicher Druck ausgewiesen. Mit voll sichtbarer Einfassungslinie, Plattenkante teilweise sichtbar. Die Plattenkante links wohl teilweise nachgezeichnet

Das Exemplar der Slg. Albert Blum, Short Hills und Zürich, Lugt 79/b, nach Notizen und rückseitigen Informationen auf dem Blatt zuvor in der Slg. Dr. Hans Kyriss, Stuttgart, in die Slg. Blum vermittelt durch Richard Zinser, Stuttgart, später Forest Hills

Wappendarstellungen gehören seit dem 15. Jahrhundert in der Graphik zu den gängigen Themen. Als erste Wappendarstellung schuf Dürer vermutlich in der Zeitspanne von 1502–1503 sein «Das Löwenwappen mit dem Hahn», wohl wenig später folgte das 1503 datierte Blatt «Das Wappen mit dem Totenkopf», beide ähnlich konzipiert und von einer kaum mehr zu übertreffenden technischen Raffinesse und dekorativem Reichtum. Über dem Wappen mit dem Totenkopf ist eine Nürnberger Patrizierin in reicher Hochzeitstracht dargestellt, bedrängt von einem wilden Mann. Der dargestellte Helm ist ein Stechhelm, wie er um 1500 in Nürnberg für Turniere hergestellt wurde, er hat eine ungewöhnlich reiche Helmzier. Das Blatt kann auch als «memento mori» betrachtet werden

Nr. 38 der Auktion «Graphik und Handzeichnungen alter Meister» vom 10. Juni 2009

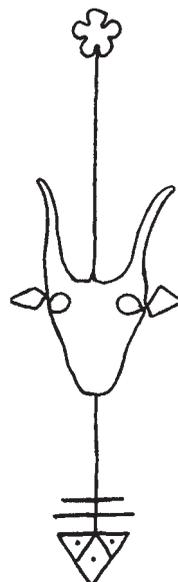
Schätzung CHF 125 000.–

Zuschlag CHF 250 000.–



ALBRECHT DÜRER

1471 Nürnberg 1528



Adam und Eva

Kupferstich

1504

24,8: 19,2 cm, Einfassungslinie – 25,2: 19,5 cm, Bogengrösse

Werkverzeichnisse:

Bartsch 1 – Meder 1/III/a (v. III/c) – Schoch, Mende, Scherbaum 39/III/a (v. III/c)

Prachtvoller Druck in brillantem Schwarz-Weiss-Kontrast, mit komplett sichtbarer Einfassungslinie und schmalem Papierrändchen darum herum. Die helle Haut der Eva fein kontrastierend zur etwas dunkleren Haut des Adam. Auf Papier mit dem vollen Wasserzeichen «Ochsenkopf mit Dreieck und Blume», Meder Wasserzeichen 62, wie für die frühesten Drucke dieses Blattes gewünscht. Einwandfrei in der Erhaltung, mit minimaler Hängefalte. Rückseitig oben und unten mit minimalen alten Leimspuren

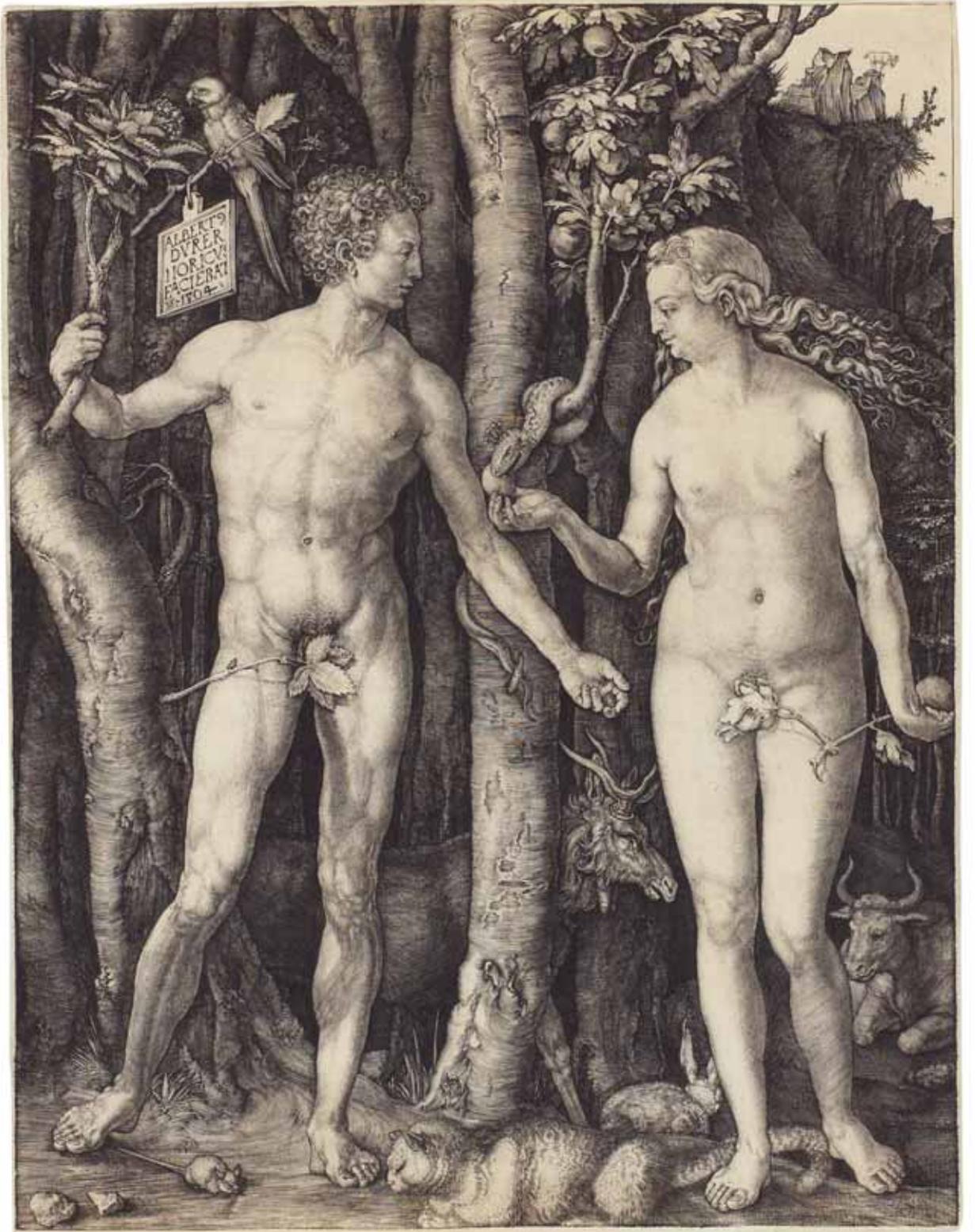
Vom I. Zustand mit der verkehrt gestochenen «5» in der Jahreszahl 1504 gibt es lediglich das Unikat in Schweinfurt. Im Handel ist der II. Zustand der frühest möglich erreichbare, im vorliegenden III. Zustand in so guter Erhaltung von grösster Seltenheit

Das Exemplar der Slg. Baron de Bethmann, Paris, im Auktionskatalog seiner Sammlung im Hôtel Drouot in Paris am 24. November 1923 (Experte Loys Delteil, Paris) unter der Nr. 24 mit «très belle épreuve, papier à la tête de bœuf» und auf der Titelseite des Kataloges als wichtigstes Blatt der Auktion abgebildet. Vermutlich an dieser Auktion angekauft für die Slg. Marcel Mirault, Tours, 1860–1929, Lugt 1892/a, im Auktionskatalog seiner Sammlung im Hôtel Drouot in Paris am 18. Mai 1938 (Experte Maurice Rousseau) unter der Nr. 5 verzeichnet mit «très belle épreuve du 1^{er} tirage, filigrane tête de bœuf, trace de pli horizontale, filets de marges. Une des planches capitales de l'œuvre gravé du maître. Collection de M. le Baron de Bethmann, vente 24 novembre 1923». Reprod. auf Tf. 1

Das erste der grossen Hauptblätter des gestochenen Werkes, 1504 geschaffen, damit nahezu 10 Jahre früher als «Ritter, Tod und Teufel» von 1513 und «Hieronymus im Gehäuse» und «Melancholie», beide von 1514

Nr. 31 der Auktion «Graphik und Handzeichnungen alter Meister» vom 10. Juni 2009

Schätzung CHF 350 000.–
Zuschlag CHF 460 000.–



ALBRECHT DÜRER

1471 Nürnberg 1528

Heiliger Hieronymus im Gehäuse

Kupferstich

1514

24,4: 18,7 cm, Einfassungslinie – 24,6: 18,9 cm, Bogengrösse

Werkverzeichnisse:

Bartsch 60 – Meder 59/a (v. f) – Schoch, Mende, Scherbaum 70/a (v. f)

Prachtvoller Frühdruck, mit voll sichtbarer Einfassungslinie und schmalem Papierrändchen darum herum. Sauber in der Erhaltung. Wie immer bei Frühdrucken auf Papier ohne Wasserzeichen

In den Jahren von 1513 und 1514 schuf Dürer «Die drei Meisterstiche», 1513 «Ritter, Tod und Teufel», und 1514 das vorliegende Blatt «Sankt Hieronymus im Gehäuse» und «Die Melancholie», alle nahezu in der gleichen Grösse. Frühdrucke dieser Hauptblätter in gutem Erhaltungszustand sind heute sehr selten geworden. Detailgetreu ist auf diesem Kupferstich eine gotische Arbeitsstube des frühen 16. Jahrhunderts festgehalten

Hieronymus zählt zu den vier lateinischen Kirchenvätern und gehörte zu den grossen Gelehrten seiner Zeit. Er stammte aus Dalmatien, wo er 340 in Stridone geboren wurde. Er studierte in Rom und wandte sich anfänglich klassischen Studien griechischer und römischer Schriften zu. Nach Studienaufenthalten in Trier und Aquileia reiste er 373 nach Palästina und zog sich von dort als Einsiedler in die Wüste Chalcis bei Antiochia zurück. Papst Damasus rief ihn 379 nach Rom, wo er bis zu dessen Tod 384 sein Berater blieb. Da Damasus ihn mit der Bibelübersetzung beauftragt hatte, begab sich Hieronymus erneut nach Palästina und liess sich in Bethlehem nieder, wo er Kloster und Schule gründete. Die bislang nur in einzelnen Büchern vorliegende Heilige Schrift in griechischen und hebräischen Urtexten übersetzte und fasste er in neuer Anordnung zusammen. Diese sogenannte lateinische «Vulgata» wurde 1546 vom Konzil in Trient als allein gültige Bibelübersetzung erklärt. Hieronymus starb 420 in Bethlehem im Alter von 80 Jahren

Nr. 34 der Auktion «Graphik und Handzeichnungen alter Meister» vom 10. Juni 2009

Schätzung CHF 150 000.–
Zuschlag CHF 220 000.–



ALBRECHT DÜRER

1471 Nürnberg 1528

Der Fahnenträger – Der Fähnrich

Kupferstich

Um 1500/um 1501 – 11,3:7 cm, Plattenkante – 11,7:7,2 cm, Blattgrösse

Werkverzeichnisse: Meder 92/a (v. c) – Schoch/Mende/Scherbaum 31/a (v. c)

Tadelloser, tiefschwarzer Frühdruck, auf Papier mit Wasserzeichen «Ochsenkopf mit Stange, Blume und Dreieck», Meder Wz. 62, wie von den Verfassern der Werkverzeichnisse für ihre a-Variante gewünscht (sichtbar das Dreieck unten). Tadellos in der Erhaltung, mit schmalem Papierrändchen um die voll sichtbare Plattenkante

Der Fahnenträger, in einer typischen Landsknechtkleidung seiner Zeit, hält die Fahne des Ordens des Goldenen Vlieses, das Maximilian I. durch die Heirat mit Maria von Burgund als Zeichen der Reichsherrschaft übernommen hatte. Meder hatte das Blatt noch mit um 1500 datiert, Schoch/Mende/Scherbaum nennen um 1501. Die Darstellung steht sicherlich im Zusammenhang mit dem «Schwabenkrieg» von 1499, der Auseinandersetzung des Kaisers mit den Eidgenossen. Nürnberg nahm an diesem Krieg mit einem «Fähnlein» teil, eine Einheit von 300 bis 400 Mann, das unter der Führung von Willibald Pirckheimer stand, der zum Freundeskreis von Dürer in Nürnberg gehörte und den er auch 1524, 25 Jahre nach dem Feldzug, in einem Portrait in Kupferstich festhielt

Nr. 22 der Auktion «Graphik und Handzeichnungen alter Meister» vom 17. Juni 2011

Schätzung CHF 25 000.–

Zuschlag CHF 30 000.–

Der heilige Antonius vor der Stadt

Kupferstich

1519 – 10:14,4 cm, Blattgrösse

Werkverzeichnisse: Meder 51/a (v. d) – Schoch/Mende/Scherbaum 87/a (v. d)

Provenienz:

Colnaghi's London, rückseitig mit der Lagernummer «C 24246»

Sauber in der Erhaltung, in sehr guter Druckqualität, mit den 3 Strichen rechts am Rand, das Kennzeichen für Drucke in a-Qualität, 2 noch sehr gut, der dritte sichtbar. Mit schmalem Papierrändchen um die voll sichtbare Plattenkante

Die in vielen Details durchgearbeitete Stadtansicht im Hintergrund enthält sehr viele Elemente der mittelalterlichen Architektur von Nürnberg, wo das Blatt 1519 entstanden ist

Nr. 24 der Auktion «Graphik und Handzeichnungen alter Meister» vom 17. Juni 2011

Schätzung CHF 30 000.–

Zuschlag CHF 40 000.–



HANS BALDUNG GRIEN

Weyersheim um 1480–1545 Strassburg

Christus am Kreuz, zwischen Maria und Johannes

Kanonblatt, erschienen in Missale Speciale, gedruckt in Strassburg, bei Reinhard Beck, erschienen am 26. August 1512

Kolorierter Holzschnitt

1510–1512

28:20,3 cm, Blattgrösse

Werkverzeichnisse:

Hans Curjel, Hans Baldung Grien, München 1923, pag. 161, VIII/b

Matthias Mende, Hans Baldung Grien, Das graphische Werk, Unterscheidheim 1978, Nr. 413, reprod. Tf. 413

F. W. H. Hollstein, German Engravings, Etchings and Woodcuts, Vol. II, Amsterdam um 1954, Nr. 14

Provenienz:

Auktion Karl und Faber, München, 6. und 7. Juni 1968, Kat. Nr. 9, reprod.

Mit dem Stempel der Sammlung F.G. im Rund, nicht bei Lugt

Mit dem Stempel der Sammlung EBP, Schweizer Privatsammlung, nicht bei Lugt

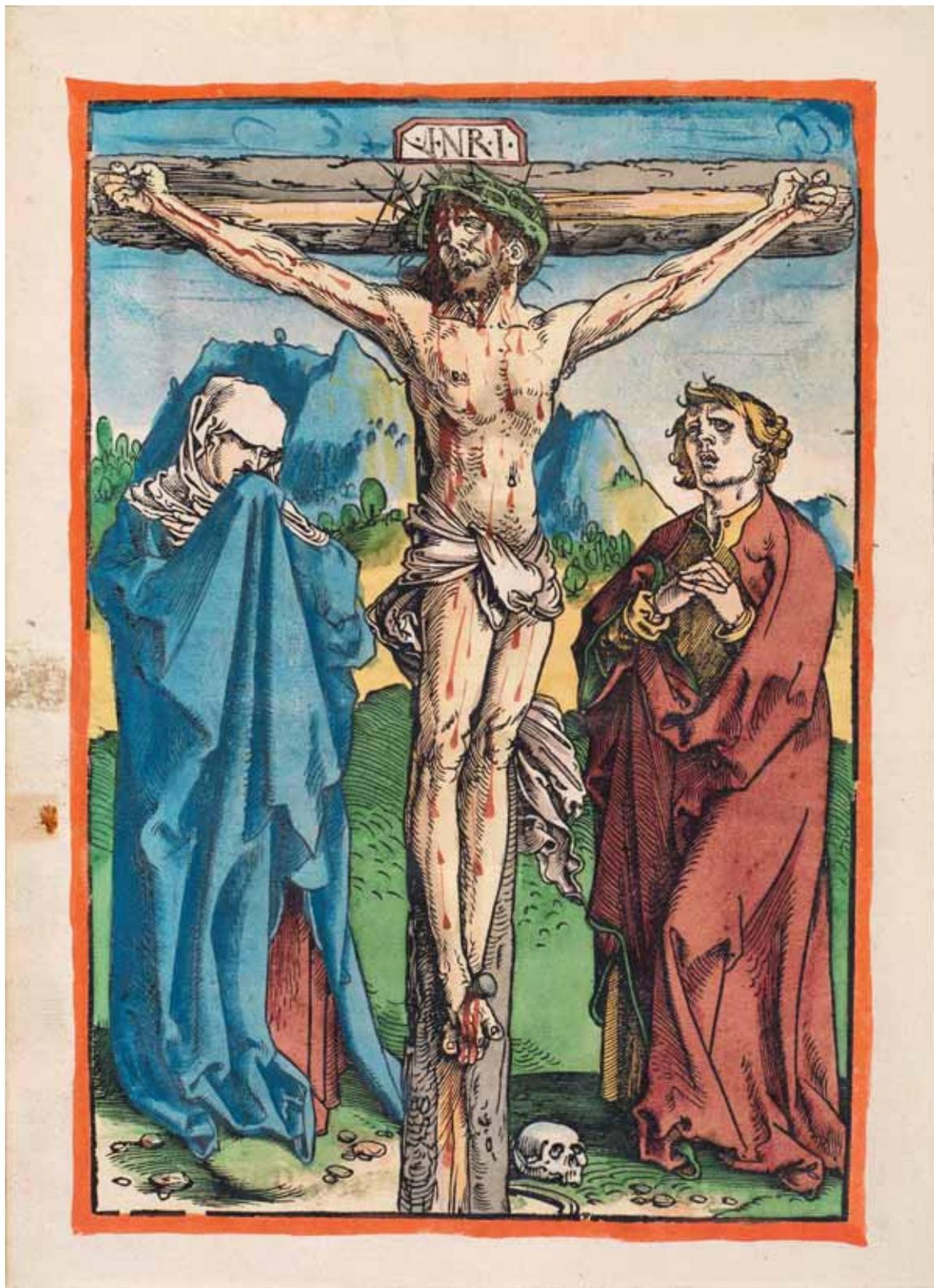
Prachtvoller Druck, in schönem Altkolorit, um die Einfassungslinie herum in Rot koloriert, mit schönem Papierrand. Auf Papier mit Wasserzeichen «Hohe Krone», Meder, Dürer, Wasserzeichen 20, nachgewiesen in Drucken von 1480 bis 1525

So schön sehr selten

Nr. 5 der Auktion «Graphik und Handzeichnungen alter Meister» vom 17. Juni 2011

Schätzung CHF 20 000.–

Zuschlag CHF 52 000.–



AUGUSTIN HIRSCHVOGEL

Nürnberg 1503–1553 Wien

Landschaft mit Burg auf hohem Fels links

Radierung

1546

14,2 : 21,6 cm

In der Platte oben mit dem ‹AHF› (ligiert) und der Jahreszahl ‹1546›

Werkverzeichnisse:

**Hollstein, Vol. XIII A, Nr. 47 – The illustrated Bartsch, Vol. 28, pag. 284,
Nr. 74 – Schwarz 74**

Ausgezeichneter, tiefschwarzer Frühdruck, einwandfrei in der Erhaltung, mit der voll sichtbaren Einfassungslinie

Schwarz führt gesamthaft 17 Exemplare auf, zum Teil inkomplett, davon 2 beschnitten, 1 Blatt koloriert. Eines der wenigen Exemplare, die noch im Handel verfügbar sind. So schön sehr selten

Zusammen mit Albrecht Altdorfer schuf Augustin Hirschvogel die schönsten Landschaftsdarstellungen der ‹Donau Schule›

Nr. 45 der Auktion ‹Graphik und Handzeichnungen alter Meister› vom 17. Juni 2011

Schätzung CHF 40 000.–

Zuschlag CHF 36 000.–



REMBRANDT HARMENSZ. VAN RIJN

Leiden 1606–1669 Amsterdam

Der Omval

Blick vom Omval (eine Landzunge zwischen Amstel und Diemerdiijk) über die Amstel, die an dieser Stelle eine Krümmung vollzieht und sich nun endgültig gegen Amsterdam wendet

Radierung, mit der kalten Nadel überarbeitet

1645

18,4:22,5 cm, Plattenkante – 18,7:22,7 cm, Bogengrösse

Werkverzeichnisse: White-Boon 209/II – Bartsch, Rovinski, Seidlitz 209

Prachtvoller Frühdruck, mit starker Gratwirkung nach der Überarbeitung der geätzten Platte mit der kalten Nadel, in einwandfreier Erhaltung. Auf Papier mit dem vollen Wasserzeichen «Doppeladler mit Baslerstab im Herz», Hinterding Wasserzeichen 58 (Band II, pag. 373), dort datiert mit «1645», dem Entstehungsjahr des Blattes, reprod. in Band III, pag. 181, mit dem speziellen Hinweis, dass dieses Wasserzeichen lediglich auf Frühdrucken des «Omval» nachgewiesen werden kann. Die rauh druckende Plattenkante voll sichtbar, mit stark wirkenden Schwefelspuren im Himmel und mit schmalem Papierrändchen

Das Exemplar der Slg. Fürst Karl Paar, Wien, 1772–1819, Lugt 2009, verkauft in der Auktion bei Sotheby in London am 13. Juli 1854 und folgende Tage. Lugt: «Dans les hollandais et flamands, Rembrandt était le mieux représenté.» Lugt erwähnt dieses Blatt speziell in seinen Auktionsaufzeichnungen, der Zuschlag von 14 Pfund und 5 Schilling war der dritthöchste Zuschlag für ein graphisches Blatt von Rembrandt. Später kam das Blatt in die Slg. Atherton Curtis, geboren in New York 1863, gestorben in Paris 1943, Lugt 94 und «complément» in Band II, ohne Sammlerstempel, verkauft in Auktion Gutekunst und Klipstein, Bern, 28. April 1955, Kat. Nr. 104, damals u. a. ausgezeichnet mit «Prachtvoller Frühdruck von einzigartiger Schönheit». Lugt in Band I von 1921: «Atherton Curtis a formé une des plus belles collections d'estampes de l'époque actuelle»

Der I. Zustand dieses Blattes mit der breiten Hutkrempe existiert nur in einzelnen Exemplaren. Die Korrektur zum II. Zustand erfolgte kurz nach der Fertigstellung der Platte im Jahre 1645. Die erste kommerzielle Auflage dieses Blattes erschien noch 1645 auf Papier mit dem vorliegenden Wasserzeichen, die starken Gratspuren, insbesondere auch in der Signatur, beweisen, dass es sich um einen der ersten Drucke handeln muss

Im Jahre 1645 hat Rembrandt eine Gruppe von fünf wichtigen Landschaftsradierungen geschaffen, die zu den besten des ganzen graphischen Œuvres gezählt werden müssen. «Die Brücke» (Wh.-B. 208), «Die Hütten am Kanal» (Wh.-B. 228), «Die Landschaft mit dem Zeichner» (Wh.-B. 219), das etwas skizzenhafte Blatt «Der Kahn mit der Grotte» (Wh.-B. 231) und das vorliegende grösste Blatt mit dem Blick über die Amstel etwas ausserhalb von Amsterdam, mit einem Fährboot auf der Amstel und einem links im Gebüsch versteckten Liebespaar

Die Platte ist früh verloren gegangen, es gibt keine Spätdrucke. Bei Nowell-Usticke ist das Blatt mit «RR» für «ausgesprochen selten» aufgeführt

Nr. 106 der Auktion «Graphik und Handzeichnungen alter Meister» vom 10. Juni 2009

Schätzung CHF 125 000.–
Zuschlag CHF 460 000.–



REMBRANDT HARMENSZ. VAN RIJN

Leiden 1606–1669 Amsterdam

Abrahams Opfer

Radierung, mit der kalten Nadel überarbeitet

1655

15,6: 13,1, Plattenkante – 15,9: 13,5 cm, Blattgrösse

Werkverzeichnisse:

White/Boon 35 – Bartsch, Rovinski, Seidlitz 35

Ausgezeichneter, früher Druck, mit Spuren von Grat und mit leichtem Plattenton, mit schmalem Papierrändchen um die voll sichtbare Plattenkante. Sauber in der Erhaltung, mit 2 dünnen Stellen im Papier. Schöner Gesamteindruck

Die Platte ist früh verloren gegangen, es gibt keine Spätdrucke

Die gleichen Plattengrössen von White/Boon 29, 34 und 35 lassen den Schluss zu, dass Rembrandt eine Folge über die «Geschichte Isaak» publizieren wollte, obwohl die Zeitspanne zwischen der Entstehung des ersten und des letzten Blattes 11 Jahre beträgt. Auf dem Blatt ist der dramatische Moment festgehalten, wo der Engel erscheint und Abraham die rechte Hand festhält, die Isaak schon die Augen verdeckt. In der linken Hand hält Abraham bereits den Dolch in Händen

Nr. 60 der Auktion «Graphik und Handzeichnungen alter Meister» vom 17. Juni 2011

Schätzung CHF 22500.–

Zuschlag CHF 25000.–



REMBRANDT HARMENSZ. VAN RIJN

Leiden 1606–1669 Amsterdam

Jan Lutma, Goldschmied in Amsterdam

Radierung und Kupferstich, mit der kalten Nadel überarbeitet

1656

19,6 : 15 cm, Plattenkante – 20 : 15,2 cm, Bogengrösse

Werkverzeichnisse:

White-Boon 276/II (v. III) – Bartsch, Rovinski, Seidlitz 276

Prachtvoller, in allen Bereichen der Platte fein transparenter Frühdruck, mit sehr starker Gratwirkung, mit leichtem Ton gedruckt. Auf festem Japanpapier, tadellos in der Erhaltung, mit schmalem Papierrändchen um die Plattenkante. In so vorzüglicher Gesamtqualität von grosser Seltenheit

Das Exemplar der Slg. der Fürsten zu Oettingen-Wallerstein, Maihingen, Lugt 2715/a, im Auktionskatalog dieser Sammlung bei C. G. Boerner in Leipzig am 28. Mai 1935 unter der Nr. 295 aufgeführt und wie folgt ausgezeichnet: «Brillant und tieftonig im zweiten Zustand, mit dem Fenster, vor der Überarbeitung rechts oben. Ein prachtvolles Exemplar auf Japanpapier, mit Rand, wie es kaum noch vorkommt»

Rembrandt verwendete das damals sehr teure Papier aus Japan, das durch die Ost-indische Compagnie in kleinen Mengen nach Amsterdam gebracht wurde, für Frühdrucke seiner Graphik ab 1647. Nur holländische Schiffe hatten in dieser Zeitspanne Landrechte in Japan

Jan Lutma, geboren 1584 in Groningen, gestorben im gleichen Jahr wie Rembrandt, 1669, war einer der berühmtesten Goldschmiede Amsterdams. Rembrandt hält den im Jahre 1656 bereits 72 Jahre alt gewesenen Lutma in einem mit Leder bezogenen Lehnstuhl fest, in der Rechten hält er eine Statuette, rechts auf dem Tisch liegen Goldschmiedewerkzeuge. – Jan Lutmas Sohn, Johannes Lutma Junior, war ebenfalls Künstler und Radierer und schuf ein Portrait seines Vaters im gleichen Jahre 1656. Im II. Zustand des Blattes von Rembrandt figurieren oben links im Fenster die Signatur und die Jahreszahl, zweifellos eigenhändig von Rembrandt. Mitte rechts bezeichnet eine Inschrift den Dargestellten. Die charakteristische Signatur und die sehr klassisch-brave Inschrift in Rembrandts Platte eingraviert, vielleicht nach der Übergabe der Platte an die Familie. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat es sich um eine Auftragsarbeit gehandelt

Nr. 111 der Auktion «Graphik und Handzeichnungen alter Meister» vom 10. Juni 2009

Schätzung CHF 100 000.–
Zuschlag CHF 165 000.–



REMBRANDT HARMENSZ. VAN RIJN

Leiden 1606–1669 Amsterdam

Nackte Frau auf einer Bank sitzend, mit einem Hut neben sich

Radierung, mit der kalten Nadel überarbeitet

1658 – 15,9: 12,7 cm, Plattenkante – 16,5: 13,3 cm, Bogengrösse

Werkverzeichnisse: White-Boon 199/II – Bartsch, Rovinski, Seidlitz 199

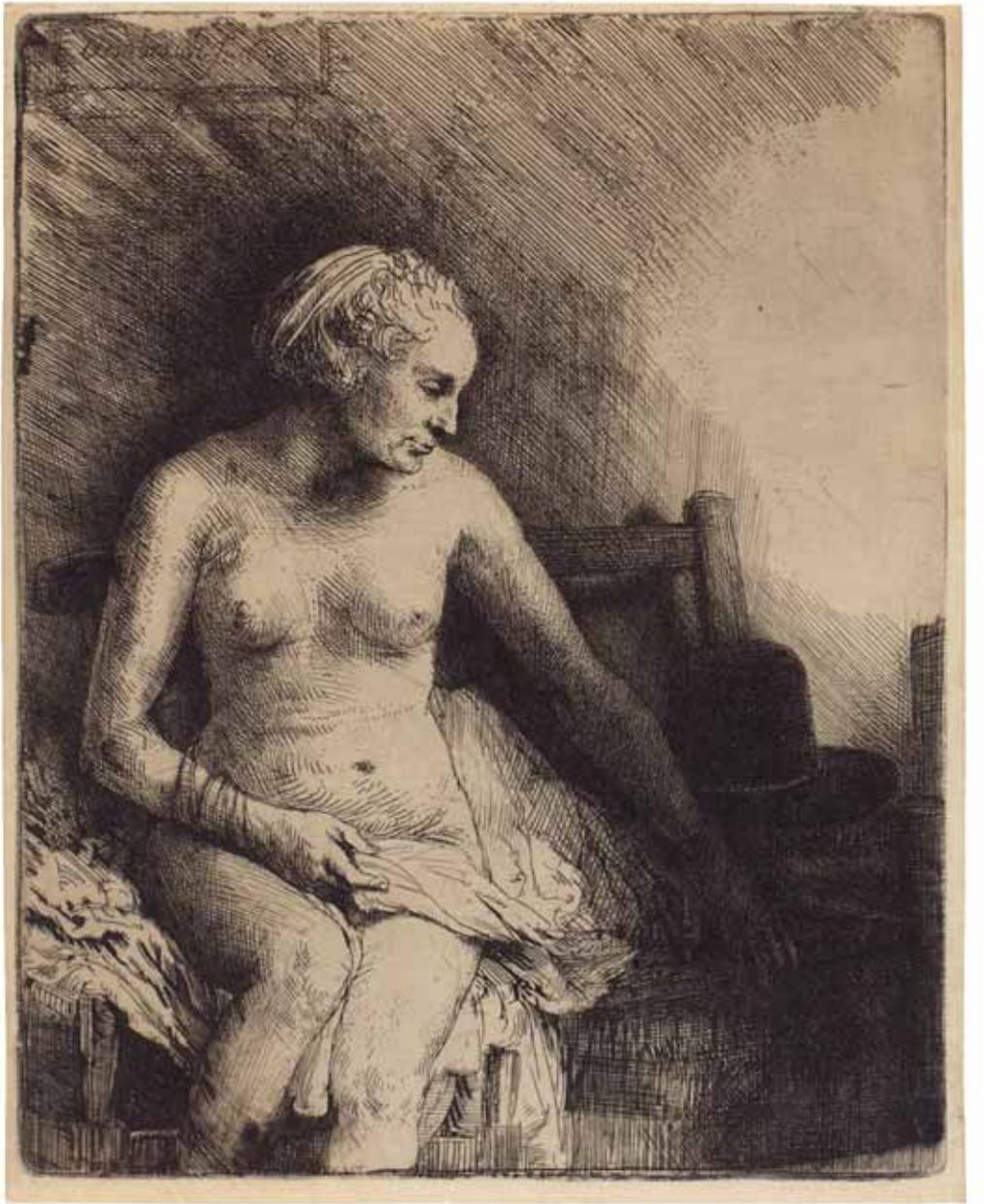
Prachtvoller Frühdruck, mit starker Gratwirkung, tadellos in der Erhaltung, mit mindestens 2 mm Papierrand um die rauh zeichnende Plattenkante. Auf festem Japanpapier. An der Stelle der weggeschliffenen Haube starke Kaltnadelarbeit, die Veränderung gegenüber dem I. Zustand. Vom I. Zustand, mit der Haube, sind lediglich 8 Drucke bekannt geworden, alle auf starkem Japanpapier, das auch für diesen Druck Verwendung fand. Auch nach der Veränderung zum II. Zustand wurden nur wenige Drucke abgezogen, auch in diesem Zustand meist auf festem Japan. Der vorliegende Druck ist einer der schönsten aller bekannten Exemplare

Das Exemplar der Slg. der University Library in Cambridge, Lugt 2475, bei der Zusammenlegung der Sammlung mit den Beständen des Fitzwilliam Museums in Cambridge 1876 als Doublette ausgeschieden. In der Auktion der Doubletten bei Sotheby's in London am 2. April 1878 und folgende Tage im Katalog unter der Nr. 238 aufgeführt und wie folgt ausgezeichnet: «Rich impression on Japanese paper». Vermutlich an dieser Auktion angekauft für die Slg. Seymour Haden, London und Arlesford, 1818–1910, Lugt 1227, eine der qualitativsten Rembrandt Sammlungen aller Zeiten. Im Auktionskatalog dieser Sammlung bei Sotheby, Wilkinson and Hodge in London am 15. Juni 1891 und folgende Tage unter der Nr. 469 aufgeführt mit «on Indian paper». An der Auktion übernommen von Danlos, Paris, später im Besitz von Thibaudeau, Paris, Wawra, Wien und C. G. Boerner, Leipzig. Dort am 29. August 1894 angekauft für die Slg. Adalbert Freiherr von Lanna, Prag, 1836–1909, Lugt 2773, im Bestandeskatalog dieser Sammlung (erschienen im Selbstverlag 1895 in Prag) unter der Nr. 7962 aufgeführt und mit «Brillanter Abdruck auf japanischem Papier» ausgezeichnet. Im Auktionskatalog dieser Sammlung bei H. G. Gutekunst in Stuttgart am 11. Mai 1909 und folgende Tage unter der Nr. 2640 aufgenommen und katalogisiert mit «Herrlicher Abdruck des II. Zustandes mit der verkleinerten Haube, auf japanischem Papier, mit Rand, äusserst selten». An dieser Auktion angekauft von Frederick Muller, Amsterdam und vermittelt in die Slg. Rouart in Paris. Im Auktionskatalog mit Teilen der Slg. Alexis Rouart, Paris (ohne Stempel) bei Gutekunst und Klipstein in Bern am 24. Oktober 1951 unter der Nr. 273 verzeichnet und wie folgt beschrieben: «Das wundervolle Exemplar der Slgen. Lanna, Seymour Haden und Doublette des Fitzwilliam Museums, Cambridge. Exemplare von solcher Qualität und in solch unberührter Erhaltung dürften nur noch selten vorkommen». Käufer an der Auktion war Eduard Trautscholdt von C. G. Boerner in Düsseldorf für eine deutsche Privatsammlung. Von dort 1991 angekauft für die Slg. J. R. Ritmann, Amsterdam. Im Verkaufskatalog der Rembrandt Sammlung J. R. Ritmann bei Artemis und Sotheby's, London 1995, Kat. Nr. 88

Das Blatt ist dem Spätwerk zuzuordnen. 1658 schuf Rembrandt noch 6 graphische Blätter, 4 davon Aktdarstellungen, entstanden vermutlich im Wartezimmer eines befreundeten Arztes. Auf diesem Blatt ist denn auch rechts ein Ärztehut festgehalten. Noch 4 Blätter folgten 1659, eine letzte Aktdarstellung stammt von 1661. Die Platte ist früh verloren gegangen, es gibt keine Spätdrucke. Bei Nowell-Usticke ist das Blatt mit «RRRR» für «extrem selten» aufgeführt

Nr. 105 der Auktion «Graphik und Handzeichnungen alter Meister» vom 10. Juni 2009

Schätzung CHF 400 000.–
Zuschlag CHF 365 000.–



GIOVANNI BATTISTA PIRANESI

Venedig 1720–1778 Rom

Carceri d'invenzione di

G. Battista Piranesi Archt. vene

Folge von 16 Blatt Radierungen, überarbeitet mit Stichel und Kaltnadel

Geschaffen von 1748 bis 1750, überarbeitet 1760, publiziert 1765–1770

Je ca. 56:41,5 cm resp. 41,5:56 cm, Plattenkante – Je ca. 74:55 cm resp. 55:74 cm, Blattgrösse

Werkverzeichnisse:

Andrew Robison, Piranesi, Nrn. 29–44, siehe Aufzählung der Blätter

Arthur Hind, Giovanni Piranesi, Nrn. 1–16, jeweils Ausgabe von 16 Blatt

Alle Blätter wie immer mit Mittelfalte, alle einheitlich mit breiten Rändern, teilweise mit Wasserzeichen «Lilie in Doppelkreis», Robison Wasserzeichen 36, wie für diese Ausgabe gewünscht. Teilweise mit leichten Einrissen im Rand, teilweise mit Stockflecken, Titelseite und einzelne Blätter verfleckt. Selten als komplette Folge

Die Folge enthält (nach Robison):

1. Title Page. Rob. 29/VII (v. IX). Oben links mit «I» für Blatt 1
2. The Round Tower. Rob. 30/IV (v. VI). Oben links mit «III» für Blatt 3
3. The Grand Piazza. Rob. 31/IV (v. VI). Oben rechts mit «IV» für Blatt 4
4. The Smoking Fire. Rob. 32/V (v. VII). Oben rechts mit «VI» für Blatt 6
5. The Drawbridge. Rob. 33/IV (v. VI). Oben links mit «VII» für Blatt 7
6. The Staircase with Trophies. Rob. 34/IV (v. VI). Oben rechts mit «VIII» für Blatt 8
7. The Giant Wheel. Rob. 35/VI (v. VIII). Oben links mit «IX» für Blatt 9
8. Prisoners on a Projecting Platform. Rob. 36/IV (v. VI). Oben rechts mit «X» für Blatt 10
9. The Arch with a Shell Ornament. Rob. 37/V (v. VII). Oben gegen rechts mit «XI» für Blatt 11
10. The Sawhorse. Rob. 38/IV (v. VI). Oben rechts mit «XII» für Blatt 12
11. The Well. Rob. 39/IV (v. VI). Oben rechts mit «XIII» für Blatt 13
12. The Gothic Arch. Rob. 40/IV (v. VI). Oben rechts mit «XIV» für Blatt 14
13. The Pier with a Lamp. Rob. 41/V (v. VII). Oben links mit «XV» für Blatt 15
14. The Pier with Chains. Rob. 42/IV (v. VI). Unten rechts mit «XVI» für Blatt 16
15. The Man on the Rack. Rob. 43/IV (v. VI). Oben rechts mit «II» für Blatt 2
16. The Lion Bas-Reliefs. Rob. 44/II (v. III). Oben links mit «V» für Blatt 5

Die komplette Ausgabe der Folge von 16 Blatt von 1765–1770 im Eigenverlag von Giovanni Battista Piranesi publiziert. Auf Blatt 2 ist im Unterrand seine Adresse bei «Trinità de' Monti» verzeichnet und der Preis der gesamten Folge von «Paoli venti»

Nr. 83 der Auktion «Graphik und Handzeichnungen alter Meister» vom 18. Juni 2010

Schätzung CHF 40000.–

Zuschlag CHF 58000.–



Nr. 1, Titelblatt

Nr. 4, Blatt 6



Nr. 2, Blatt 3

Nr. 5, Blatt 7



**Gemälde, Skulpturen, Aquarelle,
Zeichnungen und Druckgraphik
des 19. und 20. Jahrhunderts**

FRANCISCO DE GOYA

Fuendetodos 1746–1828 Bordeaux

No se puede mirar – One can't look – Das kann man nicht mitansehen

Blatt 26 der Folge «Los desastres de la guerra»

Strichätzung und direkt ätzendes Lavis mit dem Pinsel, mit Kaltnadel und Stichel überarbeitet

1808–1814

14,4:20,8 cm, Plattenkante – 22:30,6 cm, Blattgrösse

Werkverzeichnis:

Harris 146/I/3 (v. III/7)

Tadellos in der Erhaltung, mit breiten Papierrändern, auf Bütten mit Wasserzeichen «SERRA», wie für Probedrucke gewünscht, leicht mit Ton gedruckt

Von grösster Seltenheit, Harris sind gesamthaft 7 Exemplare dieses Zustandes bekannt geworden, wovon heute 5 in öffentlichen Sammlungen

Probedrucke von Goya für die «desastres» entstanden in den Jahren von 1808 bis 1814 in 3 verschiedenen Abschnitten:

- A. Kriegsdarstellungen und Grausamkeiten während des Krieges, entstanden von 1808 bis 1814, von Goya «Fatales consecuencias de la sangrienta guerra en España con Buonaparte (guerra)» bezeichnet. Gesamthaft 41 Blatt
- B. Darstellungen und Szenen von der Hungersnot in Madrid im Winter 1811 bis 1812, von Goya mit «Fatales consecuencias de la sangrienta guerra en España con Buonaparte (hambre)» bezeichnet. Gesamthaft 17 Blatt
- C. Die Gruppe der erst in den Jahren von 1820 bis 1823 entstandenen allegorischen Blätter, von Goya «y otros caprichos enfáticos» genannt, die als späte Ergänzung der Folge zugefügt wurden. Gesamthaft 22 Blatt. Die Zugehörigkeit von Blatt 69 zur Folge muss in Frage gestellt werden

Auf dem vorliegenden Blatt, zur Gruppe «A» gehörend, wird die bevorstehende Hinrichtung einer Gruppe von sieben Frauen und 2 Männern dargestellt, wobei die auf die gebündelten Gewehrläufe aufgesetzten Bajonette stark an das epochale Bild «El 3 mayo 1808» erinnern

Von allen Platten gibt es zu Lebzeiten Goyas nur einzelne Probedrucke

Eine Publikation zu Lebzeiten Goyas war aus politischen Gründen nicht möglich, die erste komplette Ausgabe erfolgte erst 1863, alle Platten stark überarbeitet, mit neuen Nummern und mit Titeln

Nr. 61 der Auktion «170 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2011

Schätzung CHF 60 000.–
Zuschlag CHF 75 000.–



27

1814 $\frac{III}{17}$ n'est pas de même (on ne peut voir cela) pl. 26

FRANCISCO DE GOYA

Fuendetodos 1746–1828 Bordeaux

**Curarlos, y á otra – Get them well, and on to the next –
Behandelt sie und dann zur nächsten [Schlacht]
Blatt 20 der Folge «Los desastres de la guerra»**

Strichätzung – 1810 – 16:23,5 cm, Plattenkante – 19,3:25 cm, Bogengrösse

Werkverzeichnis: Harris 140/I/2 (v. III/7)

Provenienz:

Paris 1935, Hôtel Drouot, Vente 10 avril 1935, Catalogue des Eaux-fortes et des Lithographies originales dessinées et gravées par Goya, composant la Collection de Monsieur P. G. [Georges Provôt], Kat. Nr. 49

Sammlungen:

Infante Don Sebastian de Borbón y Braganza

Georges Provôt

Privatsammlung Schweiz

Das unten links schwer sichtbar mit «Goya 1810» in der Platte datierte und signierte Blatt in einem prachtvollen Probedruck, ausgezeichnet in der Erhaltung und mit mindestens 8 mm Papierrand rings um die Plattenkante, auf Büten

Probedrucke dieses Blattes sind von grösster Seltenheit, gesamthaft sind von diesem Blatt im I. und II. Zustand 11 Drucke bekannt, das vorliegende eingeschlossen, davon 8 in öffentlichen Sammlungen

Das Blatt entstammt der Gruppe A der «desastres» und nimmt Bezug auf die Pflege von Verwundeten, die möglichst schnell genesen sollen, um in die nächste Schlacht geschickt zu werden

Probedruck von Goya aus der Zeit der Kriegswirren 1808–1814. Die Folge «Los desastres de la guerra», in der ersten Ausgabe 1863 80 Blatt umfassend, entstand in 3 Abschnitten:

- A. Kriegsdarstellungen und Grausamkeiten während des Krieges, entstanden von 1808 bis 1814, von Goya «Fatales consecuencias de la sangrienta guerra en España con Buonaparte (guerra)» bezeichnet. Gesamthaft 41 Blatt
- B. Darstellungen und Szenen von der Hungersnot in Madrid im Winter 1811 bis 1812, von Goya mit «Fatales consecuencias de la sangrienta guerra en España con Buonaparte (hambre)» bezeichnet. Gesamthaft 17 Blatt
- C. Die Gruppe der erst in den Jahren von 1820 bis 1823 entstandenen allegorischen Blätter, von Goya «y otros caprichos enfáticos» genannt, die als späte Ergänzung der Folge zugefügt wurden. Gesamthaft 22 Blatt. Die Zugehörigkeit von Blatt 69 zur Folge muss in Frage gestellt werden

Von allen Platten gibt es zu Lebzeiten Goyas nur einzelne Probedrucke. Eine Publikation der Folge zu Lebzeiten Goyas war aus politischen Gründen nicht möglich, die erste komplette Ausgabe erfolgte erst 1863, wobei alle Platten stark überarbeitet, mit Titeln und mit Nummern versehen wurden

**Nr. 48 der Auktion «175 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts»
vom 12. Juni 2009**

**Schätzung CHF 90 000.–
Zuschlag CHF 95 000.–**

20



pl 20 L^o 139^F/₁₀ 10692

EDGAR DEGAS

1834 Paris 1917

Danseuse sur la scène

Schwarze Kohle, mit Pastell überarbeitet

Um 1875

31,4:24,3 cm, Blattgrösse

Oben rechts eigenhändig bezeichnet «baissez l'épaule»

Provenienz:

Paris 1934, Galerie Jean Charpentier, Auktion 12. Juni 1934, Collection de Mlle J. Fevre (Nichte des Künstlers), Kat. Nr. 99, reprod. Tf. IX

London 1987, Auktion Sotheby's, 1. April 1987, Kat. Nr. 312

Auf Büttchen, sauber in der Erhaltung

Eine der reizvollen Zeichnungen von Tänzerinnen auf der Bühne der Oper in Paris, von tadelloser Provenienz

Nr. 27 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2010

Schätzung CHF 75 000.–
Zuschlag CHF 85 000.–



Missy Paganini

EDGAR DEGAS

1834 Paris 1917

Femmes nues

Monotypie, mit Pastell in Farben überarbeitet

Um 1879

13,8:20 cm, Plattenkante – 22,8:28 cm, Bogengrösse

Unten rechts in Bleistift signiert

Werkverzeichnisse:

Philippe Brame et Théodore Reff, Degas et son Œuvre, Supplément, New York und London, 1984, Nr. 81, reprod.

Eugenia Parry Janis, Degas Monotypes, Checklist, Nr. 118, reprod.

Provenienz (Auswahl):

Maurice Exsteens (Schwiegersohn von Gustave Pellet, Paris), Vesinet und Paris

Paul Brame, Paris

Lefevre Gallery, London

The Norton Simon Foundation, Pasadena

London 2003, Auktion Sotheby's, Impressionist and Modern Art, 4. Februar, Nr. 17, ganzseitig reprod.

Literatur:

Pierre Louys, Mimes des Courtisanes de Lucien, Paris 1935, reprod. in Farben gegenüber pag. 28

Ausstellungen:

Kopenhagen 1948, Ny Carlsberg Glyptothek, Edgar Degas, Kat. Nr. 98, reprod.

London 1958, The Lefevre Gallery, Degas (Monotypes, Pastels, Drawings), Kat. Nr. 1, reprod.

Auf festem Velin, mit breitem Papierrand, tadellos in der Erhaltung

Eine der berühmten Monotypien, die Degas vermutlich 1879 in Pariser Bordellen auf die Kupferplatte gezeichnet hat und die nach dem Druck teilweise mit Pastell farbig überarbeitet wurden. Das Blatt entstammt der Sammlung von Maurice Exsteens, der seit den ‹Ventes Degas› in den zwanziger Jahren eine ausserordentlich reichhaltige Sammlung von Monotypien zusammengetragen hat, die erst in den frühen fünfziger Jahren verkauft wurde. Im Werkverzeichnis von Janis, die das Blatt selbst nicht gesehen hat (whereabouts unknown), ist die Monotypie irrtümlich als ‹nicht signiert› bezeichnet. Dieser Fehler im Werkverzeichnis von Brame/Reff korrigiert

Nr. 31 der Auktion ‹175 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts› vom 12. Juni 2009

Schätzung CHF 150 000.–

Zuschlag CHF 180 000.–



Degas

ALFRED SISLEY

Paris 1839–1899 Moret-sur-Loing

La Seine à Saint-Cloud

Öl auf Leinwand

1877

37,7:55,3 cm

Unten links vom Künstler in Pinsel in dunkelgrüner Ölfarbe signiert «Sisley»

Werkverzeichnis:

François Daulte, Alfred Sisley, Catalogue raisonné de l'Œuvre peint, Nr. 257, reprodu.

Provenienz:

Sammlung A. Dachery, Paris, im Auktionskatalog dieser Sammlung im Hôtel Drouot, Paris, am 30. Mai 1899 unter der Nr. 55, verkauft an Durand-Ruel, Paris, für 2500 Goldfranken

**Galerie Durand-Ruel, Paris, verkauft am 11. Januar 1900 an die Sammlung Jules Strauss, Paris
Im Auktionskatalog dieser Sammlung in der Galerie Georges Petit, Paris, vom 15. Dezember 1932, unter Kat. Nr. 80, Zuschlag für FF 41 000**

Auktion Christie's, New York, 11. Mai 1988, Kat. Nr. 10, reprodu.

Auktion Christie's, London, 29. Juni 1999, Kat. Nr. 15, dort angekauft für eine Schweizer Privatsammlung

Privatsammlung Schweiz

Ausstellung:

**London 1932, Royal Academy of Art, Exhibition of French Art 1200–1900,
Kat. Nr. 435 resp. 534, je nach Angabe**

Farbfrisch und sauber in der Erhaltung. Alte französische Doublierung aus den zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts, auf altem Chassis und auf allen Seiten mit Abklebung

1874 fand in den Räumen des Photographen Nadar die erste grosse Ausstellung der «Impressionisten» statt, Sisley war mit mehreren Gemälden beteiligt. Der Künstler wohnte in dieser Zeit in Marly-le-Roi und fand an den Ufern der Seine zahlreiche Motive. Das Entstehungsjahr 1877, nur drei Jahre nach der Nadar-Ausstellung, weist das Bild als ein Frühwerk aus der Zeit des «Impressionismus» aus

**Nr. 136 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts»
vom 18. Juni 2010**

**Schätzung CHF 700 000.–
Zuschlag CHF 600 000.–**



CAMILLE PISSARRO

Saint-Thomas (Antilles) 1830–1903 Paris

Jardin potager à l'Ermitage, Pontoise

Öl auf Leinwand

1879

54:65 cm

Unten links vom Künstler in Pinsel in Ölfarbe voll signiert und datiert «C. Pissarro. 79»

Werkverzeichnisse:

Joachim Pissarro und Claire Durand-Ruel Snollaerts, Pissarro, Catalogue critique des peintures, Vol. II, Kat. Nr. 598, reprod. in Farben

L. R. Pissarro und L. Venturi, Camille Pissarro, Son Art – Son Œuvre, Vol. I, Nr. 486, reprod. in Vol. II

Provenienz:

Jules Feder, Paris

Galerie Durand-Ruel, Paris, am 25. Juli 1895 angekauft von Jules Feder

Schweizer Privatsammlung, angekauft um 1925 durch die Vermittlung von Carl Montag (1880–1956), der sich von 1913 bis 1947 als unermüdlicher Vermittler moderner französischer Kunst in der Schweiz auszeichnete. Entgegen den Angaben im Werkverzeichnis, wo das Werk bis 1957 bei Durand-Ruel vermutet wird

Ausstellungen:

Paris 1908, Galerie Durand-Ruel, Pissarro, Kat. Nr. 3

Zürich 1917, Kunsthaus, Französische Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts, Kat. Nr. 154, als Leihgabe von Durand-Ruel, Paris

Bern 1957, Kunstmuseum, Camille Pissarro, Kat. Nr. 52

Schaffhausen 1963, Museum zu Allerheiligen, Die Welt des Impressionismus, Kat. Nr. 94

Tadellos in der Erhaltung. In der alten Leuchtkraft der Farben, nicht gefirnisst. Nicht dubliert, auf dem alten Chassis, in der ersten Montage von 1879

Camille Pissarro nahm erneut Wohnsitz in Pontoise mit Adresse 18, rue de l'Hermitage im Februar 1875, in einem Haus in waldiger Umgebung, bevor er 1882 nach Osny und 1884 nach Eragny umzog. Die Hofgruppe «Ermitage» und die nähere Umgebung inspirierten ihn zu zahlreichen bedeutenden Werken. Rechts mit einem Ausblick auf Pontoise. Ein brillantes Werk aus der Frühzeit des Impressionismus. 1874 hatte beim Photographen Nadar in Paris die erste Ausstellung der Impressionisten stattgefunden

Nr. 123 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2010

Schätzung CHF 1 250 000.–

Zuschlag CHF 1 300 000.–



CLAUDE MONET

Paris 1840–1926 Giverny

Chemin dans le brouillard

Öl auf Leinwand

1879

59,5 : 73 cm

Unten links vom Künstler in Pinsel in brauner Ölfarbe voll signiert und datiert «Claude Monet 1879»

Werkverzeichnis:

Daniel Wildenstein, Claude Monet, Biographie et Catalogue raisonné, Tome V, Supplément, Nr. 2023 resp. 1130/bis, reprod.

Provenienz:

Sammlung Castagna, im Auktionskatalog dieser Sammlung bei Parke Bernet in New York vom 29. April 1943, Kat. Nr. 44, reprod., wohl dort angekauft für die Sammlung Henry Rogers

Sammlung Henry Rogers, im Auktionskatalog dieser Sammlung bei Parke Bernet in New York vom 8. Mai 1947, Kat. Nr. 40, reprod. In diesem Katalog 1879 datiert

Durch Erbschaft an die heutigen Besitzer

Privatsammlung Schweiz

Ausstellung:

Rom 2000, Vittoriano, Claude Monet, Kat. Nr. 24, reprod. in Farben

Sauber und farbfrisch in der Erhaltung. Alte Leinwand, nicht doubliert, mit dem Stempel des Lieferanten «Paul Foinet / (van Eyck) / 54 Rue N. D. des Champs Paris / Toiles & Couleurs fines» (im Oval). Den Rändern entlang mit einem Leinwandband unterlegt und neu auf das alte Chassis aufgenagelt

Wildenstein ist die genaue Datierung «1879» unbekannt geblieben, er vermutete eine Datierung von 1887 und reihte das Werk unter die Nr. 1130/bis ein, im Band der Werke von 1887–1898. Die Datierung 1879 wird durch das Bild von 1879 «Vétheuil dans le brouillard», Wildenstein 518, bestätigt

Nr. 83 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2010

Schätzung CHF 1 300 000.–

Zuschlag CHF 1 200 000.–



CLAUDE MONET

Paris 1840–1926 Giverny

Tempête sur les Côtes de Belle-Île

Öl auf Leinwand – 1886 – 61:74 cm

Unten rechts vom Künstler in Pinsel in schwarzer Ölfarbe voll signiert «Claude Monet»

Werkverzeichnis:

Daniel Wildenstein, Claude Monet, Biographie et Catalogue raisonné, Tome II, Peintures 1882–1886, Nr. 1119, reprod.

Provenienz:

Galerie Boussod, Valadon et Cie., Paris, wahrscheinlich Juli 1887 direkt beim Künstler angekauft und vermutlich im gleichen Jahr verkauft an die Sammlung Dupuis, Paris

Galerie Bernheim-Jeune, Paris, 1924, 1926 verkauft in die Sammlung Henri Canonne, Paris

Im Auktionskatalog dieser Sammlung bei Charpentier in Paris vom 18. Februar 1939 unter der Kat. Nr. 37 aufgeführt und an dieser Auktion von Sam Salz, New York, erworben und an die Sammlung Frank D. Stout, New York, verkauft

Im Auktionskatalog dieser Sammlung bei Parke Bernet in New York vom 3. Dezember 1942 unter der Nr. 10 aufgeführt. Durch Erbschaft an die heutigen Besitzer

Privatsammlung Schweiz

Ausstellungen:

Vermutlich Galerie Georges Petit, Paris, VI^e Exposition internationale de peintures, 1887, Nr. 79

San Francisco 1939, Golden Gate International Exposition, auf dem Chassis mit der Etikette mit Besitz «Sam Salz, New York»

London 1995, Royal Academy of Art, From Manet to Gauguin, Impressionists from Swiss private Collections, Nr. 32, reprod. in Farben

Tokyo 1995–1996, Manet to Gauguin, Nr. 36, reprod. in Farben

Rom 2000, Vittoriano, Claude Monet, Kat. Nr. 37, reprod. in Farben

Monet reiste im September 1886 auf die Insel «Belle-Île» zwischen Lorient und Saint Nazaire gelegen. Die Herbststürme regten ihn zu mehreren Bildern der bewegten See entlang der Küste mit den bizarren Felsen an. Das vorliegende Werk entstand in Port Domois, wo Monet, trotz misslichen Wetterverhältnissen, im Freien arbeitete. Gustave Geffroy schreibt in seinen Erinnerungen: «Les rafales lui arrachent parfois sa palette et ses brosses des mains. Son chevalet est amarré avec des cordes et des pierres. N'importe, le peintre tient bon et va à l'étude comme à une bataille. Volonté et courage de l'homme...»

Nr. 82 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2010

**Schätzung CHF 1 500 000.–
Zuschlag CHF 1 700 000.–**



CAMILLE PISSARRO

Saint-Thomas (Antilles) 1830–1903 Paris

Pommiers en fleurs, Eragny

Öl auf Leinwand

1888

46,4 : 55,5 cm

Unten links vom Künstler in Pinsel in schwarzer Ölfarbe signiert und datiert «C Pissarro. 1888»

Werkverzeichnisse:

Joachim Pissarro und Claire Durand-Ruel Snollaerts, Pissarro, Catalogue critique des peintures, Vol. III, Nr. 858, reproduziert in Farben

L. R. Pissarro und L. Venturi, Camille Pissarro, Son Art – Son Œuvre, Vol. I. Nr. 720, reproduziert in Vol. II

Provenienz (Auswahl):

Vermutlich Geschenk des Künstlers an Gustave Geffroy im März 1890

Paul Rosenberg, Paris

Sammlung Gaston Lévy, Paris, im Auktionskatalog dieser Sammlung im Hôtel Drouot in Paris am 17. November 1932 unter Kat. Nr. 92, reproduziert.

Auktion Hôtel Drouot, Paris, 30. März 1938, Kat. Nr. 25, reproduziert.

Auktion Christie's, London, 29. Juni 1981, Kat. Nr. 22, reproduziert.

Auktion Christie's, London, 29. Juni 1999, Kat. Nr. 27, reproduziert in Farben, dort angekauft für eine Schweizer Privatsammlung

Privatsammlung Schweiz

Ausstellungen:

Paris 1889, Galerie Durand-Ruel, Exposition de Peintres-Graveurs, Kat. Nr. 225

Paris 1890, Galerie Boussod & Valadon, Œuvres récentes de Camille Pissarro, ausser Katalog

Glasgow 1930, Alex Reid and the Lefevre Gallery, 19th and 20th Century French Paintings, Kat. Nr. 8

Sauber und vollkommen farbfrisch in der Erhaltung. Alte französische Doublierung und auf Chassis aus den zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts. Leicht gefirnisset. Auf allen Seiten mit Abklebung

Ein sehr reizvolles, stark farbiges Bild mit starken pointillistischen Elementen. Pissarro zog 1884 von Osny nach Eragny, etwa 70 km nordwestlich von Paris gelegen, wo er bis zu seinem Tode 1903 lebte. Der Apfelbaum kommt auf zahlreichen Bildern aus dieser Zeitspanne vor. Hinter dem Apfelbaum ist die Ortschaft Bazincourt nahe bei Eragny zu erkennen. Vgl. auch das Bild «Vue de Bazincourt, temps clair» von 1884, Werkverzeichnis 756, auf dem der gleiche Apfelbaum figuriert

Nr. 124 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2010

Schätzung CHF 900 000.–

Zuschlag CHF 1 040 000.–



CAMILLE PISSARRO

Saint-Thomas (Antilles) 1830–1903 Paris

Camille Pissarro par lui-même

Radierung und Kaltnadel

Um 1890

18,5:17,7 cm, Plattenkante – 35,5:26,8 cm, Bogengrösse

Unten rechts vom Künstler in Bleistift voll signiert «C. Pissarro», links wohl eigenhändig in Bleistift nummeriert «No 25» und darunter betitelt «Portrait de C. P.»

Werkverzeichnisse:

Delteil 90/II

Leymarie 89/II

Prachtvoller Druck, tiefschwarz, tadellos in der Erhaltung, auf Bütten, mit breitem Papierrand

Eines der gesuchtesten graphischen Blätter aus dem gesamten Werk des Künstlers, in diesem Zustand zeitgenössisch in 28 Exemplaren gedruckt. Vom I. Zustand ist ein einziges Exemplar bekannt geworden, es gibt keine Spätdrucke. Von grosser Seltenheit

**Nr. 153 der Auktion «175 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts»
vom 12. Juni 2009**

Schätzung	CHF 100 000.–
Zuschlag	CHF 300 000.–



n°25

C. Masaro

Portrait de C. P.

AUGUSTE RODIN

Paris 1840–1917 Meudon

Le Penseur – Der Denker – Dante – Dritte Fassung

Erste Fassung 1880–1882 (71,5 cm hoch) – Zweite Fassung 1903 (189 cm hoch) – Vorliegend die dritte Fassung 1903 (38,5 cm hoch), gegossen 1917

Bronze

38,5 cm hoch

Auf dem Felsen signiert «A. Rodin». Auf der Innenseite der Skulptur mit gestanzter Signatur «A. Rodin» – Unten auf dem Felsen mit dem Giesserstempel «• ALEXIS • RUDIER • / FONDEUR • PARIS»

Werkverzeichnis:

Antoinette Le Normand-Romain, The Bronzes of Rodin, Catalogue of Works in the Musée Rodin, Vol. II, pag. 587 – Auf pag. 735 wird dieser Guss mit dem Gussdatum «1917» verzeichnet

Provenienz:

Zürich 1918, Galerie Bernheim-Jeune, Exposition d'art français, Rodin, Kat. Nr. 129 (mit Etikette)

In dieser Ausstellung angekauft durch Vermittlung von Carl Montag, Winterthur, und seither durch Erbgang an die heutigen Besitzer. Carl Montag (1880–1956) zeichnete sich von 1913 bis 1947 als unermüdlicher Vermittler moderner französischer Kunst in der Schweiz aus

Tadellos in der Erhaltung, in schwarzer Patina

«Le Penseur» ist eine der wichtigsten Skulpturen aus dem bildhauerischen Werk von Rodin und als Mittelfigur in die Supraporte der «Höllentpforte» eingegliedert. Die Skulptur wurde erstmals 1880–1882 in der Grösse von 71,5 cm geschaffen, dann 1903 auf eine Höhe von 189 cm vergrössert. Die dritte Fassung, 38,5 cm hoch, die vorliegende, stammt ebenfalls aus dem Jahr 1903

Die Autorin des Werkverzeichnisses erwähnt auf pag. 587, dass von dieser Skulptur gesamthaft ca. 30 Güsse existieren, wovon lediglich 2 von vor 1919. Es muss sich demnach um einen dieser zwei frühen Güsse handeln, auch ausgewiesen durch den Gussstempel

Als Frühguss von grösster Seltenheit

Nr. 129 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2010

**Schätzung CHF 250 000.–
Zuschlag CHF 1 900 000.–**



PAUL GAUGUIN

Paris 1848–1903 Hiva-Hoa (Marquesas)

Scène tahitienne – Te Arii vahine – Tahitienne royale

Öl auf Leinwand – 1896, während des zweiten Aufenthaltes auf Tahiti – 26:32,5 cm

Werkverzeichnis:

Georges Wildenstein, Gauguin, Catalogue, Paris 1964, Nr. 543, reprod. – Bestätigung des Wildenstein Institute für die Aufnahme in das in Vorbereitung befindliche neue Werkverzeichnis, datiert vom 15. Mai 2003, liegt vor

Provenienz:

Lévy, vielleicht identisch mit «Lévy», der nachweislich an der Nachlassauktion anwesend war Galerie Druet, Paris, mit Inv.-Nr. 577 (und vermutlich eine Null), mit Resten der Etikette auf dem Chassis, vermutlich angekauft von Lévy

Dr. Alfred Wolff, München, 1905, angekauft bei der Galerie Druet

Galerie Thannhauser, München, angekauft vor 1928

Dr. Claribel und Etta Cone, Baltimore, angekauft 1936 durch Galerie Rosengart, Luzern, aus Besitz Galerie Thannhauser (1936 schon in Paris)

Justin K. Thannhauser, New York, ab März 1957

Sammlung Justin K. und Hilde Thannhauser, New York und Bern

Ausstellungen:

Köln 1912, Internationale Kunstausstellung des Sonderbundes Westdeutscher Kunstfreunde und Künstler, 25. Mai bis 30. September, Kat. Nr. 170, mit dem Titel «Frauen unter Mangobäumen», aus Besitz Dr. Alfred Wolff, München

Berlin 1928, Galerie Thannhauser, Paul Gauguin, Oktober 1928, Kat. Nr. 65, mit Titel «Tahitianische Mädchen am Meeresufer», dort irrtümlich dem ersten Aufenthalt Gauguins auf Tahiti zugeschrieben

Bern 1978, Kunstmuseum, Sammlung Justin Thannhauser, Kat. Nr. 10, auf pag. 43 ganzseitig reprod. in Farben

Reizvolle, figurenreiche Komposition, die von Wildenstein im Werkverzeichnis von 1964 als Studie (vorne links die gleiche Figur) mit dem Hauptwerk «Te arii vahine» (durch Fayet vor 1914 an die Slg. Schoukine, Moskau, heute in der Eremitage in St. Petersburg) in Verbindung gebracht wird

In den fünfziger Jahren stellte das Baltimore Museum of Art, Baltimore MD, das die Bestände der Sammlung Dr. Claribel und Etta Cone übernommen hatte, die Echtheit des Bildes in Frage. Justin K. Thannhauser, von der Echtheit des Bildes überzeugt, erklärte sich sofort bereit, das Bild im Tausch mit einer Zeichnung von Degas zurückzunehmen und seiner Sammlung einzuverleiben. Das Bild figuriert im 1964 erschienenen Werkverzeichnis der Ölbilder von Gauguin unter der Nr. 543 mit Angabe der Provenienz «Thannhauser – Cone – Thannhauser». Das Zertifikat des Wildenstein Institute, Paris, dass das Werk nach erneuter Überprüfung im geplanten neuen Werkverzeichnis der Ölbilder von Paul Gauguin aufgenommen wird, ist datiert vom 15. Mai 2003

Nr. 38 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2010

**Schätzung CHF 2 000 000.–
Zuschlag CHF 5 500 000.–**



EDVARD MUNCH

Löiten 1863–1944 Oslo

Der Kuss

Radierung

1895

34,6:27,9 cm, Plattenkante – 48,5:38 cm, Bogengrösse

Unten rechts vom Künstler in Bleistift voll signiert «Edv Munch»

Werkverzeichnis:

Woll 23/c

Prachtvoller Druck in Schwarzgrau, auf festem Velin mit breitem Rand, mit eingefärbter Facette, in tadelloser Erhaltung

Eine der ersten wichtigen Radierungen aus dem graphischen Werk, entstanden 1895 noch in Berlin und bis 1914 von verschiedenen Druckern in Berlin abgezogen

**Nr. 128 der Auktion «175 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts»
vom 12. Juni 2009**

**Schätzung CHF 75 000.–
Zuschlag CHF 160 000.–**



EDVARD MUNCH

Löiten 1863–1944 Oslo

Selbstportrait

Lithographie

1895

46,2:32,4 cm, Darstellung – 58,5:44,4 cm, Bogengrösse

Unten rechts und links vom Künstler in Bleistift zweimal signiert «E Munch»

Werkverzeichnis:

Woll 37/II (v. IV)

Provenienz:

Slg. Kurt Sponagel, Zürich, geb. 1897, mit Stempel Lugt 2929/a

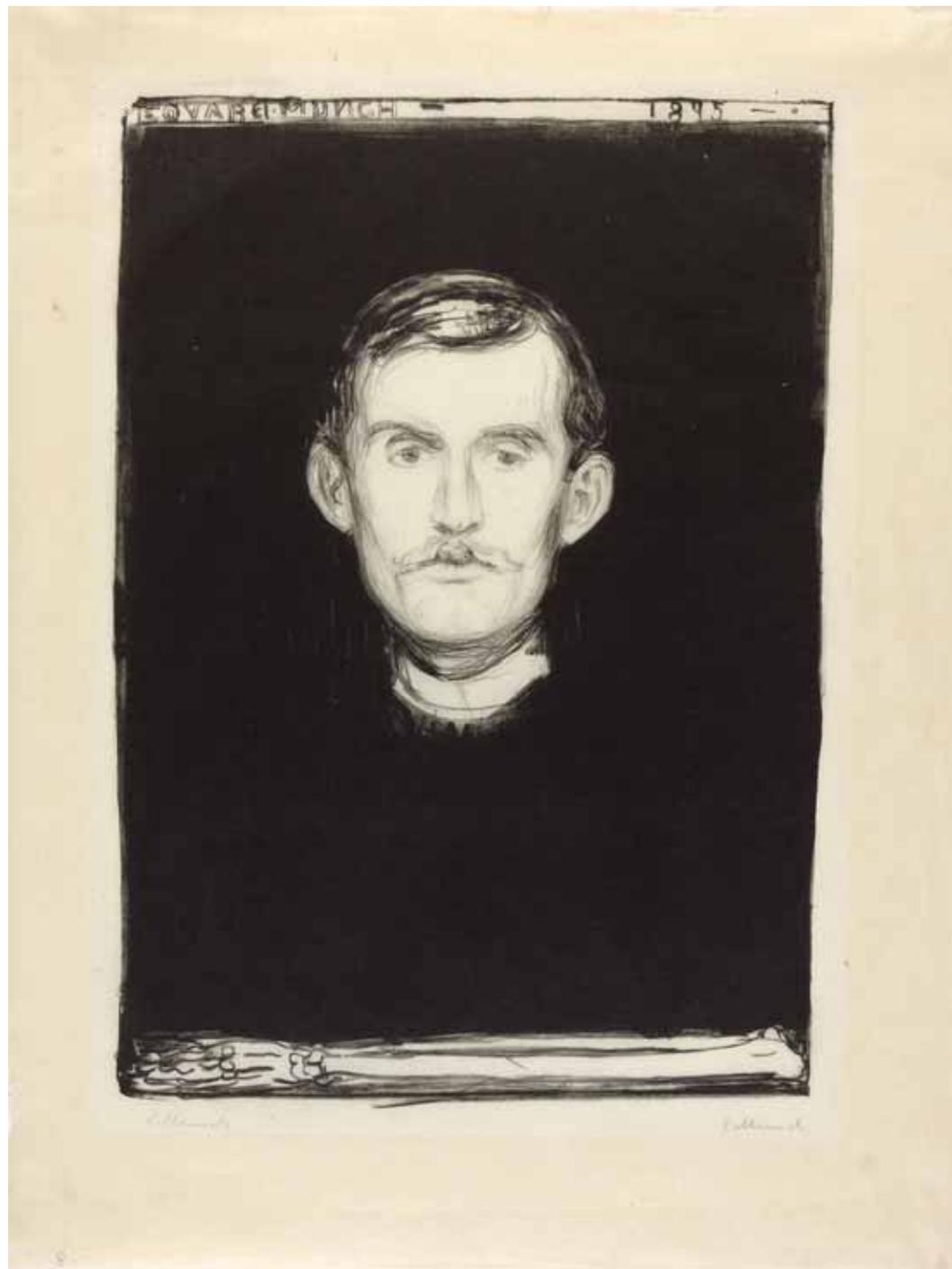
Prachtvoller, tiefschwarzer, aber in allen Feinheiten der Zeichnung transparenter Frühdruck, vor dem Zudecken des Knochenarmes zum III. Zustand. Druck auf sehr dünnem Japanbütten, mit mindestens 4 cm Papierrand um die Darstellungskante. Sauber in der Erhaltung, minimaler Lichtrand im alten Passepartoutausschnitt

Das eindruckliche Selbstbildnis entstand 1895 noch in Berlin und wurde im II. Zustand (vom I. Zustand ist nur das Exemplar im Munch Museet in Oslo bekannt) in kleiner Auflage und in verschiedener Aufmachung (beschnitten, mit Rand, teilweise auch auf andere Papiere und Karton aufgelegt) von Lassally in Berlin gedruckt. Im III. und IV. Zustand wurde der Stein auf einen anderen Stein übertragen, zeichnerisch überarbeitet (Schriftzeile oben und Knochenarm unten zugedeckt) und wiederum in kleiner Auflage gedruckt, diesmal von Nielsen in Oslo. Exemplare von so schöner Gesamtqualität sind selten

Nr. 129 der Auktion «175 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 12. Juni 2009

Schätzung CHF 60 000.–

Zuschlag CHF 150 000.–



EDVARD MUNCH

Löiten 1863–1944 Oslo

Mondschein I

Farbiger Holzschnitt

1896–1906

40,2:47,3 cm, Darstellung – 48,5:57,4 cm, Bogengrösse

Unten rechts vom Künstler in Bleistift voll signiert «Edv Munch»

Werkverzeichnis:

Woll 90/IV, von 3 Holzstöcken in 5 Farben gedruckt, in der farblich reichst möglichen Fassung

Tadellos in der Druckqualität und Erhaltung, vollkommen farbfrisch. In der von allen Varianten dieses Blattes reichsten Fassung von 3 Holzstöcken in 5 Farben gedruckt, aller Wahrscheinlichkeit nach in kleiner Auflage und von Druck zu Druck in unterschiedlicher Farbgebung von Lassally in Berlin abgezogen, vermutlich 1906. Auf dünnem Japan, mit mindestens 3 cm Papierrand um die Darstellungskante

Drucke des I. und II. Zustandes sind in 3 Farben gedruckt, ab III. kommen Drucke in 5 Farben hinzu, ebenfalls die Drucke von IV. Jeder Druck hat seine individuelle Farbgebung. Der vorliegende Druck, von besonders guter Lesbarkeit mit klar formuliertem hellen Gesicht, ist in den Farben Schwarz, Grün, Ocker, Grau und Blaugrün gehalten. In so guter Druckqualität und von einwandfreier Erhaltung von grosser Seltenheit

**Nr. 130 der Auktion «175 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts»
vom 12. Juni 2009**

**Schätzung CHF 325 000.–
Zuschlag CHF 420 000.–**



EDVARD MUNCH

Löiten 1863–1944 Oslo

Mädchen mit langen roten Haaren und grünen Augen – Die Sünde

Farbige Lithographie

1902

69,5:39,9 cm, Darstellung – 77,5:55,8 cm, Bogengrösse

Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «E Munch»

Werkverzeichnis:

Woll 198/II (v. V)

Prachtvoller, sehr farbtintensiver Druck auf dünnem Japanbütten, mit mindestens 4 cm Papierrand um die Darstellung. Farbfrisch und sauber in der Erhaltung, mit minimalem Lichtrand im alten Passepartoutausschnitt. So schön sehr selten

Eines der Hauptblätter aus dem graphischen Werk des Künstlers, 1902 in Berlin geschaffen und in kleiner Auflage von Lassally gedruckt. Das vorliegende Blatt in der farbenreichsten Fassung von 2 Steinen in 3 Farben gedruckt, der Körper gelb, die Haare intensiv rot und die Augen grün. Der gelb druckende Stein auch weitgehend unter den roten Haaren und unter der Einfassungslinie. Die Augen monotypieartig im wohl Gelb druckenden Stein in Grün eingefärbt

Das Modell ist sicherlich Tulla Larsen, Munchs Freundin bis 1902. Sie versuchte ihn nach der Auflösung ihrer Freundschaft nochmals zu sehen und schoss ihm bei diesem Treffen, wahrscheinlich aus Aufregung und Versehen, in die Hand

Das Blatt nimmt im graphischen Schaffen des Künstlers eine zentrale Stellung ein, es muss zu den wichtigsten graphischen Werken der gesamten europäischen Graphik der Zeitspanne um 1900 gerechnet werden. Das Blatt geht nicht, wie zahlreiche andere graphische Darstellungen, auf ein zuvor entstandenes Ölbild zurück

**Nr. 131 der Auktion «175 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts»
vom 12. Juni 2009**

Schätzung CHF 150 000.–
Zuschlag CHF 220 000.–



EDVARD MUNCH

Löiten 1863–1944 Oslo

Madonna – Liebendes Weib

Lithographie

1895

60,4:44,3 cm, Darstellung und Blattgrösse – 69,5:51 cm, aufgezogener Bogen

Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Edv. Munch»

Werkverzeichnis:

Woll 39/A (v. D), I (v. VII)

Provenienz:

Privatsammlung Schweiz

Sehr schöner Frühdruck der kompletten Darstellung in Schwarz, auf dünnem China, ohne Rand, auf einen Japanbogen aufgezogen und nun mit mindestens 3 cm Papierrand. Tiefschwarz in der Druckqualität, aber fein transparent in allen dunklen Partien der Darstellung. Kleine Fehlstellen im Druckbogen und wohl deshalb auf einen Japanbogen aufgezogen. Kleine Fehlstelle in der Ecke unten rechts

Frühdruck von 1895. Der Stein entstand noch in Berlin und wurde in kleiner Auflage auf verschiedenen Papieren von Lassally in Berlin gedruckt und in den Handel gebracht, einzelne Drucke von Hand koloriert. Erst 1902 erfolgte die Ergänzung mit Farbsteinen und einer Holzplatte zur farbigen Fassung

Munch versuchte mit dieser Darstellung den Moment der Empfängnis zu erfassen. Aus den Jahren 1893 bis 1894 sind mindestens 5 Fassungen in Öl des gleichen Sujets bekannt, aber alle ohne die auf dieser Lithographie auftretende Umrandung. Die Darstellung gehört zu den wichtigsten graphischen Arbeiten der Zeitspanne um 1900

**Nr. 123 der Auktion «170 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts»
vom 17. Juni 2011**

**Schätzung CHF 250 000.–
Zuschlag CHF 230 000.–**



ALFRED KUBIN

Leitmeritz 1877–1959 Zwickledt

Angst

Feder und Pinsel in schwarzer Tusche, mit dem Pinsel stellenweise weiss gehöht

Um 1902–1903

24: 18,4 cm

Unten rechts vom Künstler in Feder in Tusche signiert «Kubin», rückseitig mit Titel in Bleistift «Die Angst»

Werkverzeichnis:

Raabe pag. 71, Nr. 10, dort erwähnt als Reproduktion des Blattes, erschienen in: Berliner Illustrierte Zeitung, Jg. 12, Heft 34, Berlin, Ullstein, 1903

Literatur:

E. W. Bredt, Alfred Kubin, München 1922, reprod. pag. 31

Wilhelm Fraenger, Alfred Kubin, Das zeichnerische Frühwerk bis 1904, erschienen in: Ausstellungskatalog Alfred Kubin, Baden-Baden/München/Wien 1977, reprod. pag. 49

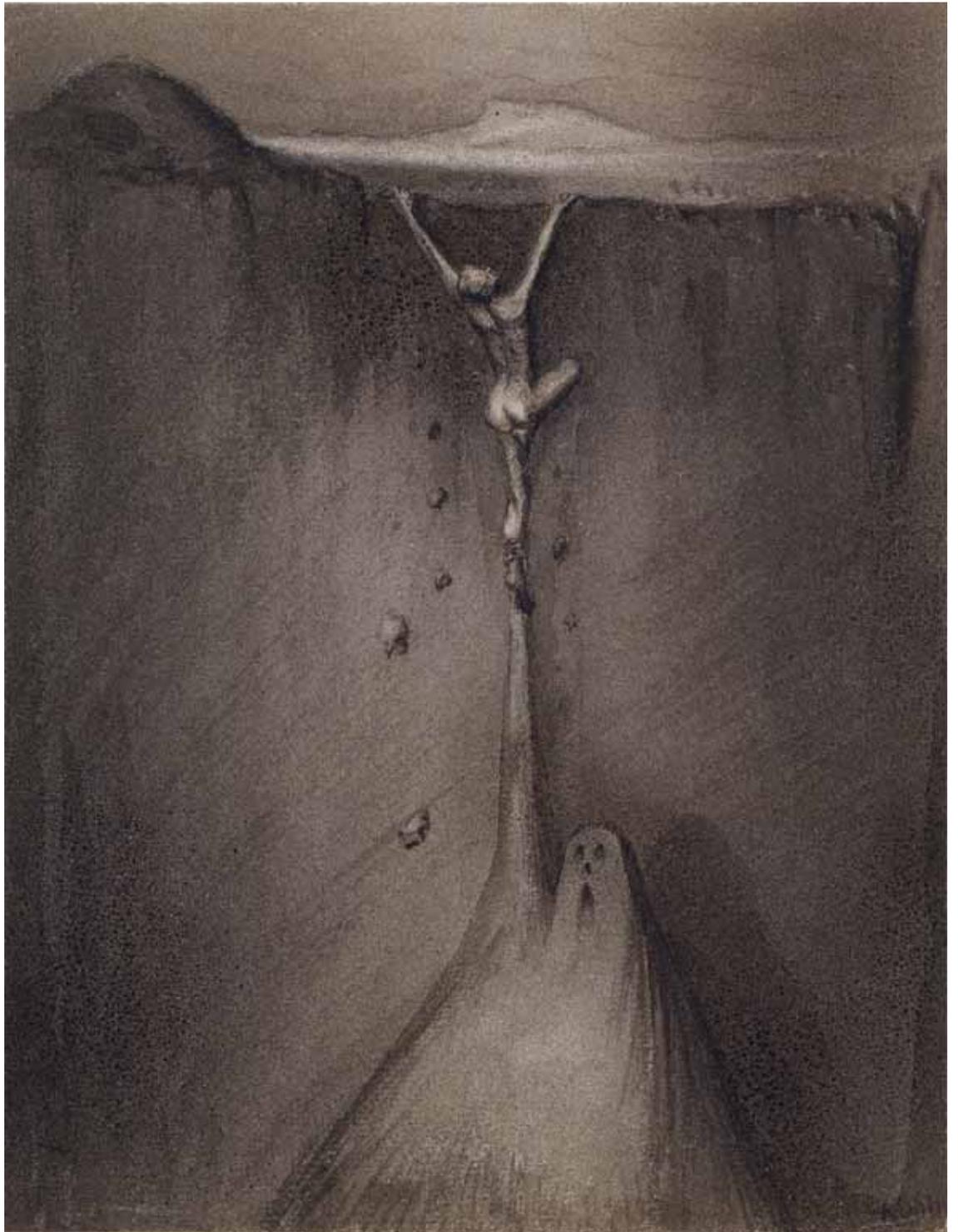
Ausstellung:

Winterthur 1986, Kunstmuseum, Alfred Kubin, ganzseitig reprod. pag. 101

Tadellos und vollkommen farbfrisch in der Erhaltung. Auf festem Velin. Oben auf alter Unterlage fixiert
Entstanden im Alter von 26 Jahren, als Kubin mit seinen träumerischen Werken in Spritztechnik einen ersten Höhepunkt seiner künstlerischen Laufbahn erreicht hatte. Werke von dieser Qualität sind heute selten geworden

Nr. 105 der Auktion «170 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2011

**Schätzung CHF 40000.–
Zuschlag CHF 330000.–**



ALFRED KUBIN

Leitmeritz 1877–1959 Zwickledt

Kopf mit abgeschnittener Nase

Federzeichnung in Tusche und Aquarell auf gespritztem Untergrund

1904

32,7:25,5 cm, Zeichnung und Bogengrösse

Unten rechts vom Künstler in Pinsel in Schwarz signiert «Kubin», links in der Darstellung in Bleistift mit dem eigenhändigen Titel «Kopf mit abgeschnittener Nase»

Literatur:

Alfred Kubin, Dämonen und Nachtgesichte, Dresden 1926, Tf. 30

Ausstellung:

Winterthur 1986, Kunstmuseum, Alfred Kubin, Kat. Nr. 115, ganzseitig farbig reprod. pag. 115

Auf festem Velin, farbfrisch und sauber in der Erhaltung

Eine wichtige Zeichnung aus der Frühzeit von starker dämonischer Wirkung

**Nr. 96 der Auktion «175 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts»
vom 12. Juni 2009**

Schätzung CHF 40 000.–

Zuschlag CHF 70 000.–



EMIL NOLDE

Nolde 1867–1956 Seebüll

Mann im Zylinder – Portrait Gustav Schiefler, Landgerichtsdirektor

Lithographie von 2 Steinen

1911

64,7:49,2 cm, Darstellung – 72:55,8 cm, Blattgrösse

Unten rechts in Bleistift vom Künstler signiert «Emil Nolde», links bezeichnet «Probedruck, – in dieser Fassung 1 Druck/Mann in Cylinder». Ganz unten rechts mit Dedikation «An Otto u. Johanna Beyse/von Ada und Emil Nolde» (Johanna Beyse war eine der Töchter von Gustav Schiefler)

Werkverzeichnis:

Schiefler/Mosel/Urban 39, in einer von den Autoren des Werkverzeichnisses nicht beschriebenen Fassung

Druck von 2 Steinen, nebst dem Zeichnungsstein ein zweiter Stein, der links und rechts der Figur den Hintergrund dunkel gestaltet und offensichtlich nur in diesem Exemplar abgezogen

Gedruckt auf sehr dünnem Japanbütten, mit Rand, sauber in der Erhaltung. Einzelne minimale Stockflecken

In dieser Form bis anhin Unikat

Der Landgerichtsdirektor Gustav Schiefler in Hamburg verfasste das erste Werkverzeichnis der Graphik von Emil Nolde, der I. Band erschien 1911, dem Entstehungsjahr dieses Blattes

Nr. 129 der Auktion «170 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2011

**Schätzung CHF 40 000.–
Zuschlag CHF 110 000.–**



EMIL NOLDE

Nolde 1867–1956 Seebüll

Der Prophet

Holzschnitt

1912

32,3:22 cm, Darstellung – 48:32,3 cm, Bogengrösse

Unten rechts vom Künstler in Bleistift voll signiert «Emil Nolde», im Unterrand mit Bleistift betitelt «Prophet»

Werkverzeichnis:

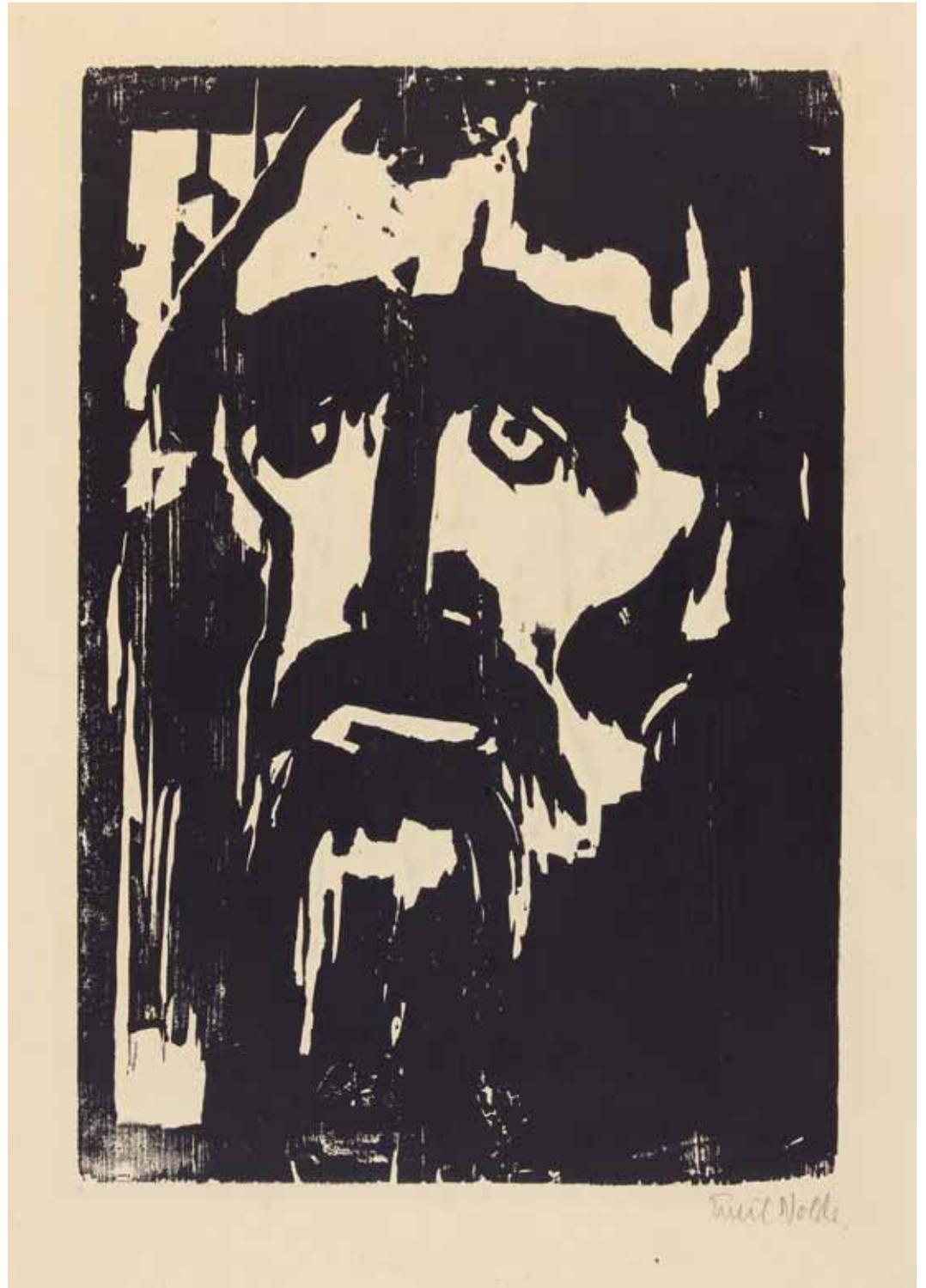
Schiefler/Mosel/Urban 110

Ausgezeichneter Druck mit starker Reliefwirkung auf festem gelblichen Velin, tadellos in der Erhaltung, mit breitem Papierrand

Sehr selten, Schiefler-Mosel sind nicht mehr als 20 Drucke bekannt geworden. Einer der Schlüsselholzschnitte des Deutschen Expressionismus von vor 1914

Nr. 135 der Auktion «175 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 12. Juni 2009

Schätzung CHF 40 000.–
Zuschlag CHF 85 000.–



EGON SCHIELE

Tulln 1890–1918 Wien

Stehender weiblicher Akt

Aquarell über Bleistiftzeichnung

1910

34:22,5 cm, Blattgrösse

Unten rechts vom Künstler monogrammiert und datiert (S. 10.)

Werkverzeichnis:

Jane Kallir, Egon Schiele, The complete Works, Nr. 581, reprod.

Provenienz:

Ehem. Sammlung Erich Lederer, Genf

Privatsammlung Schweiz

Auf Similijapan, tadellos und vollkommen farbfrisch in der Erhaltung

**Nr. 132 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts»
vom 18. Juni 2010**

Schätzung CHF 600 000.–

Zuschlag CHF 1 400 000.–



EGON SCHIELE

Tulln 1890–1918 Wien

Liegender Akt mit angezogenem rechten Bein

Schwarze Kreide

1917

28,8:46,2 cm, Bogengrösse

Unten rechts vom Künstler in schwarzer Kreide voll signiert und datiert «EGON / SCHIELE / 1917». Rückseitig mit dem Stempel «Nachlass / EGON SCHIELE» in Rechteck

Werkverzeichnis:

Jane Kallir, Egon Schiele, The complete Works, Nr. 2007, reprod.

Provenienz:

Auktion Kornfeld und Klipstein, Bern, 13. bis 15. Juni 1968, Kat. Nr. 962, reprod.

Tadellos und farbfrisch in der Erhaltung. Auf bräunlichem Velin

Im Werkverzeichnis wird von Jane Kallir in Erwägung gezogen, dass es sich bei der Dargestellten um Adele Harms handeln könne, der Schwester von Edith Harms, die 1915 Egon Schiele geheiratet hatte

Nr. 158 der Auktion «175 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 12. Juni 2009

Schätzung CHF 250 000.–
Zuschlag CHF 260 000.–



KÄTHE KOLLWITZ

Königsberg 1867–1945 Moritzburg

Selbstbildnis mit drei Handstudien

Federzeichnung in Tusche und Bleistiftzeichnung

Vor Juni 1891

48:20 cm, Bogengrösse, mit unregelmässigen Rändern

In der Mitte rechts von der Künstlerin in Bleistift signiert «Kollwitz»

Werkverzeichnis:

Otto Nagel/Werner Timm, Käthe Kollwitz, Die Handzeichnungen, Berlin, Verlag Kohlhammer, 2. Auflage 1980, Nr. 33, reprod.

Provenienz:

Ehem. Slg. Alexander von der Becke und Sohn, Berlin

Schweizer Privatbesitz

Literatur:

A. von der Becke und Sohn, Käthe Kollwitz, Zum 100. Geburtstag, Handzeichnungen und graphische Seltenheiten, München 1967, Kat. Nr. 2, ganzseitig reprod.

Staatgalerie Stuttgart, Graphische Sammlung, 1967, Die Zeichnerin Käthe Kollwitz, Ausstellung zum 100. Geburtstag, Kat. Nr. 6, ganzseitig reprod.

Käthe Kollwitz, Ich sah die Welt mit liebevollen Blicken, Ein Leben in Selbstzeugnissen, herausgegeben von Hans Kollwitz, Hannover 1968, pag. 377–379, mit Abb.

Auf altem Bütten, sauber in der Erhaltung, mit unregelmässigen Rändern

Eines der bedeutendsten frühen Selbstbildnisse, verbunden mit Handstudien. Die Datierung wirft gewisse Fragen auf. Einzelne Autoren sprechen sich für «vor 1890» aus, andere datieren die Zeichnung durch den Ehering an der Hand auf «nach dem Hochzeitsdatum vom 13. Juni 1891»

Nr. 91 der Auktion «175 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 12. Juni 2009

Schätzung CHF 45 000.–

Zuschlag CHF 320 000.–



KÄTHE KOLLWITZ

Königsberg 1867–1945 Moritzburg

Frau mit Sense – Verworfen zweite Fassung des dritten Blattes des Zyklus «Bauernkrieg»

Radierung und Kaltnadel, mit dem Pinsel in schwarzer Tusche und Bleistift überarbeitet

1904–1905

37,2:22,5 cm, Blattgrösse

Unten rechts von der Künstlerin in Bleistift signiert «Kollwitz» und eigenhändig bezeichnet «I/unverkäuflich». Rückseitig nochmals in Bleistift signiert, bezeichnet «unverkäuflich» und datiert «29.2.12»

Werkverzeichnis:

Knesebeck 87/I (v. III)

Sauber in der Erhaltung, auf festem Velin, Plattenkante links und oben erkennbar

Druck des höchst seltenen I. Zustandes, von der Künstlerin stellenweise stark überarbeitet und mit ergänzender Zeichnung, vor allem im Gesicht. Knesebeck konnte vom I. Zustand lediglich 2 Exemplare aufführen, zu denen sich nun der vorliegende Druck neu zugesellt. Gesamthaft sind von den 3 Zuständen dieses Blattes, das nie eine Auflage erfahren hat, lediglich 6 Probedrucke bekannt

Links unten im Blatt eine Inschrift in Bleistift, vermutlich vom Drucker: «Frau mit Sense / I. Zustand / Platte verworfen»

Eine der grossen Seltenheiten im graphischen Werk der Künstlerin, von ihr bereits 1912 als «unverkäuflich» bezeichnet

**Nr. 74 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts»
vom 18. Juni 2010**

Schätzung CHF 40 000.–

Zuschlag CHF 140 000.–



KÄTHE KOLLWITZ

Königsberg 1867–1945 Moritzburg

Frau mit Kind auf dem Arm

Holzschnitt, mit Deckweiss und schwarzer Tusche überarbeitet

1926

19,6: 13,1 cm, Darstellung – 23,3: 14,6 cm, Bogengrösse

Unten rechts im Rand von der Künstlerin in Bleistift signiert «Kollwitz» und links eigenhändig bezeichnet «3 Z» für III. Zustand

Werkverzeichnis:

Knesebeck 232/III

Prachtvoller Druck des III. Zustandes, von der Künstlerin in Deckweiss und in schwarzer Tusche überarbeitet. Druck auf festem Japan, mit Papierrand, sauber in der Erhaltung

Von grösster Seltenheit, einer der nur 2 Knesebeck bekannt gewordenen Drucke dieses Zustandes. Das Blatt erfuhr keine Auflage, von allen 3 Zuständen sind gesamthaft nur 6 Exemplare bekannt

Nr. 94 der Auktion «175 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 12. Juni 2009

Schätzung CHF 25 000.–

Zuschlag CHF 85 000.–



37

Kallenberg
PC/

MAX BECKMANN

Leipzig 1884–1950 New York

Selbstbildnis

Kaltnadel

1914

24: 17,8 cm Plattenkante – 41: 31,3 cm, Blattgrösse

Unten rechts auf der Plattenkante vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «Beckmann 14»

Werkverzeichnis:

Hofmaier 74, ein bisher unbekannter I. Zustand

Prachtvoller, tiefschwarzer Druck eines unbekanntes ersten Zustandes mit sehr starker Gratwirkung, auf Similijapan, mit breitem Rand. In nahezu tadelloser Erhaltung, Papierverlust in der rechten oberen Ecke

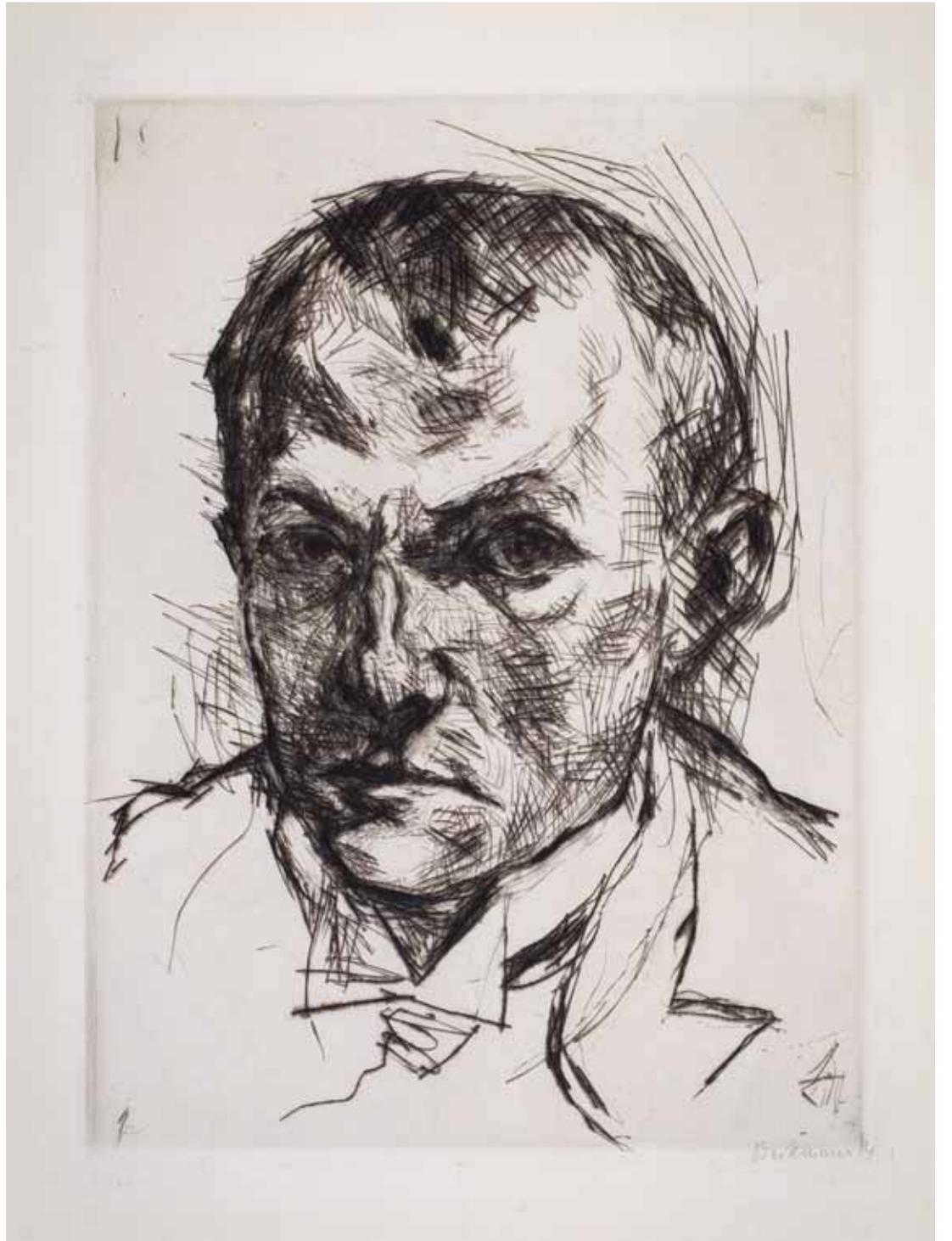
Ein Hofmaier nicht bekannt gewordener erster Zustand, vor weiteren Arbeiten auf der Stirn über der Nase und dem linken Auge sowie im Hemdkragen links, vor den insgesamt sechs im Werkverzeichnis genannten Probedrucken. Mit für einen Frühdruck charakteristischem intensiven Grat und tiefschwarzem samtigen Ton

In dieser Form wohl Unikat

Nr. 4 der Auktion «Max Beckmann – Die Sammlung Elesh» vom 17. Juni 2011

Schätzung CHF 40 000.–

Zuschlag CHF 74 000.–



MAX BECKMANN

Leipzig 1884 – 1950 New York

Selbstbildnis mit aufgestützter Wange

Kaltnadel

1916

17,6: 12 cm, Plattenkante – 31,4: 24 cm, Blattgrösse

Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «Beckmann 16», links eigenhändig bezeichnet «Selbstportrait (Handdruck)/3 Exemplare»

Werkverzeichnis:

Hofmaier 100/III, ein Hofmaier nicht bekannt gewordenes Exemplar

Provenienz:

Ehemals Sammlung Paul Sachs, verso mit dem Sammlerstempel (Lugt 2113)

Ausgezeichneter Frühdruck mit starkem Grat und zartem Plattenton, auf cremefarbenem Papier mit Wasserzeichen «Japan» und Nebenmarke, mit breitem Rand. In sehr schöner Erhaltung

Eine der grossen Seltenheiten im graphischen Werk des Künstlers. Die Kaltnadelarbeit hat keine Auflage erfahren und James Hofmaier sind in allen drei Zuständen gesamthaft nur fünf Exemplare bekannt geworden, vom dritten Zustand lediglich ein Abzug. Die handschriftliche Bezeichnung des vorliegenden Exemplars weist auf die Existenz von zwei weiteren Abzügen des letzten Zustands hin. Insgesamt können heute vier Abzüge nachgewiesen werden, drei davon mit Dedikationen des Künstlers

Nr. 7 der Auktion «Max Beckmann – Die Sammlung Elesh» vom 17. Juni 2011

Schätzung CHF 75 000.–

Zuschlag CHF 105 000.–



ERNST LUDWIG KIRCHNER

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Grosses, strohbedecktes Bauernhaus

Radierung und Pinselätzung

1908

30,6:39,4 cm, Plattenkante – 36,8:43,5 cm, Bogengrösse

Unten rechts von Erna Kirchner signiert «E. L. Kirchner» und links davon mit «Probedruck» bezeichnet

Werkverzeichnis:

Dube R 50/b

Prachtvoller Frühdruck auf festem, gelblichem Velin, in hervorragender Druckqualität und einwandfreier Erhaltung, mit starker Reliefwirkung im Papier. Die sehr starke Linienätzung in Wirkung gesetzt durch eine sich über die ganze Fläche erstreckende Pinselätzung, zum Teil doppelt aufgetragen, um die Schattenwirkung zu erhöhen. Dube erwähnen Drucke in den Farben Schwarz, Blau und Schwarzgrün, führen aber lediglich das Blatt im Kupferstichkabinett von Dresden auf. Drucke sind sicherlich von grösster Seltenheit. Nach neuesten Erkenntnissen von Prof. Dr. G. Gercken sind gesamthaft 9 Exemplare bekannt

Das Blatt dürfte im Sommer 1908 entstanden sein und stellt sicherlich ein Bauernhaus auf der Insel Fehmarn dar, die Kirchner im Jahre 1908 erstmals besuchte, in Begleitung seiner Jugendfreundin Emmy Frisch aus Chemnitz und aller Vermutung nach auch ihres Bruders Hans Frisch

Nr. 70 der Auktion «175 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 12. Juni 2009

Schätzung CHF 75 000.–
Zuschlag CHF 85 000.–



ERNST LUDWIG KIRCHNER

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Sitzender Akt auf Diwan

Aquarell und Tusche über Vorzeichnung in Bleistift

1909

34,9:44,9 cm, Darstellung und Blattgrösse

Rückseitig mit dem Basler Nachlassstempel

Provenienz:

Auktion Stuttgarter Kunstkabinett, R. N. Ketterer, Mai 1954, Kat. Nr. 1127

Privatsammlung Schweiz

Ausstellung:

Bielefeld 1969, Kunsthalle, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 43, reprod. in Farben

Auf festem Velin, tadellos und vollkommen farbfrisch in der Erhaltung. Rückseitig eine vollgültige Kohlezeichnung: Ein liegender Akt unter einem Bild mit drei Tieren, den Kopf an einen sitzenden Akt angelehnt

Ein farblich höchst intensives Aquarell aus der Hochblüte der «Brücke»-Zeit in Dresden

Nr. 78 der Auktion «170 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2011

Schätzung CHF 150 000.–

Zuschlag CHF 350 000.–



ERNST LUDWIG KIRCHNER

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Potsdamer Platz

Rohrfeder in schwarzer Tusche, mit dem Pinsel in dunkelbrauner Tusche überarbeitet und mit der Rohrfeder in schwarzer Tusche nochmals überzeichnet

1913

53:39 cm, Darstellung und Blattgrösse

Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «E L Kirchner 13»

Provenienz:

Sammlung Gervais, Zürich/Lyon, rückseitig mit der Bezeichnung in Feder in Tinte «KZ 207», verkauft 1948 durch die Kunsthalle Bern

Schweizer Privatbesitz seit 1948

Sauber und farbfrisch in der Erhaltung, auf Velin. Einzelne Knitter im Papier, minimaler Einriss links und unten. Sehr schöner Gesamteindruck

Wohl die bedeutendste Vorarbeit für das Ölbild «Potsdamer Platz» von 1914, Gordon 370, heute in der Nationalgalerie in Berlin, die die endgültige Komposition des Bildes schon sehr gut festhält. Im Bild wird lediglich auf das auf der Zeichnung festgehaltene Auto rechts verzichtet, während die beiden zentralen Frauenfiguren in der Mitte des Bildes und auch die Architektur des Hintergrundes (Haus Vaterland und die hohen Eingangsbögen des Bahnhofes Potsdamer Platz) nahezu unverändert in die Komposition übernommen wurden. Diese wohl wichtigste Vorzeichnung für das Hauptbild aus dem malerischen Œuvre des Künstlers wurde bis anhin in der Literatur nicht erfasst, sie blieb im Besitz des Künstlers, bis sie wohl in den dreissiger Jahren in den Besitz der immer noch etwas von Geheimnis umwitterten, hochbedeutenden Sammlung Gervais einging, der sich ab 1948 in verschiedenen Etappen von seinen Beständen trennte. – Die Vorzeichnung aus der ehem. Sammlung Karlheinz Gabler (E. L. Kirchner, Zeichnungen, Pastelle, Aquarelle, Aschaffenburg 1980, reprod. pag. 171), heute im Brücke-Museum in Berlin, ist sehr viel skizzenhafter und geht weniger in die Details, ist aber etwas grösser im Format

Nr. 85 der Auktion «170 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2011

Schätzung CHF 300 000.–
Zuschlag CHF 680 000.–



ERNST LUDWIG KIRCHNER

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Strassenszene

Holzschnitt – in 2 Druckvorgängen in den Farben Schwarz und Violett gedruckt

1913–1914

25,2:26,5 cm, Darstellung – 39,8:34,2 cm, Blattgrösse

Unten rechts vom Künstler in Bleistift voll signiert und datiert «E L Kirchner 12». Rückseitig mit Kirchners Stempel für grosse Seltenheiten «Unverkäuflich / E L Kirchner». Mit dem Basler Nachlassstempel, aber nicht ausgefüllt

Werkverzeichnis:

Dube H 235/b

Provenienz:

Auktion Klipstein und Kornfeld, Bern, 9.–10. Juni 1961, Kat. Nr. 429, reprod.

Privatbesitz Deutschland

Ausstellungen:

Florenz 1964, Palazzo Strozzi, L'Espressionismo, Mai-Juni, Kat. Nr. 282

Bielefeld 1969, Kunsthalle, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 144, reprod. pag. 51

Tadellos in der Erhaltung, auf leichtem Karton gedruckt, mit breitem Rand. Der schwarze Holzstock in diesem Exemplar teilweise mit Violett überdruckt oder vor dem Druck monotypieartig eingefärbt

Von grösster Seltenheit. Das bis anhin einzig bekannt gewordene, in zwei Farben gedruckte Exemplar, das persönliche Exemplar Kirchners, das er mit «unverkäuflich» bezeichnet hat und das dann in den Nachlass kam. Drucke in Schwarz sind bis anhin 4 bekannt geworden. In der vorliegenden Form aller Wahrscheinlichkeit nach Unikat

Wir danken Prof. Günther Gercken für seine Information über die Anzahl der bekannten Exemplare

Nr. 62 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2010

Schätzung CHF 200 000.–

Zuschlag CHF 560 000.–



ER. Mitchell 12

ERNST LUDWIG KIRCHNER
Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Strassenszene mit Hündchen

Radierung

1914

24,7 : 17,2 cm, Plattenkante – 37,5 : 27 cm, Blattgrösse

Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «E L Kirchner». Rückseitig mit dem Basler Nachlassstempel

Werkverzeichnis:

Dube R 178/a (v. b)

Provenienz:

Privatsammlung Deutschland

Tadellos in Druckqualität und Erhaltung, mit rauh zeichnenden Plattenrändern und mit leichtem Ton gedruckt

Eine der berühmten Strassenszenen von 1914. Selten

Nr. 86 der Auktion «170 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2011

Schätzung CHF 60 000.–
Zuschlag CHF 240 000.–



E. K. Simpson

ERNST LUDWIG KIRCHNER

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Junkerboden

**Rückseitig: Frau in der Nacht – Portrait Frau
Dr. Marie-Luise (Robert) Binswanger, Kreuzlingen**

Farbiger Holzschnitt – November 1919

34:61,5 cm, Darstellung – 43,5:67,8 cm, Blattgrösse

Unten rechts unter der Darstellung vom Künstler in Bleistift signiert «E L Kirchner», unten rechts im Papierrand eigenhändig mit dem Titel, der Datierung und Bezeichnung «Junkerboden 19 2. Zustand»

Werkverzeichnis: Dube H 388/b/3/II

Provenienz:

Sammlung Gervais, Zürich/Lyon, rückseitig mit der Bezeichnung in Feder in Tinte «KFH 49», verkauft 1948 durch die Kunsthalle Bern

Auktion Klipstein & Kornfeld, Bern, Mai 1957, Kat. Nr. 381, reprod. in Farben

Privatsammlung Schweiz

Ausstellung:

Bielefeld 1969, Kunsthalle, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 153, reprod. in Farben

Prachtvoller Druck auf Japan, mit breitem Papierrand, in der farblich reichsten Variante. Der schwarze Zeichnungsstock farblich bereichert mit folgenden Farbplatten:

1. Grün. Junkerboden und Berge, mit dem in Holz geschnittenen Titel oben links «Junkernboden»
2. Gelb. Der Vordergrund, gedruckt vor dem Zeichnungsstock
3. Dunkelrot. Teile der Berge
4. Hellere Rot. Abdruck des Junkerbodens und die Leidbachhörner links
5. Blau. Die Tannen im Mittelgrund

Von grösster Seltenheit, vielleicht Unikat. In dieser reichen Farbgebung und perfekten Druckqualität nur in diesem Exemplar von Prof. Dr. G. Gercken erfasst

Unter dem 4. November 1919 notiert Kirchner in sein Tagebuch: «Holzschnitt des Junkernboden angefangen». Die folgenden Einträge befassen sich primär mit den Schnitzarbeiten für das Bett für Erna. Vom 9. Dezember 1919 stammt der letzte Eintrag für das Jahr 1919, dann wird das Tagebuch erst am 30. Mai 1922 wieder aufgenommen. Somit ist die weitere Arbeit und die Vollendung des Holzschnittes nicht dokumentiert, er ist aber sicherlich noch 1919 fertig gestellt worden

**Nr. 88 der Auktion «170 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts»
vom 17. Juni 2011**

**Schätzung CHF 300 000.–
Zuschlag CHF 900 000.–**



Rückseitig:
Frau in der Nacht – Frau Dr. Marie-Luise (Robert) Binswanger,
Kreuzlingen

Farbiger Holzschnitt

Oktober 1919

58,3:34,5 cm, Darstellung – 67,8:43,5 cm, Blattgrösse

Werkverzeichnis:

Dube H 405/b

Gleiche Provenienz und Ausstellung wie «Junkerboden»

In Rot und Blau monotypieartig eingefärbter Druck vom gleichen Stock

Dargestellt ist Frau Dr. Marie-Luise Binswanger, die Witwe des 1910 verstorbenen Psychiaters Robert Binswanger, eine gebürtige Bremerin, die mit Kirchner während seines Aufenthaltes in Kreuzlingen freundschaftliche Beziehungen pflegte und die auch Briefe nach seinem Diktat schrieb. Die guten Kontakte blieben auch nach der Zeit von Kreuzlingen bestehen, Marie-Luise Binswanger besuchte Kirchner Mitte Oktober 1919

Es gibt eine Theorie, dass es sich um das Portrait von Frau Dr. Ludwig (Herta) Binswanger handelt. Sie stützt sich primär auf den Eintrag im Tagebuch vom 12. September 1919: «Ein paar Zeichnungen und Photos, sonst nichts. Tag war heiss und traurig. Herr und Frau Binswanger waren da. Sehr nett, doch bekomme ich kein Verhältnis zu den Leuten. Kopf der Frau.» Bezugnehmend auf diesen Besuch schreibt Kirchner unter dem 14. September 1919 an Frau Dr. Spengler, dass Herr und Frau Dr. Ludwig da gewesen seien, um die «Mondnacht» anzusehen (was für einen Besuch im Haus «In den Lärchen» spricht, denn das Bild war sicherlich nicht auf der Stafelalp, wo sich Kirchner noch bis zum 16. September aufhielt). Beim Eintrag «Kopf der Frau» handelt es sich wohl um eine Zeichnung. Es gibt keine Belege dafür, dass Kirchner mit Frau Dr. Ludwig Binswanger freundschaftlich verkehrte, im Gegenteil, das Verhältnis blieb distanziert. Ganz im Gegensatz zu Marie-Luise Binswanger, die schon in Kreuzlingen zu Kirchner gute Kontakte hatte und die Kirchner auch bei der Bewältigung seiner Korrespondenz behilflich war. Eine Photographie von Marie-Luise Binswanger aus dem Jahre 1919 spricht für sie als Dargestellte. Auch der in Bern lebende Enkel von Marie-Luise Binswanger, Dr. Jürg Binswanger, ist der Auffassung, dass es sich um ein Portrait seiner Grossmutter handelt



HEINRICH CAMPENDONK
Krefeld 1889–1957 Amsterdam

Zwei Frauen am Tisch, mit einem Stierkopf

Deckfarben und Aquarell

März 1920

13,6: 12,2 cm

Unten links vom Künstler in Feder in Tusche signiert «Campendonk», daneben 2 kleine Herzen und die Dedikation «In herzl. Freundschaft»

Vollkommen farbfriech in der Erhaltung, alt auf altes Velin aufgezogen

Miniaturartige, bis ins kleinste Detail durchkomponierte, sehr typische Arbeit von grossem Reiz

Nr. 21 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2010

Schätzung	CHF 40 000.–
Zuschlag	CHF 60 000.–



EL LISSITZKY

Polschinok/Smolensk 1890–1941 Moskau

Proun 333 H

Gouache und aufgeklebte Collageelemente in verschiedenen farbigen Papieren auf gespritztem Untergrund

1923–1924 – 44,5 : 44 cm

Unten rechts in Feder in weisser Tusche vom Künstler monogrammiert «el». Rückseitig mit der gedruckten Werketikette des Künstlers, wohl eigenhändig ausgefüllt mit «Proun 333 H Nr. 87»

El Lissitzky verfasste 1924 ein Werkverzeichnis seiner «Proun»-Arbeiten, das 98 Nummern umfasst

Dieses Werkverzeichnis ist gedruckt in:

Peter Nisbet, El Lissitzky, Cambridge MA, Harvard University, 1987, ab pag. 157, die vorliegende Arbeit verzeichnet unter der Nr. 87, dort als nicht nachweisbar aufgeführt. Das Werkverzeichnis später ergänzt durch die Dissertation von Peter Nisbet

Peter Nisbet, El Lissitzky in the Proun Years. A study of his Work and Thought, 1919–1927. Dissertation, Harvard University, Cambridge MA, 1995, Typoskript, pag. 377, Nr. 87, unter Hinweis auf diese Arbeit

Ausstellungen:

Frankfurt a. M. 1992, Schirn Kunsthalle, Die grosse Utopie, Die russische Avantgarde 1915–1932, Kat. Nr. 221, ganzseitig reprod. in Farben

New York 1992–1993, The Solomon R. Guggenheim Museum, The great Utopia: The Russian and Soviet Avant-garde 1915–1932, Kat. Nr. 212, reprod.

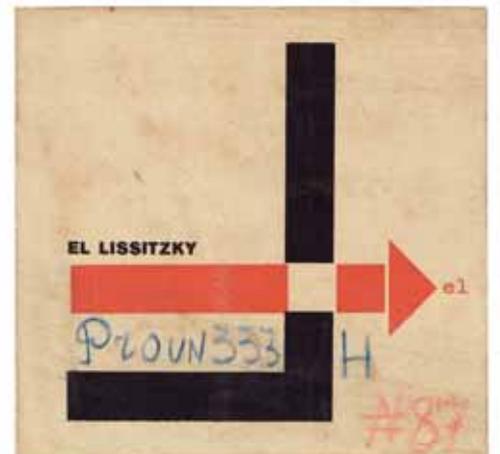
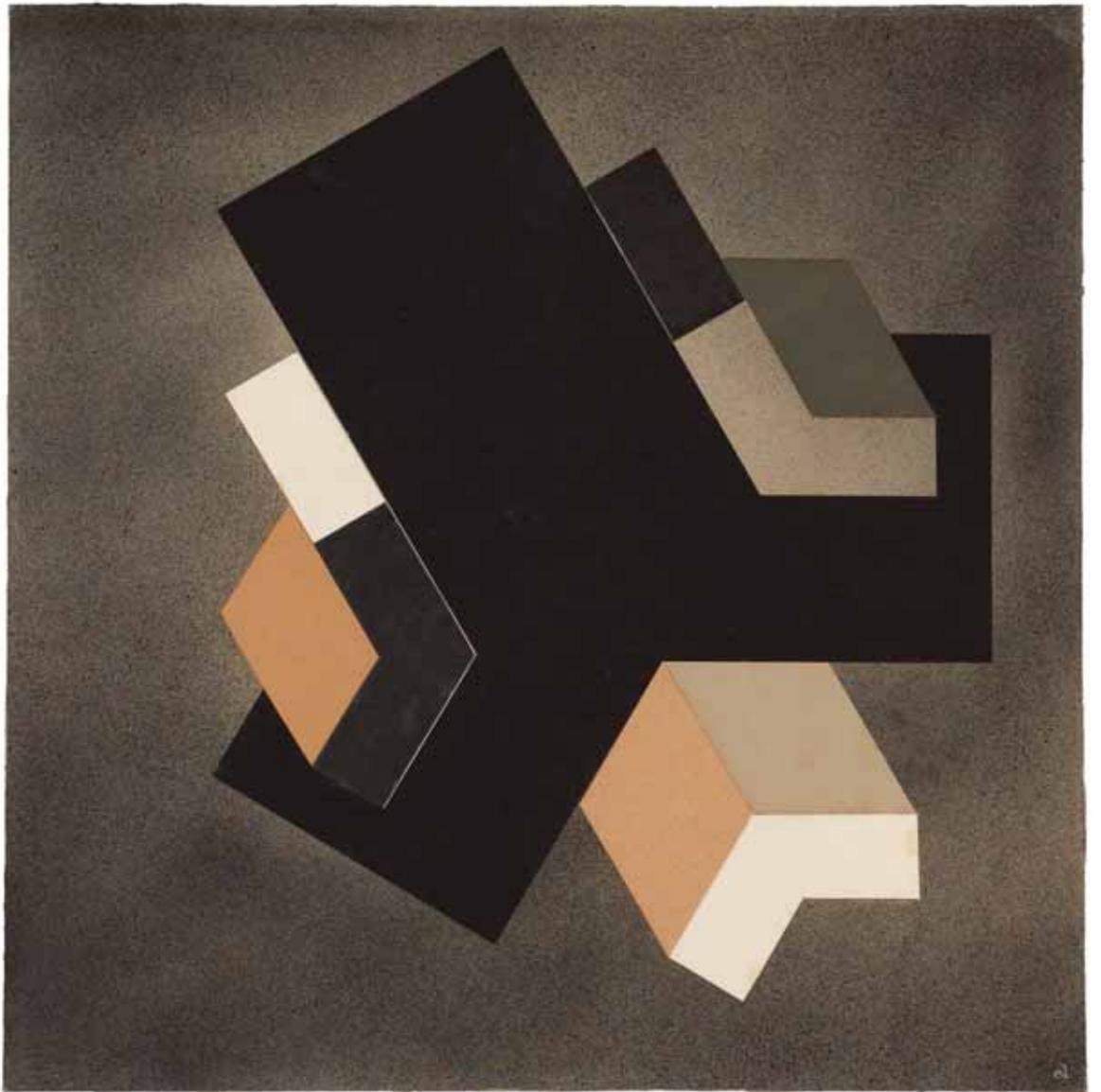
Tadellos in der Erhaltung, farbfrisch. Auf dem Originalkarton, rückseitig mit der Signaturetikette in den Farben Schwarz und Rot und mit handschriftlichem Eintrag. In mit Silberpapier überzogenem Passepartout in Karton, der alter Überlieferung zufolge von Lissitzky stammen soll, in guter Erhaltung

Im oben erwähnten eigenhändigen Werkverzeichnis von El Lissitzky sind drei in Grösse und Material abweichende Varianten dieses Vorwurfes aufgeführt, die Nrn. 3, 84 und 87 des Verzeichnisses, alle entstanden 1923–1924 in Hannover

Nach der russischen Revolution (1917) wurden El Lissitzky, Malewitsch und Chagall 1919 zur Führung einer Kunstschule in Witebsk berufen, die schnell unter das suprematistische Diktat von Malewitsch geriet. Chagall schied als erster aus, während El Lissitzky seine zuvor folkloristische Darstellungswelt aufgab und sich dem Suprematismus zuwandte. Sein späteres Wirken in Hannover bis zu seiner Rückkehr nach Russland 1925 war der Höhepunkt seines suprematistischen Schaffens

Nr. 102 der Auktion «175 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 12. Juni 2009

**Schätzung CHF 250 000.–
Zuschlag CHF 540 000.–**



LASZLO MOHOLY-NAGY

Bacsborsod (Ungarn) 1895–1946 Chicago

PERPE

Konstruktionszeichnung in Feder in Tusche, mit dem Pinsel in Deckfarben und Aquarell überarbeitet

1919

59: 49,5 cm, Bogengrösse

Unten links vom Künstler in Feder in Tusche voll signiert «Moholy-Nagy»

Ausstellungen:

Valencia 1991, IVAM, Centro Julio Gonzales, Laszlo Moholy-Nagy

Kassel 1991, Fridericianum Museum, Laszlo Moholy-Nagy

Marseille 1991, Musée Cantini, Laszlo Moholy-Nagy, reprod. ganzseitig in Farben pag. 93

Ausgezeichnet in der Erhaltung, auf festem Velin, vollkommen farbfrisch. Rückseitig mit leichten Leimspuren

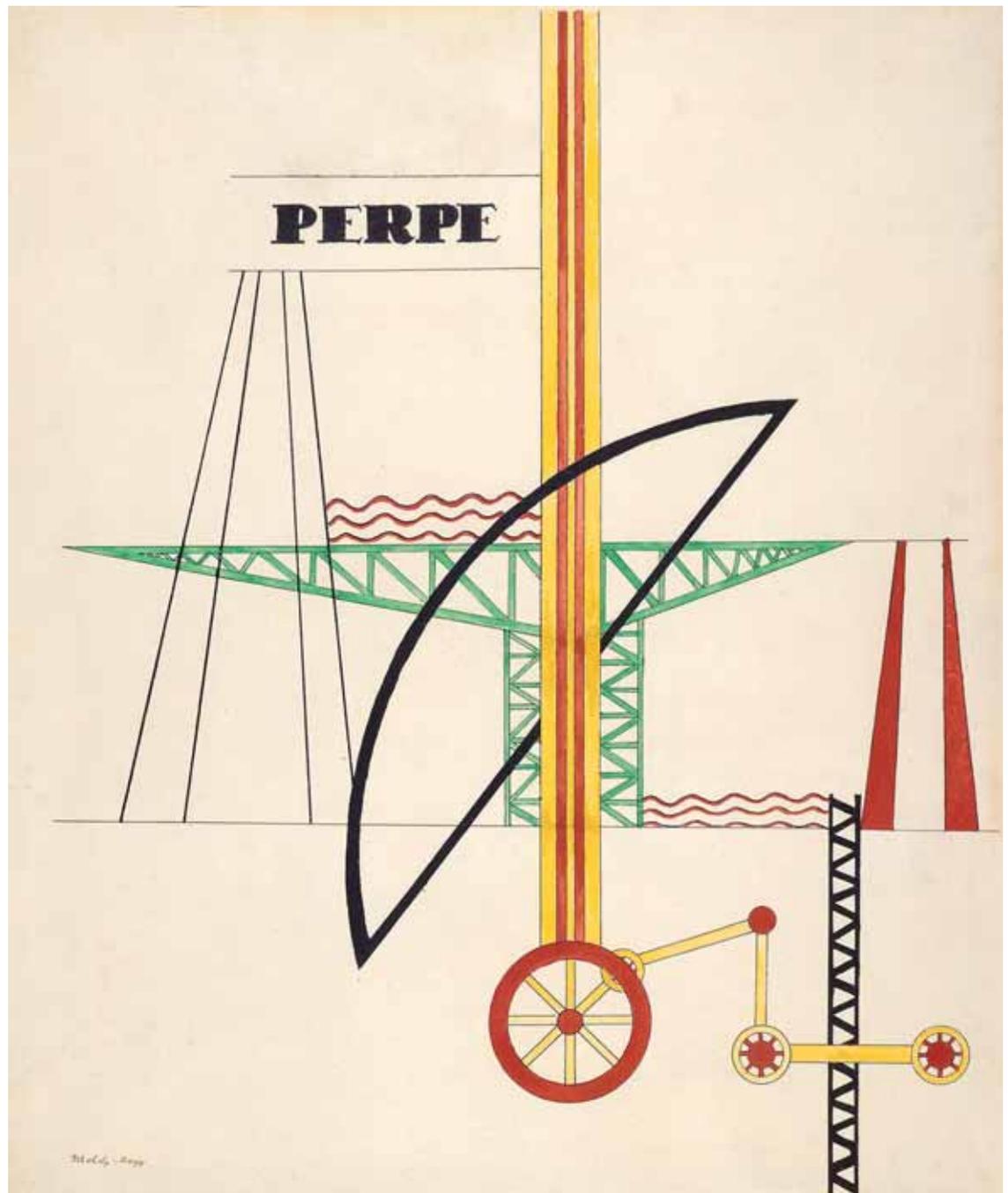
Frühe konstruktivistische Arbeit von grosser Importanz, mit Titel oben links

Im Alter von 20 Jahren wird Laszlo Moholy-Nagy 1915 als Artillerist in die österreichisch-ungarische Armee eingezogen und an der russischen Front eingesetzt, bis zu seiner schweren Verwundung 1918. Nach seiner Entlassung aus dem Lazarett wird er 1919 demobilisiert. Im Sommer 1919 arbeitet er in Budapest im Atelier von Sandor Gergely, bis er sich 1920 nach Berlin begibt und sich dort dem Kreise der Dadaisten um Raoul Hausmann anschliesst. 1922 widmet ihm Herwarth Walden in Berlin seine erste Einzelausstellung. 1923 tritt er als Meister in das Bauhaus in Weimar ein, ab 1925 in Dessau, bis zu seinem Austritt im Jahre 1928. Der Titel dieses Blattes «Perpe» kann in Zusammenhang mit «perpetuum mobile» gebracht werden

Nr. 120 der Auktion «175 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 12. Juni 2009

Schätzung CHF 200 000.–

Zuschlag CHF 240 000.–



MARIANNE VON WEREFKIN

Tula 1870–1938 Ascona

Cabaret in Ascona

Öl auf Leinwandpapier, unten rechts mit rundem Blindstempel, alt auf Unterlage aufgezogen

1922–1924

47,6:64 cm

Unten rechts von der Künstlerin in Pinsel in Ölfarbe monogrammiert «MW»

Provenienz:

Ehem. Sammlung Paul und Dori Jenny-Steffen, ererbt aus Besitz Martha Steffen, wohnhaft in Ascona, die ab 1925 enge Beziehungen zu Marianne von Werefkin pflegte und immer wieder Werke ankaufte. Die Beziehung ist durch einen umfangreichen Briefwechsel belegt

Sauber in der Erhaltung, farbfrisch, alt auf Unterlage aufgezogen

Das bedeutende Bild gibt eine Szene wohl aus einem Cabaret in Ascona wieder, mit einem Klavierspieler rechts und einer Tänzerin in der Mitte, umgeben von einigen Zuschauern

Nr. 150 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2010

**Schätzung CHF 75 000.–
Zuschlag CHF 135 000.–**



ALEXEJ VON JAWLENSKY

Kuslowo 1864–1941 Wiesbaden

Abstrakter Kopf: Afrika

Öl auf Karton, auf Holzplatte aufgelegt. Rückseitig, durch ein Fenster in der Holzplatte freigelegt, die Signatur «A. Jawlensky/1933/Afrika»

1933

42,4:32,5 cm

Unten links vom Künstler in Pinsel in gelber Ölfarbe monogrammiert «A. J.», rechts desgleichen datiert «33»

Werkverzeichnis:

Maria Jawlensky/Lucia Pieroni Jawlensky/Angelica Jawlensky, Alexej von Jawlensky, Catalogue raisonné of his oil paintings, Vol. II, Works 1914–1933, München 1992, Nr. 1453, reproduziert in Farben pag. 503

Provenienz:

Nachlass des Künstlers

Privatsammlung Schweiz

Ausstellungen:

**Düsseldorf 1986, Wolfgang Wittrock Kunsthandel, Kat. Nr. 28, farbig reproduziert auf dem Umschlag
Locarno/Emden 1989–1990, Pinacoteca comunale, Casa Rusca/Kunsthalle, Stiftung Henri Nannen, Alexej von Jawlensky, Kat. Nr. 98, reproduziert in Farben**

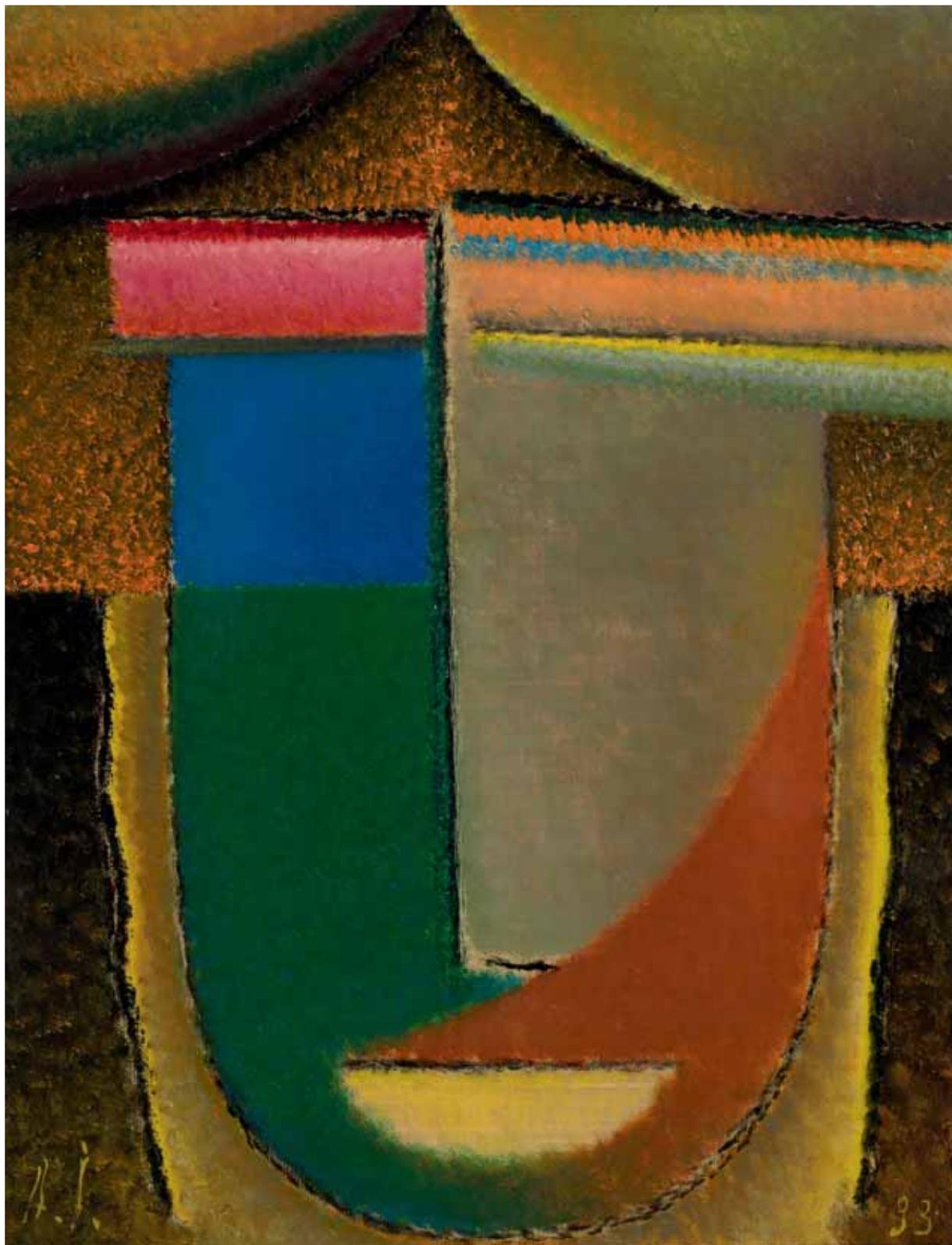
Tadellos und farbfrisch in der Erhaltung, von Sohn Andreas Jawlensky auf Holzplatte montiert, auf der Holzplatte in Feder in Tusche von ihm beschriftet «A. Jawlensky/A. K. Nr. 118, Afrika/1933/Öl auf Karton – Holzplatte/42,4:32,5/u. l. m. u. r. d.»

Das Werk wurde vom wissenschaftlichen Beirat des Alexej von Jawlensky-Archivs S.A. am 7. März 2011 kunsttechnischen und maltechnischen Untersuchungen unterzogen. Die Zuschreibung an den Künstler Alexej von Jawlensky wurde dabei voll bestätigt. Entsprechende briefliche Benachrichtigung liegt vor

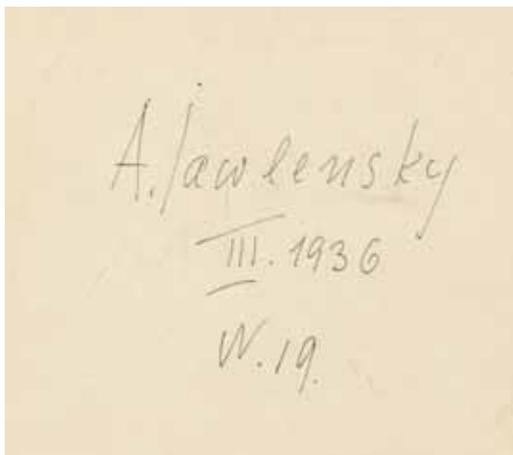
Einer der bedeutenden «Köpfe», entstanden 1933 in Wiesbaden

Nr. 72 der Auktion «170 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2011

**Schätzung CHF 600 000.–
Zuschlag CHF 690 000.–**



ALEXEJ VON JAWLENSKY
Kuslowo 1864–1941 Wiesbaden



Kleine Meditation

Öl auf Leinwandpapier, auf Karton aufgelegt

1936

17,5:12,7 cm, Darstellung – 32,5:25 cm, Kartonunterlage

Unten links in der Darstellung vom Künstler in schwarzer Ölfarbe monogrammiert «AJ», rechts datiert «36». Unten links auf der Unterlage eigenhändig in Feder in Tusche mit «III.1936», unten rechts mit «N. 19» bezeichnet. Auf der Rückseite der Unterlage bezeichnet «A. Jawlensky», darunter «III 1936» und «N. 19»

Werkverzeichnis:

Für den Supplementsband des Werkverzeichnisses vorgesehen

Provenienz:

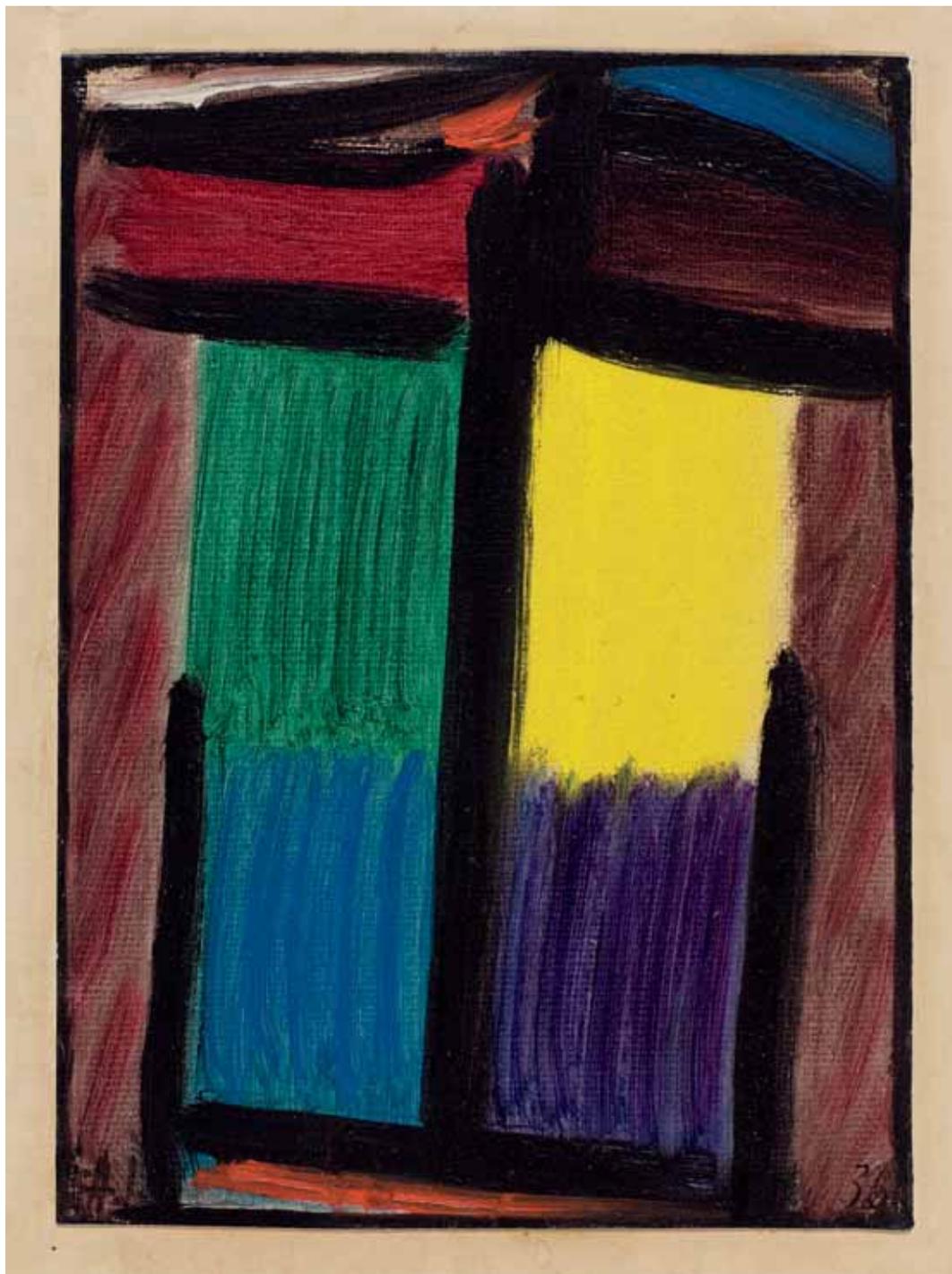
Dr. Hanns Hülsberg, Hagen i/W

Privatbesitz

Sauber in der Erhaltung, vollkommen farbfrisch. Der Unterlagekarton leicht gebräunt. In der Montage des Künstlers

Nr. 62 der Auktion «175 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 12. Juni 2009

Schätzung CHF 40 000.–
Zuschlag CHF 90 000.–



PAUL KLEE

Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto

Oberbayrische Landschaft bei Föhn, Ried

Aquarell auf Aquarellpapier, vom Künstler auf Karton aufgezogen

1915

15,2:26,7 cm, Darstellung mit Schrift unten

Unten rechts in der Darstellung vom Künstler in Feder in Tinte signiert «Klee». Unter dem Aquarell auf dem Unterlagekarton mit Abschlussstrich und Werknummer «1915.243»

Werkverzeichnisse:

Catalogue raisonné, Band 2, 1913–1918, Nr. 1578, reprod.

Werknummer 1915.243

Provenienz:

Slg. Erwin Jeangros, Bern

Auktion Kornfeld und Klipstein, Bern, 12. Juni 1975, 50 Werke von Paul Klee, Kat. Nr. 475, ganzseitig reprod. in Farben

Privatsammlung Schweiz

Sauber in der Erhaltung, farbfrisch, in der Originalmontage des Künstlers

Das Aquarell gehört zu der schönen Gruppe von Arbeiten, die anlässlich der Besuche bei Franz Marc 1914 und 1915 in Ried in Oberbayern entstanden sind. Das wohl bedeutendste dieser Aquarelle ist das Blatt «Föhn im Marc'schen Garten» mit der Werknummer 1915.102

Nr. 80 der Auktion «175 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 12. Juni 2009

Schätzung CHF 400 000.–

Zuschlag CHF 600 000.–



LYONEL FEININGER

1871 New York 1956

Kirche

Federzeichnung in Tusche

21. Juni 1911 – 24:31,5 cm, Blattgrösse

Unten links vom Künstler in Feder in Tusche signiert «Feininger», unten in der Mitte mit dem Titel «Kirche» und rechts mit dem genauen Datum «Wednesday June 21st 1911»

Ausstellung:

Yokosuka 2008, Yokosuka Museum of Art, Feininger, Retrospective, Kat. Nr. 36

Auf Bütten, tadellos in der Erhaltung

Im Sommer 1911 hielt sich Feininger in Heringsdorf an der Ostsee auf, auf der Insel Usedom. Es dürfte sich um eine Kirche von einem Dorf in dieser Gegend handeln

Nr. 28 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2010

Schätzung	CHF 25 000.–
Zuschlag	CHF 62 000.–

Quai von Quimper, Bretagne

Aquarell über Federzeichnung in Tusche

1933 – 34,8:46,8 cm, Blattgrösse

Unten links vom Künstler in Feder in Tusche signiert und vom Titel gefolgt «Feininger: Quai von Quimper, Bretagne», rechts mit der Jahreszahl «1933»

Auf Bütten, mit einem kleinen Wasserzeichen im Rund, tadellos in der Erhaltung, farbfrisch

Feininger verlässt das Bauhaus nach den ersten Schwierigkeiten nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten Ende Januar 1933 und geht nach Deep, um nach dem Sommer 1933 nach Berlin überzusiedeln, das ihm grössere Anonymität erlaubt. Durch dieses Blatt ist auch eine Reise in die Bretagne belegt

Nr. 32 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2010

Schätzung	CHF 75 000.–
Zuschlag	CHF 170 000.–



LYONEL FEININGER

1871 New York 1956

Dünung I

Aquarell über Federzeichnung in Tusche

17. Juli 1924

24,4:31,3 cm, Blattgrösse

Unten links vom Künstler in Feder in Tusche signiert «Feininger», in der Mitte mit dem Titel «Dünung I» und rechts mit dem vollen Datum «Donnerst. d. 17.7.24»

Ausstellung:

Aachen 1959, Suermondt Museum, Deutsche Malerei im XX. Jahrhundert, Kat. Nr. 35, reprod.

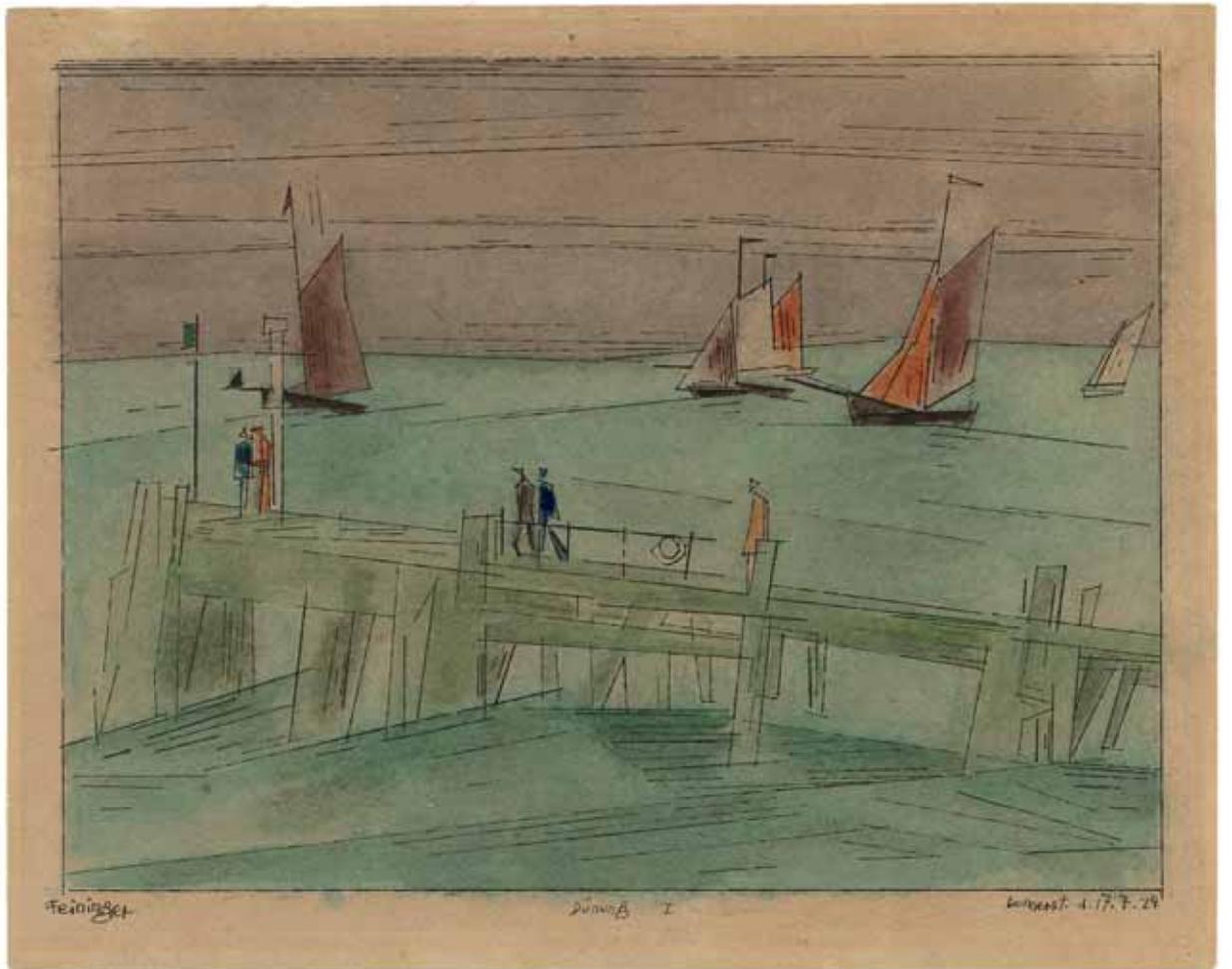
Auf bräunlichem Velin, farbfrisch und sauber

Eine Strandszene aus Deep in Pommern, wo sich Feininger im Sommer 1924 erstmals aufhielt, genau datiert vom 17. Juli 1924

Nr. 30 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2010

Schätzung CHF 70 000.–

Zuschlag CHF 210 000.–



Feininger

Juni 1924

Köln 1.7.24

PABLO PICASSO

Málaga 1881–1973 Mougins

Les deux femmes nues

Lithographie, mit Tonplatte gedruckt – Zwischen 21. und 22. November 1945

29,2:43,3 cm, Tonplatte – 38:56 cm, Bogengrösse

Rückseitig mit dem Stempel der Slg. Marina Picasso, der Enkelin des Künstlers

Werkverzeichnisse (Ein Druck mit Tonplatte ist in keinem Werkverzeichnis erfasst):

Mourlot 16, in dieser Form nicht erfasst, zwischen III. und IV. Zustand

Gauss/Reusse, Picasso Museum Münster, 2000, zwischen 74 und 76, aber nicht wie 75

Tadellos in Druckqualität und in guter Erhaltung, auf festem Velin, mit Wasserzeichen «Schnecke». Rückseitig Druck in Schwarzweiss des gleichen Zustandes. Dieser Druck vielleicht Unikat

Eine Lithographie, entstanden Ende November 1945 im Atelier von Fernand Mourlot, die in gesamthaft 18 verschiedenen Überarbeitungszuständen bekannt geworden ist und von der letztlich eine Auflage in gänzlich veränderter Form erschien, siehe Bloch 390 oder Mourlot 16. Von allen Zustandsdrucken gibt es nur einzelne Exemplare. Sie fanden sich im Nachlass und einzelne im Atelier Mourlot

Nr. 146 der Auktion «175 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 12. Juni 2009

Schätzung CHF 20 000.–

Zuschlag CHF 36 000.–

Flütiste et dormeuse

Kaltnadel und Monotypie – Ab 24. Januar 1933

15: 18,7 cm, Plattenkante – 25,5:34,2 cm, Bogengrösse

Rückseitig mit dem Stempel der Slg. Marina Picasso, der Enkelin des Künstlers

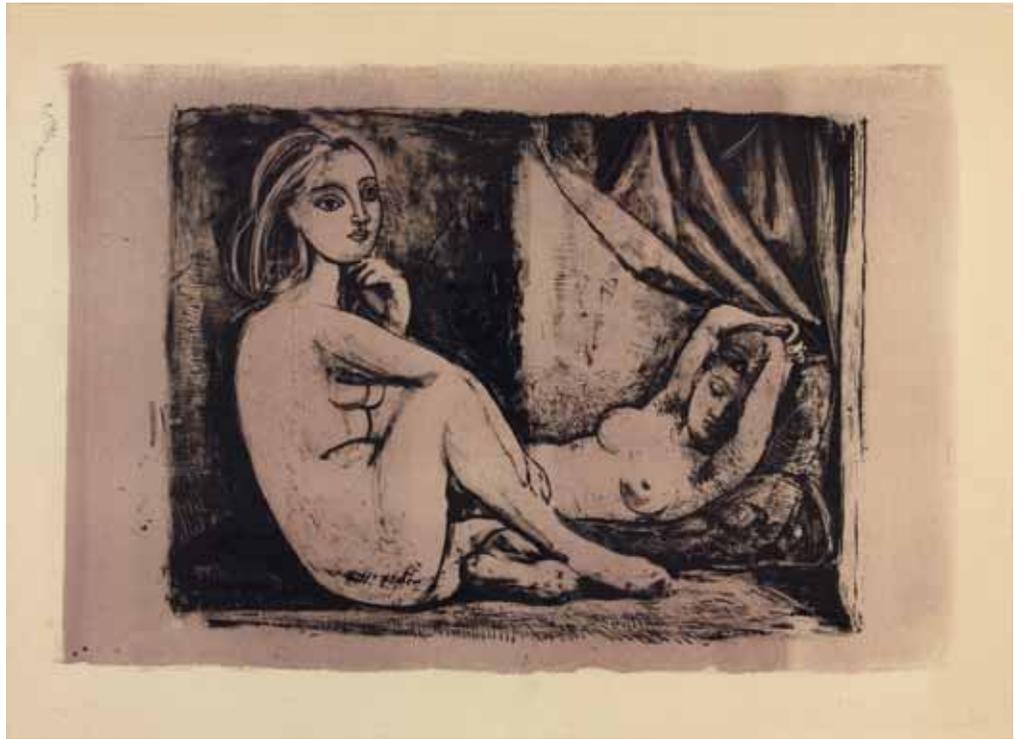
Werkverzeichnis: Geiser-Baer 287/IV (v. XXXI/C)

Prachtvoller Druck des frühen IV. Überarbeitungszustandes, die Kaltnadelarbeit noch mit Grat, durchgehend von Hand in Monotypie (starker Plattenton) überarbeitet und mit Plattenton ergänzt, in den gezeichnet und weisse Lichter herausgearbeitet wurden. Ein graphisches Blatt, mit dem sich Picasso sehr intensiv auseinandergesetzt hat und das in 31 Überarbeitungszuständen jeweils in einzelnen Exemplaren abgezogen wurde. Eine Auflage ist nie erschienen. Baer nennt vom IV. Zustand nur das Exemplar des Picasso Museums in Paris. Nun gesellt sich dazu das vorliegende zweite Exemplar, ebenfalls aus dem Nachlass stammend

Nr. 138 der Auktion «175 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 12. Juni 2009

Schätzung CHF 40 000.–

Zuschlag CHF 55 000.–



PABLO PICASSO

Málaga 1881–1973 Mougins

La Femme à la fenêtre

Aquatinta

1952

83:47,4 cm, Plattenkante – 89,7:61 cm, Blattgrösse

Unten links vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso» und auf «50» nummeriert

Werkverzeichnisse:

Baer 891/II/B/b/1 (v. C)

Bloch 695

Provenienz:

Sammlung Göran Bergengren, Stockholm und Lugano, rückseitig mit Stempel, Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 13. Juni 1969, Kat. Nr. 120, damals erworben von Bengt O. Lapidus, Stockholm

Prachtvoller, tiefschwarzer Druck in tadelloser Erhaltung, auf festem Velin, mit Wasserzeichen «ARCHES», in den ursprünglichen Randverhältnissen

Die Reihe der grossformatigen Arbeiten auf Kupfer im Jahre 1952 umfasst 7 Arbeiten: 2 Darstellungen zum Thema «Corrida» und 4 aus der Tierwelt, sowie das vorliegende Blatt, das grosse Portrait «La Femme à la fenêtre». Das Blatt aus dem Jahre 1953, «L'Égyptienne», siehe das folgende Blatt, im Format nahezu identisch, schliesst sich als Ergänzung an. Die beiden Frauendarstellungen sind die zwei grössten graphischen Arbeiten, die Picasso je geschaffen hat. Alle erwähnten Arbeiten entstanden im Atelier von Roger Lacourière, das damals führende Atelier für Kupferdruck in Paris. Das Blatt gehört zu den Hauptwerken des gesamten graphischen Schaffens des Künstlers

Nr. 112 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2010

Schätzung CHF 175 000.–

Zuschlag CHF 255 000.–



PABLO PICASSO

Málaga 1881–1973 Mougins

L'Égyptienne

Aquatinta

1953

83 : 47,3 cm, Plattenkante – 91 : 62,2 cm, Blattgrösse

Unten rechts vom Künstler in Tinte signiert «Picasso», links in Bleistift auf 50 nummeriert

Werkverzeichnisse:

Baer 906/II/B/b/1 (v. C)

Bloch 746

Prachtvoller, tiefschwarzer Druck, auf festem Velin, mit Wasserzeichen «ARCHES», mit minimalem Lichtrand

Die Reihe der grossformatigen Arbeiten auf Kupfer im Jahre 1952 umfasst 7 Arbeiten: 2 Darstellungen zum Thema «Corrida» und 4 aus der Tierwelt. Dann folgt die dem vorliegenden Blatt in der Grösse nahezu gleiche Komposition «La Femme à la fenêtre». 1953 folgt als Ergänzung «L'Égyptienne» als Abschluss der grossformatigen Graphikblätter. Die beiden Frauendarstellungen sind die grössten graphischen Arbeiten, die Picasso je geschaffen hat. Alle erwähnten Blätter entstanden im Atelier von Roger Lacourière, der damals führenden Werkstätte für Kupferdruck in Paris. Das Blatt gehört zu den Hauptwerken des gesamten graphischen Schaffens des Künstlers

**Nr. 147 der Auktion «170 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts»
vom 17. Juni 2011**

Schätzung CHF 150 000.–

Zuschlag CHF 170 000.–



PABLO PICASSO

Málaga 1881–1973 Mougins

Nature morte au verre sous la lampe

Farbiger Linolschnitt

19. März 1962

53:64 cm, Darstellung – 62,3:75,3 cm, Blattgrösse

Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links auf 50 nummeriert

Werkverzeichnisse:

Baer 1312/V/b/a (v. C)

Bloch 1101

Ausstellung (dieses Exemplar):

Martigny 1981, Fondation Pierre Gianadda, Picasso, Kat. Nr. 81, reprod. in Farben

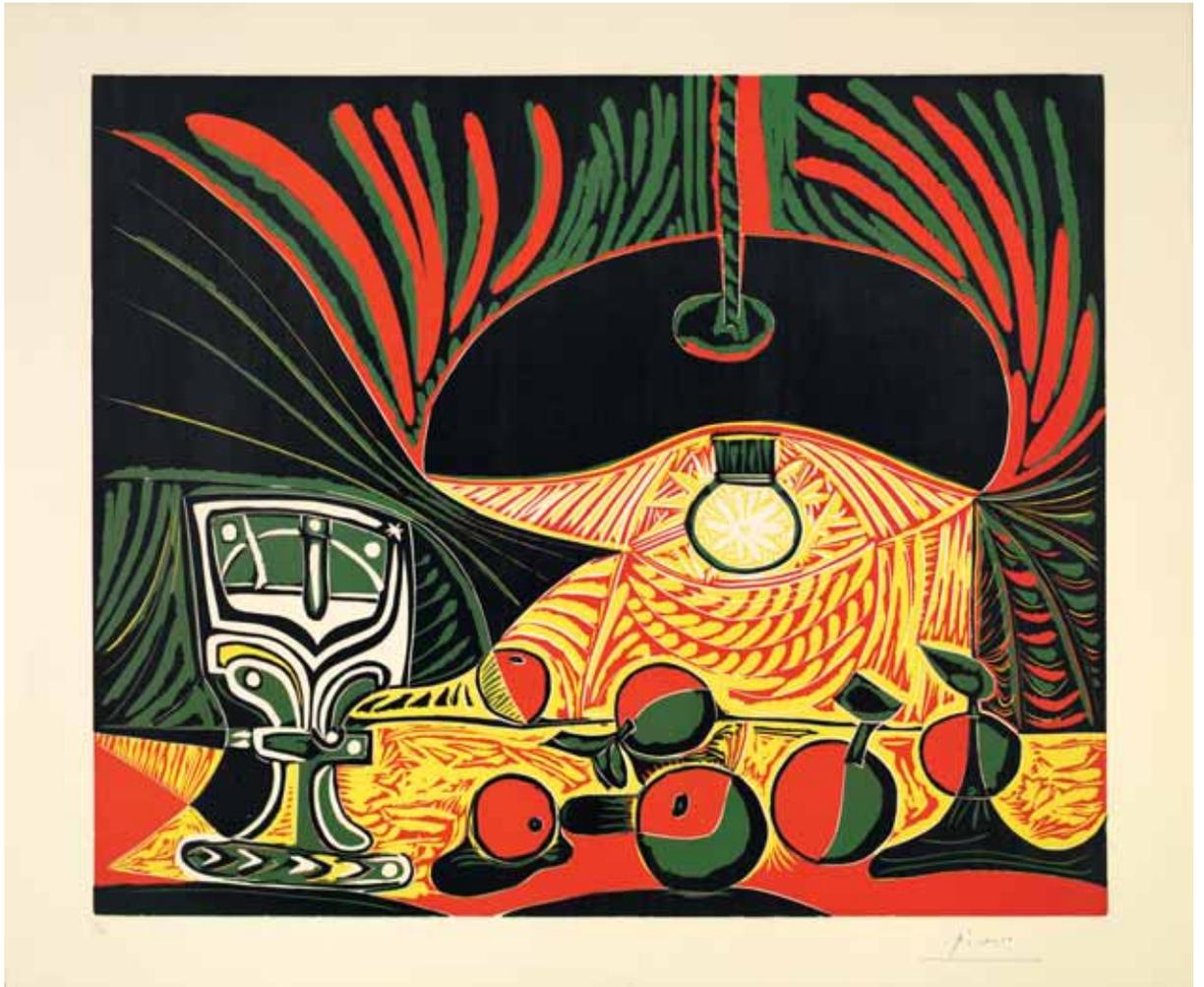
Tadellos und vollkommen farbfrisch in der Erhaltung, auf festem Velin, mit Wasserzeichen «ARCHES»

Das Hauptblatt aus der zweiten Gruppe der Linolschnitte, entstanden im Atelier in Mougins am 19. März 1962 und nach einigen Probedrucken als Auflage gedruckt von Arnéra in Vallauris

**Nr. 152 der Auktion «170 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts»
vom 17. Juni 2011**

Schätzung CHF 250 000.–

Zuschlag CHF 280 000.–



SALVADOR DALÍ

1904 Figueras 1989

Entwurf für ein Plakat für «Bryan Hosery» (Strumpffabrik in Tennessee, USA)

Feder in Tusche, Aquarell und Collage

1946

40,6:30,5 cm, mit gemaltem und collagiertem Rahmen

Unten links auf dem Stein spiegelverkehrt signiert «DALÍ»

Echtheitsbestätigung:

Echtheitsbestätigung der «Archives Descharnes», unterzeichnet von Nicolas R., Robert P. und Olivier M. Descharnes, datiert 18. März 2010 unter der Nr. d 2615, liegt vor

Provenienz:

Bryan Hosery Co., Tennessee, von der Firma als Inseratentwurf in Auftrag gegeben

Jeffrey Horwitz, Ltd., Los Angeles

Privatsammlung, Los Angeles

Jack Rutberg Fine Arts, Inc., Los Angeles

Auktion Philipps, New York, 11. November 1985, Kat. Nr. 64

Privatsammlung Schweiz

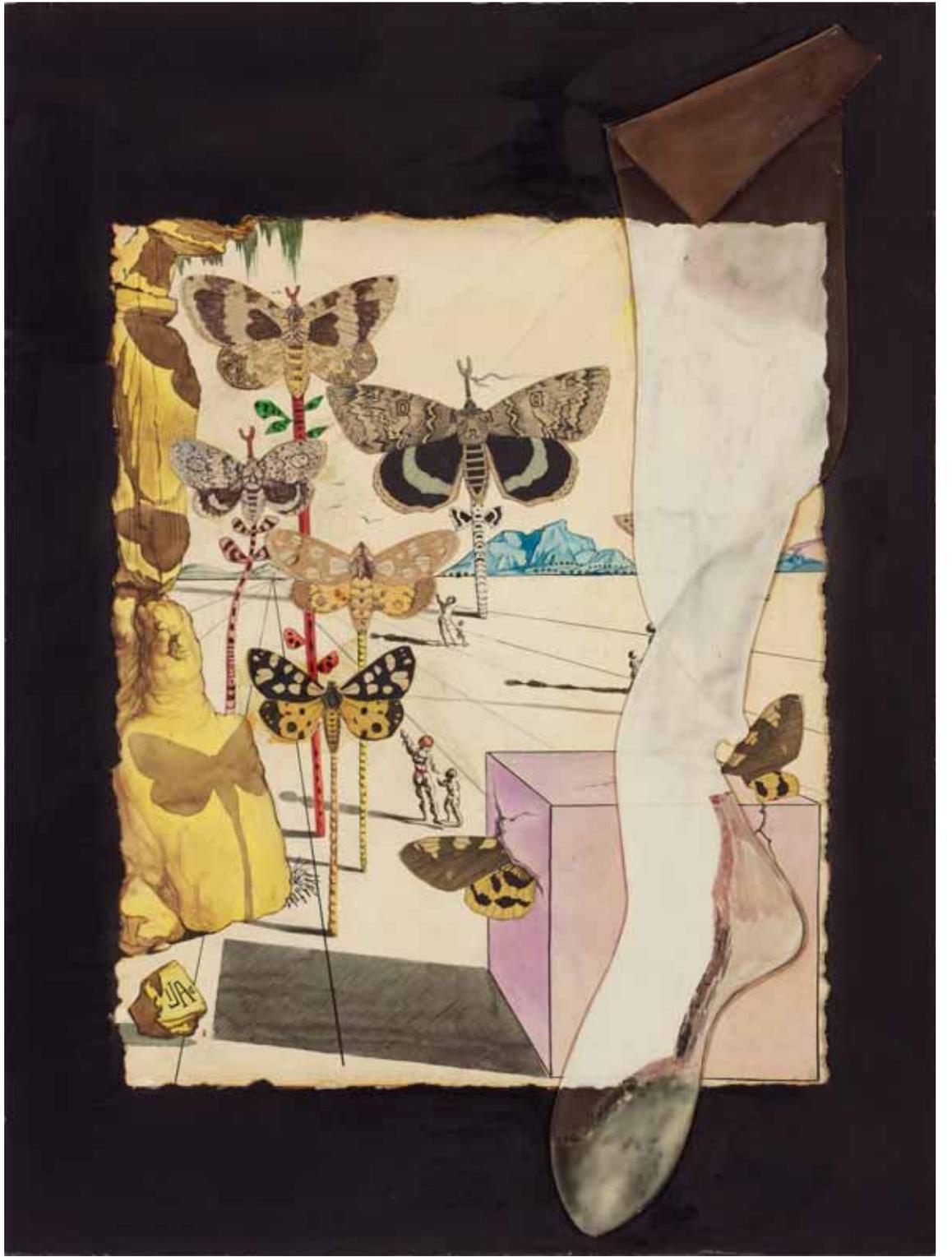
Sauber und farbfrisch in der Erhaltung

Das Werk, entstanden im Auftrag einer Strumpffabrik für ein aussergewöhnliches und künstlerisch hochstehendes Inserat (reproduziert als Dokument auf der Echtheitsbestätigung), enthält alle Elemente der reichen Dalí'schen Darstellungswelt

**Nr. 26 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts»
vom 18. Juni 2010**

Schätzung CHF 60 000.–

Zuschlag CHF 200 000.–



WOLS

**(Wolfgang Schulze)
Berlin 1913–1951 Paris**

Paysage

Aquarell, Feder in Tusche und Deckweiss, auf Ingres Bütten

1939–1940 – 23,7 : 30,9 cm, Darstellung und Bogengrösse

Unten rechts in Feder in Tusche bezeichnet «WOLS»

Expertise Dr. Ewald Rathke, Frankfurt a. M., vorgesehen für das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis

Provenienz:

Grety Wols, Paris

Galerie Michel Couturier, Paris

Galerie Der Spiegel, Köln

Slg. Dr. Hanns Hülsberg, Hagen i. W.

Bern 1969, Kornfeld und Klipstein, Auktion 11. bis 13. Juni, Kat. Nr. 1389, reprod.

Privatsammlung

Literatur:

Shigeo Chiba, L'Œuvre de Wols, Dissertation Universität Paris, 1974, pag. 147

Claire van Dammen, Kunst als catharsis, en psychogenese ..., Wols 1913–1951, Gent 1985, Nr. 77, reprod.

Philipp Gutbrod, Wols, Die Arbeiten auf Papier (Werkverzeichnis), Dissertation Universität Heidelberg, 2003, Nr. A 260, reprod.

Ausstellungen (Auswahl):

Berlin 1973, Nationalgalerie, Wols, Kat. Nr. 61, reprod.

Paris 1973–1974, Musée d'Art moderne de la Ville de Paris, Wols, Kat. Nr. 67, reprod.

Zürich 1989–1990, Kunsthaus, Wols, Kat. Nr. 16, reprod. in Farben

Düsseldorf 1990, Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Wols, Kat. Nr. 16, reprod. in Farben

Tadellos in der Erhaltung, vollkommen farbfrisch, alt auf Unterlage aufgezogen. Von Grety Wols unten rechts auf dem Unterlagekarton datiert «1940» und rückseitig von ihr bezeichnet. Nach dieser Aufzeichnung ist das Werk entstanden im Frühjahr 1940 im Lager Vierzon bei Montargis, in dem Wols, nach seiner Internierung als deutscher Staatsbürger am 3. September nach Kriegsausbruch festgehalten wurde, was das Ende seiner erfolgreichen Arbeit in Paris in den Jahren von 1936 bis 1939 bedeutete. – Genaue Interpretation des Werkes von Dr. Ewald Rathke, dem wir für seine Mitarbeit danken, liegt bei

Ein Schlüsselwerk aus dem Jahre 1940

Nr. 170 der Auktion «175 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 12. Juni 2009

Schätzung CHF 60 000.–

Zuschlag CHF 75 000.–



ALBERTO GIACOMETTI

Borgonovo 1901–1966 Chur

Bildnis Lucas Lichtenhahn

Feder in Tusche

1918

21,3: 13,2 cm, Blattgrösse

Unten rechts in der Darstellung vom Künstler in Feder in Tusche signiert und datiert «Alberto Giacometti 1918»

Werkverzeichnis:

Echtheitsbestätigung mit Photo des «Comité Giacometti» (Fondation Alberto et Annette Giacometti, Paris), datiert von April 2011, liegt vor. Wird in das elektronische Werkverzeichnis aufgenommen unter Nummer «AGD 1779»

Provenienz:

Privatbesitz Schweiz

Ausstellung:

Basel 1981, Kunstmuseum, Alberto Giacometti, Zeichnungen und Druckgraphik, rückseitig auf dem Unterlagekarton mit Etikette

Auf Transparentpapier, das Blatt an den Ecken alt auf leichten Karton aufgelegt, dieser im oberen Rand alt auf einen weiteren Karton montiert. In sehr schöner Erhaltung, die Zeichnung frisch, die Leimspuren der Befestigung in den Ecken des Blattes recto sichtbar. Gerahmt

Eines der schönen Portraits des Freundes, mit dem Giacometti zwischen 1915 und 1919 die Evangelische Lehranstalt in Schiers besuchte. Ebenfalls 1918 entstand auch ein Holzschnitt mit dem Portrait von Lucas Lichtenhahn, der später Leiter der Kunsthalle Basel war und der im Verein mit Masson 1950 die erste grosse Ausstellung von Alberto Giacometti in der Schweiz präsentierte

Nr. 49 der Auktion «170 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2011

Schätzung CHF 20 000.–

Zuschlag CHF 65 000.–



ALBERTO GIACOMETTI

Borgonovo 1901–1966 Chur

Tête d'homme (Lotar I)

Bronze

1964–1965

26 cm hoch – 28,5 cm breit

Rückseitig eingraviert signiert «Alberto Giacometti». Darüber die Nummerierung «Epreuve d'artiste II/II». Eingraviert der Name der Giesserei «Susse Fondeur Paris». Auf der Innenseite zudem mit dem Giesserstempel «SUSSE FONDEUR/PARIS/CIRE PERDUE»

Werkverzeichnis:

Echtheitsbestätigung mit Photo des «Comité Giacometti» (Fondation Alberto et Annette Giacometti, Paris), datiert von März 2011, liegt vor. Wird in das elektronische Werkverzeichnis aufgenommen unter Nummer «AGD 967»

Provenienz:

Nachlass des Künstlers

Privatsammlung Schweiz

Literatur:

Yves Bonnefoy, Giacometti, Bern, Benteli, 1992, reprod. pag. 526 (der Originalgips)

Markus Brüderlin/Toni Stooss, Alberto Giacometti, Der Ursprung des Raumes, Ausstellung Wolfsburg/Salzburg 2011, Verlag Hatje Cantz 2011, reprod. pag. 197

Tadellos in der Erhaltung, in dunkler Patina

Der Gips blieb im Nachlass und wurde 1981 in 2 Exemplaren «épreuve d'artiste» (wovon eines das vorliegende) und in 10 nummerierten Exemplaren (00/8 bis 8/8) gegossen

Eli Lotar, geboren 1905, Photograph und Kameramann des Surrealismus, verkehrte nach 1945 in der Pariser Bohème und gehörte zum Freundeskreis von Alberto Giacometti. In den Jahren 1964 und 1965 sass er Modell für drei Skulpturen, wobei die dritte Fassung die letzte Arbeit Alberto Giacomettis wurde. Als er im Dezember 1965 zur Behandlung nach Chur ins Kantonsspital reiste, stand sie nahezu vollendet auf der Bildhauerscheibe im Atelier, nach dem Tode Giacomettis im Januar 1966 wurde sie von Diego Giacometti in Gips gegossen, ebenso die Skulpturen «Lotar I» (die vorliegende) und «Lotar II»

Nr. 54 der Auktion «170 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2011

Schätzung CHF 400 000.–

Zuschlag CHF 530 000.–



ALBERTO GIACOMETTI
Borgonovo 1901–1966 Chur



**Recto: Fruchtschale auf dem Tisch in der Küche von
Stampa – Verso: In der Küche in Stampa, mit dem
Gewölbeansatz**

Bleistiftzeichnung

1955

50 : 32,4 cm, Blattgrösse

Unten rechts vom Künstler signiert und datiert «Alberto Giacometti 1955»

Werkverzeichnisse:

Echtheitsbestätigung mit Photo des «Comité Giacometti» (Fondation Alberto et Annette Giacometti, Paris), datiert vom 18. März 2008, liegt vor

Echtheitsbestätigung von Marie Lisa Palmer (Association Alberto et Annette Giacometti, Paris), datiert vom 2. Juni 2008, liegt vor

Doppelseitige Zeichnung, auf festem Velin mit Wasserzeichen «BFK RIVES». Rückseitig mit französischem Zollstempel, tadellos in der Erhaltung

Die Küche in Stampa mit den Utensilien, wie Waage, Flaschen, etc., regte den Künstler immer wieder zu Zeichnungen an. Auf diesem doppelseitigen Blatt ist die gleiche Situation in leicht verschobenem Blickwinkel festgehalten, auf der Rückseite ist der kleine Küchentisch ganz erfasst, auf der Vorderseite lediglich die Tischplatte mit der Fruchtschale. Auf beiden Fassungen figuriert die Küchenwaage

**Nr. 52 der Auktion «170 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts»
vom 17. Juni 2011**

Schätzung CHF 75 000.–
Zuschlag CHF 100 000.–



ALBERTO GIACOMETTI
Borgonovo 1901–1966 Chur



Portrait de jeune femme [Patricia Matisse]
Rückseitig: Tête d'homme – Kopf eines Mannes

Öl auf Leinwand

1947

46 : 37,7 cm

Unten rechts vom Künstler in Pinsel in schwarzer und dunkelbrauner Ölfarbe signiert und datiert «Alberto Giacometti 1947» – Rückseitig unter dem Männerkopf in Pinsel in schwarzer Ölfarbe nochmals voll signiert und datiert «Alberto Giacometti / 1947»

Werkverzeichnis:

Vorgesehen für das Werkverzeichnis der Ölbilder von Alberto Giacometti der Fondation Alberto et Annette Giacometti, Paris, registriert unter Nr. AGD 923, Echtheitsbestätigung des Comité Giacometti liegt vor, datiert von März 2010

Provenienz:

Galerie Beyeler, Basel

Galerie Richard Feigen, New York, Inv.-Nr. 940-B

Privatsammlung

Galerie Krugier, Genf

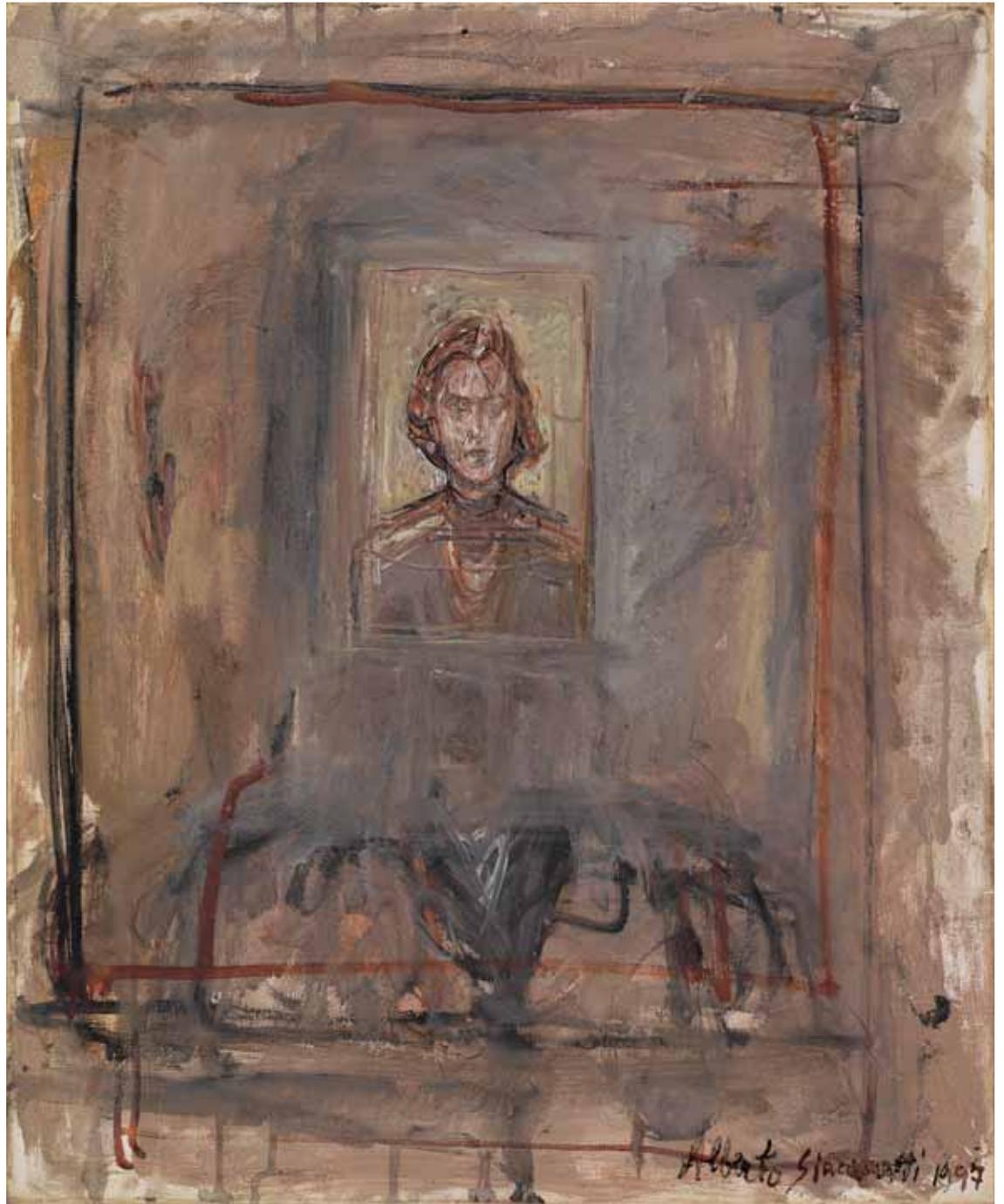
Auf ein einfaches Chassis montiert, den Rändern entlang mit einer Leinwand doubliert, um das Bild auf der Leiste zu befestigen. Sauber und farbfrisch in der Erhaltung

Das Bild stellt die Frau von Pierre Matisse dar, dem ältesten Sohn von Henri Matisse, der in New York eine erfolgreiche Kunsthandlung betrieb und der mit Alberto Giacometti, seit der gemeinsamen Studienzeit bei Antoine Bourdelle in der Académie Chaumière 1925, freundschaftlich verbunden war. Pierre Matisse hat sich 1929 von Teeny Duchamp scheiden lassen und dann Patricia Matta geheiratet. Im Sommer 1947 hielten sich Pierre und Patricia Matisse längere Zeit in Paris auf, u. a. auch um die erste grosse Ausstellung von Werken von Alberto Giacometti in den USA vorzubereiten, die 1948 vom 19. Januar bis 14. Februar in New York in der Galerie Pierre Matisse stattfand

Nr. 46 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2010

Schätzung CHF 1 500 000.–

Zuschlag CHF 2 150 000.–



DIEGO GIACOMETTI

Borgonovo 1902–1985 Paris



Table, modèle de salle à manger aux grenouilles

Bronze, mit Glasplatte

Um 1980

76 cm hoch, mit Fröschen – 58 cm breit – 58 cm tief

Auf einer Querstrebe signiert «Diego»

Werkverzeichnis resp. Literatur:

Daniel Marchesseau, Diego Giacometti, Paris, Hermann, 1986, reprod. pag. 146

Tadellos in der Erhaltung. Mit Tischplatte in Glas, 72:72 cm, mit 4 Froschkulpturen fixiert. Auf den Querstreben mit 2 Vögeln und einer Trinkschale. Unter der Glasplatte mit 28, bis 9 cm grossen, horizontal platzierten Blattelementen

Selten, von diesem Tisch, als Anrichte in einem Esszimmer gedacht, existieren nur wenige Exemplare

Nr. 47 der Auktion «175 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 12. Juni 2009

**Schätzung CHF 125 000.–
Zuschlag CHF 210 000.–**



DIEGO GIACOMETTI

Borgonovo 1902–1985 Paris

Le Chat Maître d'Hôtel

Bronze

1961

29 cm hoch

Auf der Plinthe seitlich eingraviert «DIEGO»

Werkverzeichnis resp. Literatur:

Daniel Marchesseau, Diego Giacometti, Paris, Hermann, 1986, reprod. pag. 120, 1. Fassung

Provenienz:

Privatbesitz Schweiz, 1962 als Geschenk erhalten

Tadellos in der Erhaltung, in dunkler, variationsreicher Patina

Diego Giacometti schuf seine wohl populärste Skulptur um 1961, die erste Fassung mit flachem Tablett, der Fama nach für die Ablage von Visitenkarten bei einem Empfang gedacht. Die zweite Fassung folgte im Frühjahr 1964 im Hinblick auf die Gestaltung des Taubengitters in der Fondation Maeght in Saint-Paul. Das Tablett wurde nun durch eine Schale zur Aufnahme des Taubenfutters ersetzt. Die erste Fassung ist bedeutend seltener als die zweite Fassung

Nr. 45a der Auktion «175 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 12. Juni 2009

**Schätzung CHF 60 000.–
Zuschlag CHF 150 000.–**



MARC CHAGALL

Witebsk 1887–1985 Saint-Paul

Les mariés dans le ciel de Witebsk

Öl auf Leinwand

1969

41 : 27 cm

Unten links mit dem Signaturstempel des Nachlasses «Marc / Chagall»

Provenienz:

Atelier Marc Chagall, Saint-Paul

Echtheitsbestätigung des Comité Marc Chagall, Paris

Tadellos in der Erhaltung, farbfrisch und sauber, auf dem ursprünglichen Chassis, gerahmt

Eine Erinnerungsszene an die Welt des Künstlers in Witebsk aus dem Jahre 1969

**Nr. 20 der Auktion «175 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts»
vom 12. Juni 2009**

Schätzung CHF 250 000.–

Zuschlag CHF 300 000.–



MARC CHAGALL

Witebsk 1887–1985 Saint-Paul

Bouquet printanier dans l'atelier de Saint-Paul

Öl und Deckfarben auf Leinwand

1970

112 : 84 cm

Unten rechts mit dem Signaturstempel «Marc / Chagall»

Provenienz:

Atelier Marc Chagall, Saint-Paul

Echtheitsbestätigung (Nr. 2010021) des Comité Marc Chagall, Paris

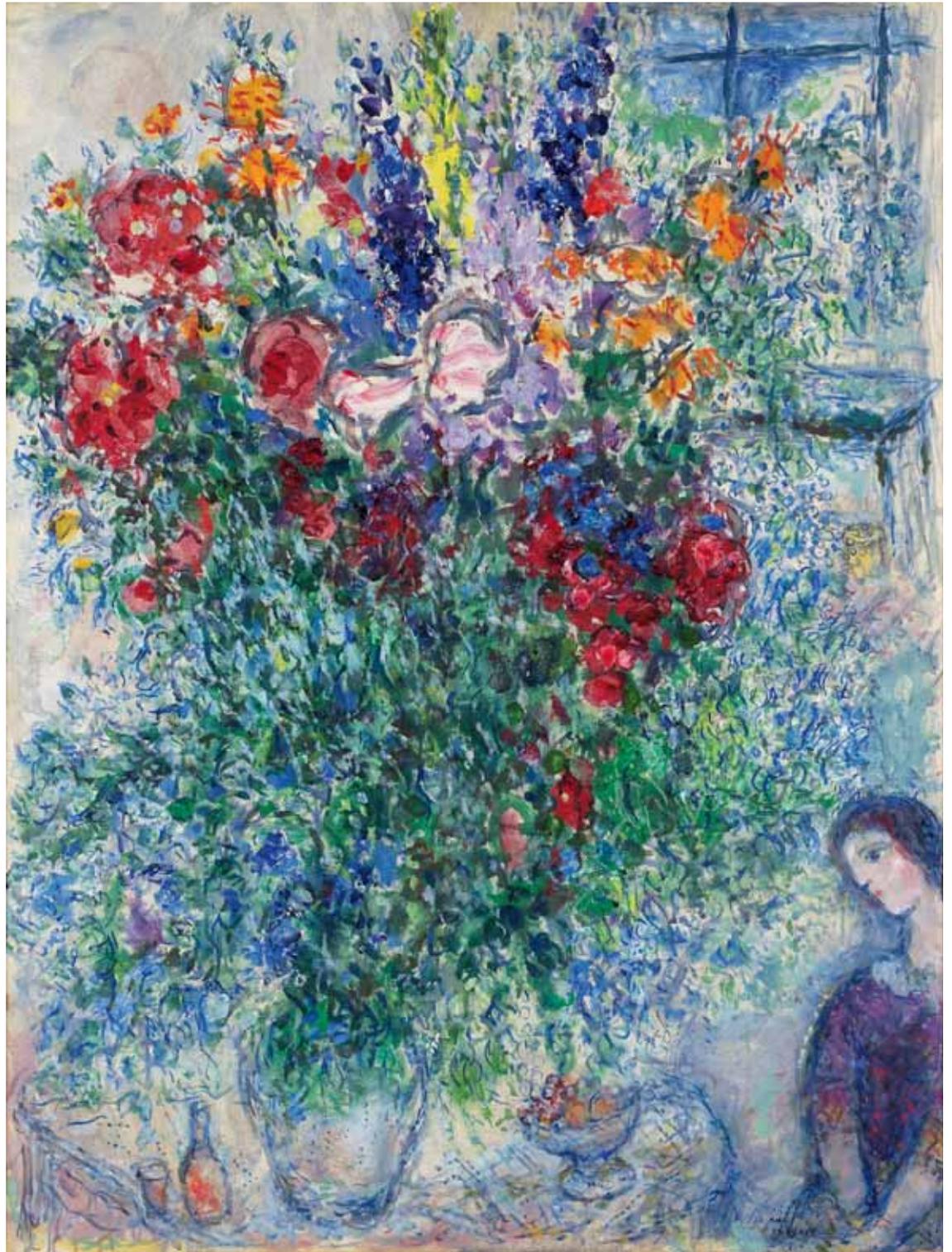
Tadellos in der Erhaltung, auf dem alten Chassis, farbfrisch und sauber. Auf der Leinwand mit dem Stempel des Lieferanten «LUCIEN LEFEBVRE-FOINET / PARIS». In einfacher Holzleiste, in Rahmen

Ein farbenfrohes, durchgearbeitetes Blumenbild, unten rechts mit einem Portrait von Vava, der Frau des Künstlers

**Nr. 24 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts»
vom 18. Juni 2010**

Schätzung CHF 800 000.–

Zuschlag CHF 1 400 000.–



HANS HARTUNG

Leipzig 1904–1989 Antibes

T 1950–16

Öl auf Leinwand

1950

50:73 cm

Unten links in brauner Farbe vom Künstler signiert und datiert «Hartung 50»

Werkverzeichnis:

Echtheitsbestätigung der Fondation Hartung Bergman in Antibes, datiert vom 7. April 2011, liegt vor. Das Bild wird in den in Vorbereitung befindlichen Œuvrekatalog der Gemälde aufgenommen

Provenienz:

Galerie Louis Carré, Paris, mit Etiketle auf dem Chassis

Privatsammlung Wuppertal

Ausstellung:

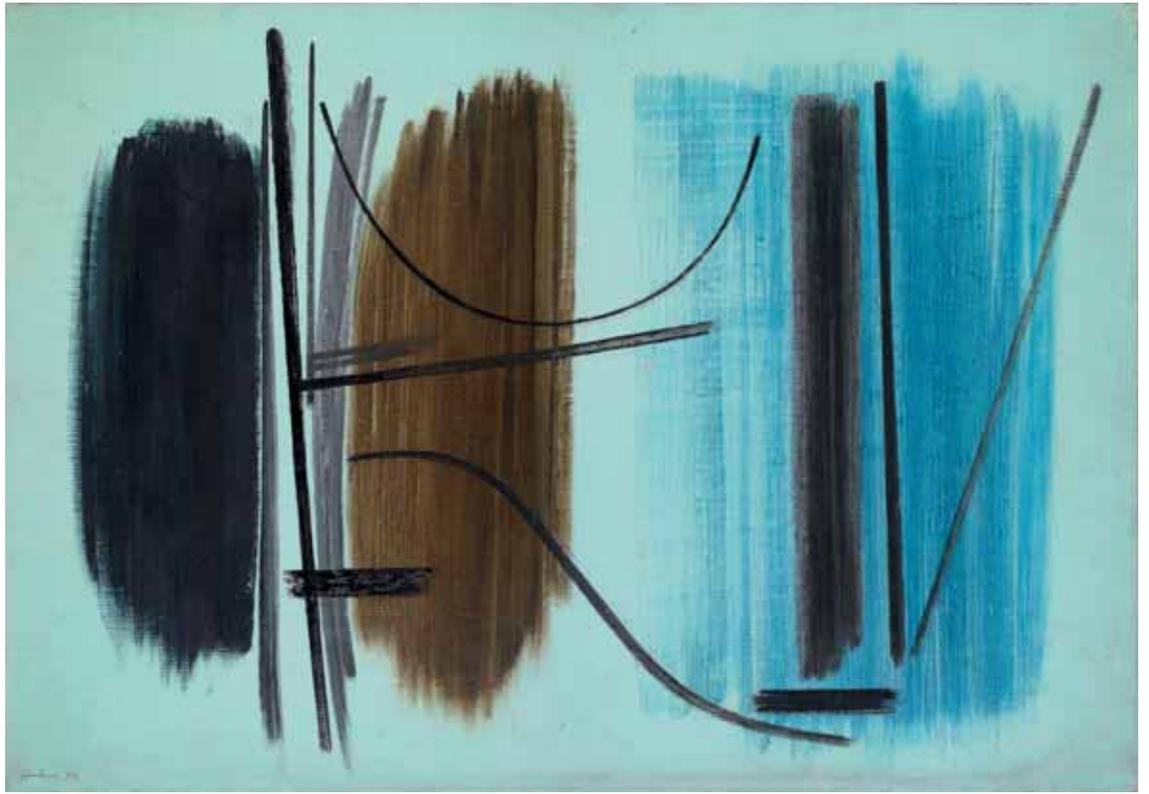
Wuppertal 1958, Städtisches Museum, Moderne Kunst in Wuppertaler Privatbesitz, mit Etiketle

Tadellos in der Erhaltung, vollkommen farbfriech, auf dem alten Chassis, in der alten Nagelung. Gerahmt

Nr. 66 der Auktion «170 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2011

Schätzung CHF 130 000.–

Zuschlag CHF 225 000.–



SERGE POLIAKOFF

Moskau 1906–1969 Paris

Marron et rouge

Öl auf Leinwand

1963

116:89 cm

Unten links vom Künstler in Pinsel in schwarzer Ölfarbe signiert «SERGE POLIAKOFF»

Werkverzeichnis:

Im Archiv Serge Poliakoff in Paris (Alexis Poliakoff) eingetragen als eigenhändige Arbeit von Serge Poliakoff unter der Nummer 963051, vorgesehen für den IV. oder V. Band des Werkverzeichnisses

Provenienz:

Galerie im Erker, St. Gallen

Schweizer Privatbesitz

Ausstellungen:

Basel 1964, Kunsthalle, Bilanz internationaler Malerei seit 1950

Paris 1964, Galerie de France, Serge Poliakoff, Liste Nr. 20

St. Gallen 1966, Kunstmuseum, Serge Poliakoff, Kat. Nr. 85

Tadellos in der Erhaltung, farbfrisch, auf dem alten Chassis, in der alten Nagelung

Bedeutendes, grossformatiges Werk, entstanden 1963 im Atelier von Paris

Nr. 154 der Auktion «170 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2011

Schätzung CHF 150 000.–

Zuschlag CHF 200 000.–



ALFRED JENSEN

Guatemala 1903–1981 Glen Ridge

Divine Analogy – Per I

Öl auf Leinwand

1963

192,5: 127 cm

Rückseitig vom Künstler in Pinsel in Ölfarbe voll signiert und datiert «Painted by Alfred Jensen in 1963» und eigenhändig bezeichnet «Title: ‚Divine Analogy‘ / Per I. ‚Extreme and Mean Proportion Rectangles‘ / Size 76” x 50”»

Ausstellung und Provenienz:

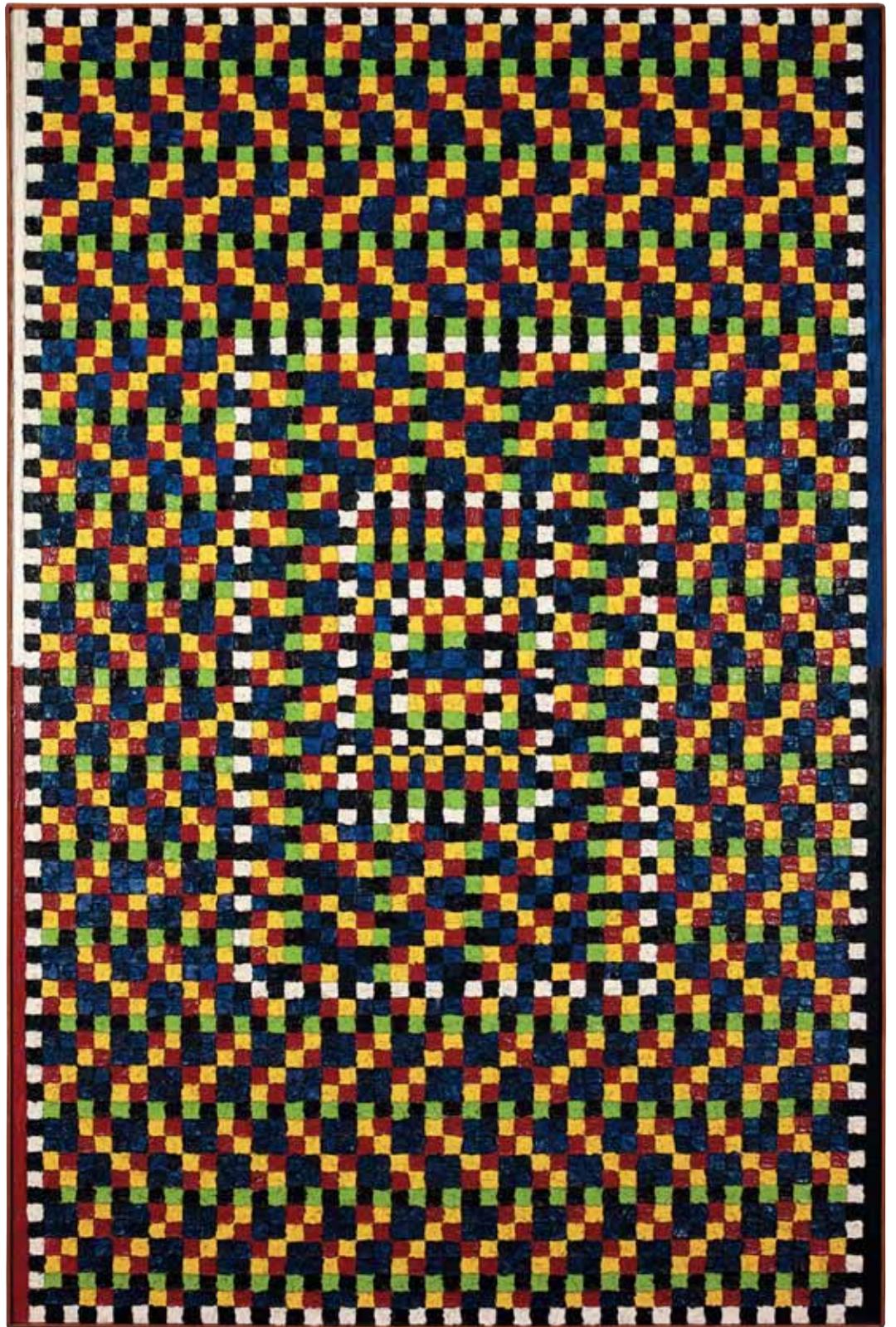
Bern 1963, Galerie Kornfeld und Klipstein, Alfred Jensen, Ölbilder, Kat. Nr. 17.1

Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 20. Juni 2003, Kat. Nr. 73, reprod. in Farben

Tadellos in der Erhaltung, in sehr pastoser Malweise, in einfacher Holzleiste. Auf dem alten Chassis 1963 schuf Jensen in New York ein grosses, vierteiliges Werk, das er «Divine Analogy» nannte, wobei zuerst die Teile «Per I» und «Per II» fertig gestellt, später durch die Teile «Per III» und «Per IV» ergänzt wurden. Es war das Hauptwerk der ersten Jahreshälfte von 1963 und wurde im September 1963 in der oben genannten Ausstellung erstmals gezeigt. Dort wurden die Teile «Per I» und «Per II» und die Teile «Per III» und «Per IV» getrennt. In einem Brief vom Juli 1963 meldet der Künstler die Fertigstellung des vierteiligen Werkes, geht auf den «Per I» ein und informiert, dass das Bild 3648 gemalte Quadrate und links und rechts je einen Streifen enthalte. Alfred Jensen gehörte 1963 zu den «Imagists» der amerikanischen Malerei, ein heute nahezu vergessener Begriff. Jensen gilt auch heute noch als einer der ersten der «Minimalists»

Nr. 60 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2010

Schätzung CHF 60 000.–
Zuschlag CHF 120 000.–



ALFRED JENSEN

Guatemala 1903–1981 Glen Ridge

Divine Analogy – Per II

Öl auf Leinwand

1963

192,5 : 127 cm

Rückseitig vom Künstler in Pinsel in Ölfarbe voll signiert und datiert (Painted by Alfred Jensen in 1963) und eigenhändig bezeichnet (Title: ‚Divine Analogy‘/ Per II ‚Reciprocal Proportion Rectangles‘/ Size 76“ x 50“)

Ausstellung:

Bern 1963, Galerie Kornfeld und Klipstein, Ausstellung Alfred Jensen, Ölbilder, Kat. Nr. 17.2

Tadellos in der Erhaltung, in sehr pastoser Malweise, in einfacher Holzleiste. Auf dem alten Chassis

Das Gegenstück zum vorangehenden Werk die bis 1963 als Per I und Per II zusammen gehörten

Vgl. auch den ausführlichen Beitext des vorangehenden Werkes

**Nr. 61 der Auktion (150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts)
vom 18. Juni 2010**

Schätzung CHF 60 000.–

Zuschlag CHF 130 000.–



SAM FRANCIS

San Mateo 1923–1994 Santa Monica

Deep Blue and Black

Öl auf Leinwand – Entstanden 1955 in Paris – 194,7:131 cm

Rückseitig auf der Leinwand vom Künstler in Pinsel in Ölfarbe voll signiert «Sam Francis», nochmals signiert, datiert und mit dem Titel in Pinsel in blauer Ölfarbe «BLACK BLUE Sam Francis 55» auf dem oberen Balken des Chassis

Werkverzeichnis:

D. Burchett-Lere (Editor), Catalogue raisonné of Canvas and Panel Paintings, SFF. 171

Provenienz:

Privatsammlungen Schweiz, seit 1956

Ausstellungen (Auswahl):

Bern 1959, Galerie Kornfeld und Klipstein, Ausst. Sam Francis, Kat. Nr. 5, reprod. in Farben

Düsseldorf 1959, Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Ausstellung Sam Francis, Kat. Nr. 11, reprod. in Farben

Bern 1960, Kunsthalle, Ausstellung Sam Francis, Kat. Nr. 25, reprod. in Farben

Stockholm 1960, Moderna Museet, Ausstellung Sam Francis, reprod. in Farben

Basel 1968, Kunsthalle, Ausstellung Sam Francis, Kat. Nr. 31, reprod. in Farben

Bonn 1993, Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Ausstellung Sam Francis, reprod. in Farben pag. 115

Bern 2006, Kunstmuseum, Sam Francis und Bern, reprod. in Farben pag. 74

Winterthur 2006, Kunstmuseum, Plane/Figure, Amerikanische Kunst aus Schweizer Sammlungen, Kat. Nr. 55, reprod.

Tadellos in der Erhaltung, auf dem alten Chassis, farbfrisch und sauber. Kleine Fehlstelle rückseitig mit Leinwand hinterlegt. Gerahmt

Dieses Hauptwerk aus dem frühen Schaffen von Sam Francis, 1955 noch im Atelier an der Rue Tiphaine 14 im 15^e arrondissement in der Nähe des Boulevard Grenelle entstanden, ist von grosser künstlerischer und historischer Bedeutung und hat in zahlreichen frühen Ausstellungen mit dazu beigetragen, den grossen Ruf von Sam Francis als Maler zu begründen. Sam Francis, während des Krieges als Kampfpilot ausgebildet, konnte 1950, unterstützt durch eine «G.I. Bill», eine Ausbildungsunterstützung für ehemalige Soldaten, nach Paris übersiedeln, wo er, auch im Verein mit Jean Paul Riopelle, schnell eine bedeutende Rolle als Maler erlangte und zu einem der wichtigsten Vertreter des «Abstract Expressionism» wurde

Nr. 34 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2010

Schätzung CHF 700 000.–

Zuschlag CHF 2 700 000.–



SAM FRANCIS

San Mateo 1923–1994 Santa Monica

Souvenir d'Arcueil

Aquarell und Deckfarben

1956

56,7 : 44,8 cm, Darstellung und Blattgrösse

Unten rechts in der Darstellung vom Künstler in Bleistift signiert «Sam Francis»

Werkverzeichnis:

Im Sam Francis Archiv unter der Nummer SF 56-022 registriert

Ausstellung:

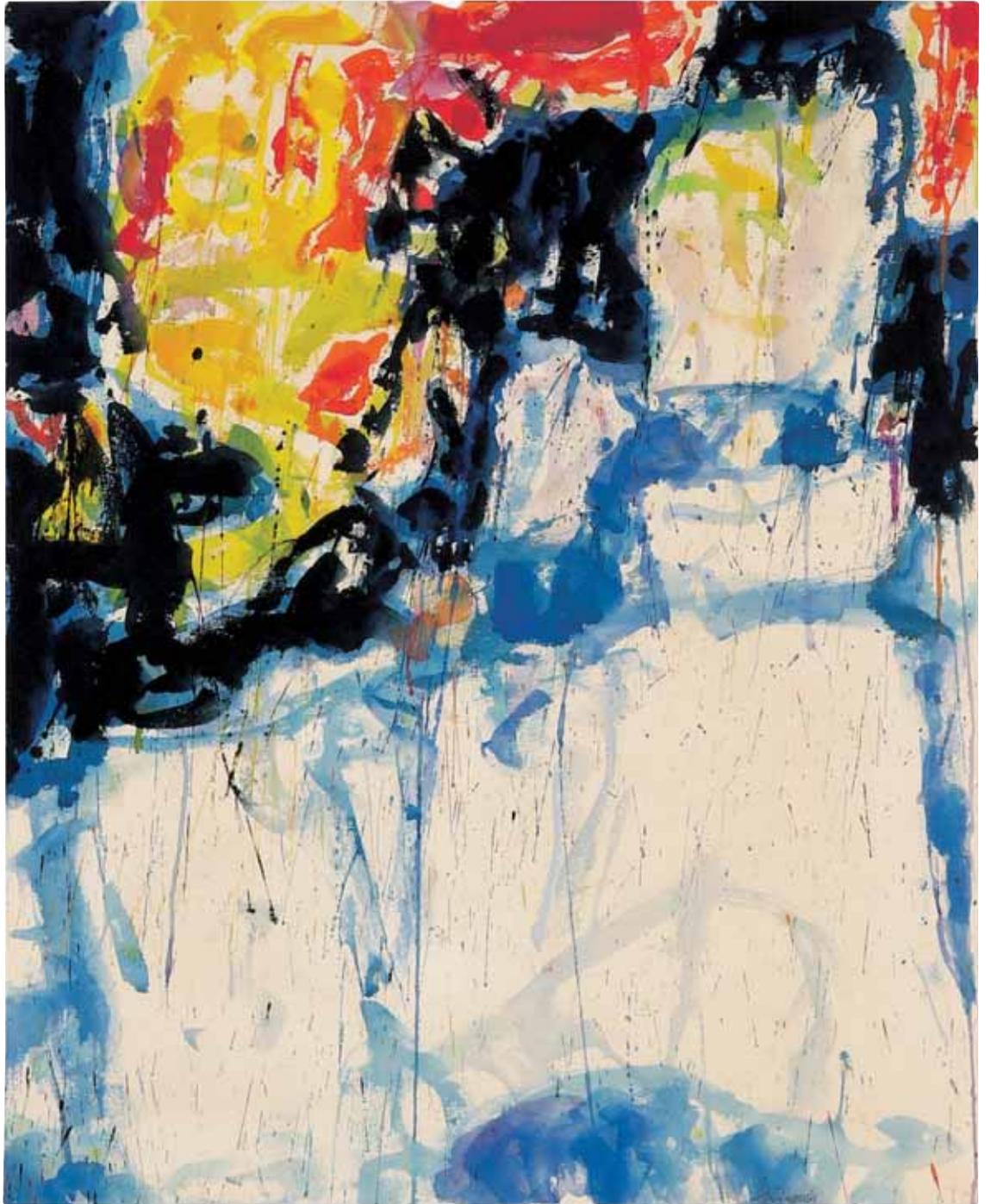
Hannover 1963, Kestner-Gesellschaft, Sam Francis, Kat. Nr. 34

Auf festem Aquarellpapier, mit Wasserzeichen «LLF und 3 Rosetten», vollkommen farbfrisch und sauber in der Erhaltung

Im Jahr 1956 bezieht Sam Francis in Arcueil, einem Vorort von Paris, an der Rue Domrémy, ein neues, grosszügig konzipiertes Atelier, das noch grössere Werke erlaubt als bis anhin. Es ist das Jahr des Durchbruchs, die Werke dieses Jahres haben wesentlich zum Weltruhm von Sam Francis beigetragen. Neben den grossen Werken entsteht eine ganze Reihe bedeutungsvoller Aquarelle, zu denen auch dieses Werk zu zählen ist. Sam Francis hat das Blatt 1958 im Austausch an einen Künstlerkollegen abgegeben

Nr. 33 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2010

Schätzung CHF 175 000.–
Zuschlag CHF 310 000.–



Schweizer Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts

CUNO AMIET

Solothurn 1868–1961 Oschwand

Mädchen in Coltura im Bergell

Öl auf Leinwand

1890

70,5:46,5 cm

Unten rechts vom Künstler in Ölfarbe monogrammiert «CA». Rückseitig auf dem Chassis in Bleistift bezeichnet «In Coltura» und mit dem Datum «1890»

Werkverzeichnis:

Im Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft in Zürich als eigenhändige Arbeit von Cuno Amiet unter der Archivnummer 14643 registriert und für das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis der frühen Ölbilder des Künstlers vorgesehen

Provenienz:

Grety Flury, Adoptivtochter des Ehepaars Cuno und Anna Amiet, nach Bleistiftnotiz rückseitig «gehört G. Flury»

Privatsammlung Bern

Ausstellungen:

Bern 1968, Kunstmuseum, Jubiläumsausstellung, Cuno Amiet/Giovanni Giacometti, Werke bis 1920, Kat. Nr. 5

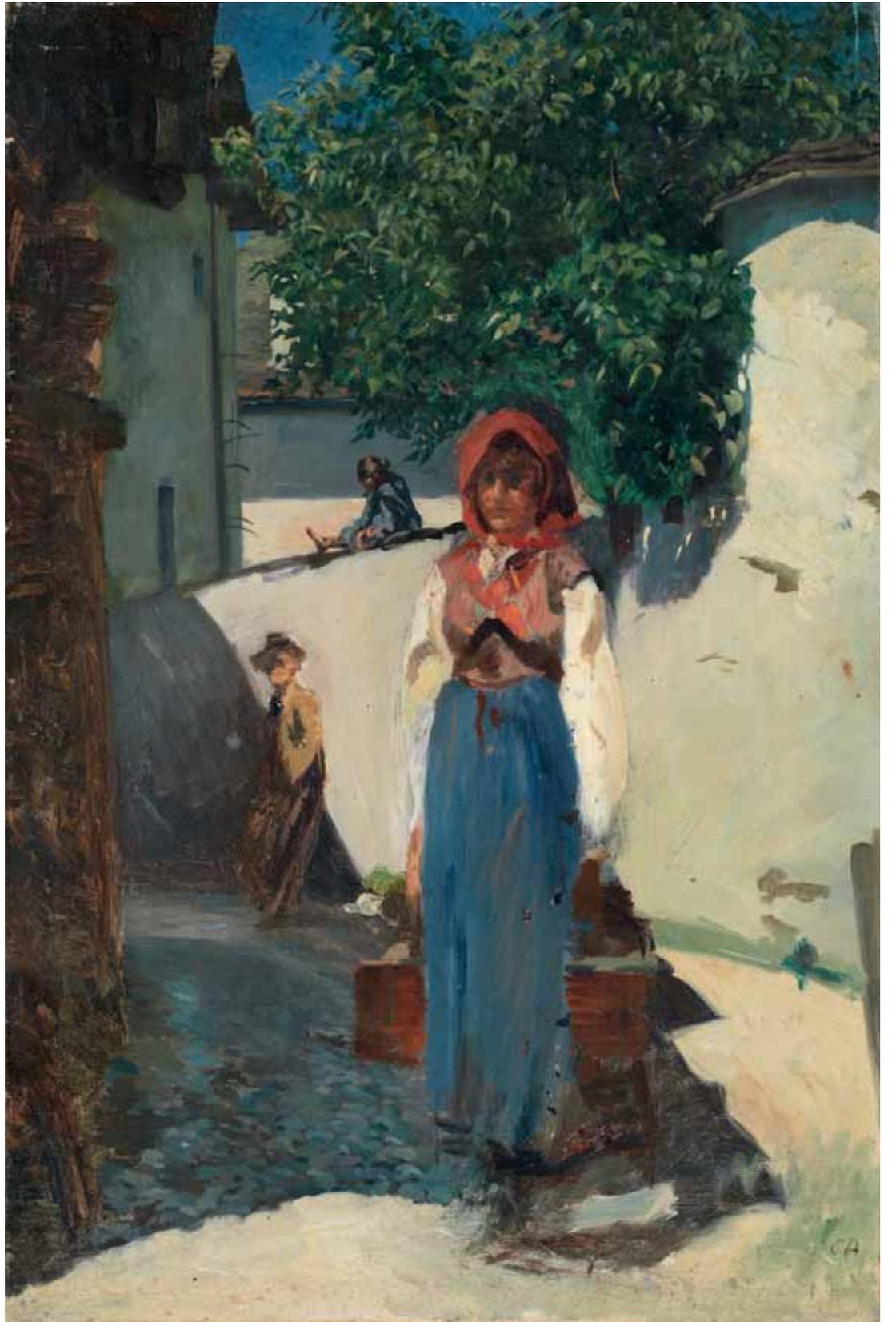
Bern 1999, Kunstmuseum, Cuno Amiet, von Pont-Aven zur «Brücke», Kat. Nr. 4, reprod. ganzseitig in Farben pag. 91

Tadellos in der Erhaltung, auf dem alten Chassis, in der ursprünglichen Nagelung, gerahmt

Ein Bild, das in der schweizerischen Kunstgeschichte einen besonderen Platz verdient und ein schönes Zeugnis der engen Freundschaft von Cuno Amiet mit Giovanni Giacometti, die sich, beide in Ausbildung befindend, 1887 im Kreise der in München weilenden Schweizer Maler (Max Buri, Wilhelm Balmer, Hans Beat Wieland u.a.) kennen gelernt hatten. Nach einer gemeinsamen Rekrutenschule in Bellinzona 1888 entschlossen sie sich zu einem Aufenthalt in Paris, wohnen im gleichen Hotel und bleiben, mit kurzen Unterbrüchen, bis 1891. Im Sommer 1890 verbringt Cuno Amiet einige Monate bei seinem Malerfreund in Stampa, sein erster Aufenthalt im Bergell. Als Frucht dieses Aufenthalts entsteht u.a. dieses Bild, das eine Bergellerin in Arbeitstracht in Coltura festhält, einem Dorf nur wenige hundert Meter von Stampa entfernt, damals und heute bekannt für sein markantes Schloss, erbaut im 19. Jahrhundert von einem in der Fremde reich gewordenen Bergeller Zuckerbäcker

Nr. 1 der Auktion «170 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2011

Schätzung CHF 100 000.–
Zuschlag CHF 180 000.–



CUNO AMIET

Solothurn 1868–1961 Oschwand

Winter auf der Oschwand

Öl auf Leinwand

1908

60,5 : 55 cm

**Unten rechts vom Künstler in Pinsel in schwarzer Ölfarbe monogrammiert und datiert
«CA / 08»**

Im Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft Zürich als eigenhändige Arbeit von Cuno Amiet unter der Archivnummer 92779 registriert und für das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis der frühen Werke des Künstlers vorgesehen

Provenienz:

Privatsammlung Herzogenbuchsee, beim Künstler angekauft vor 1914

Durch Erbschaft an die heutige Schweizer Privatsammlung

Tadellos in der Erhaltung, farbfrisch und sauber, auf dem ursprünglichen Chassis, mit der originalen Nagelung

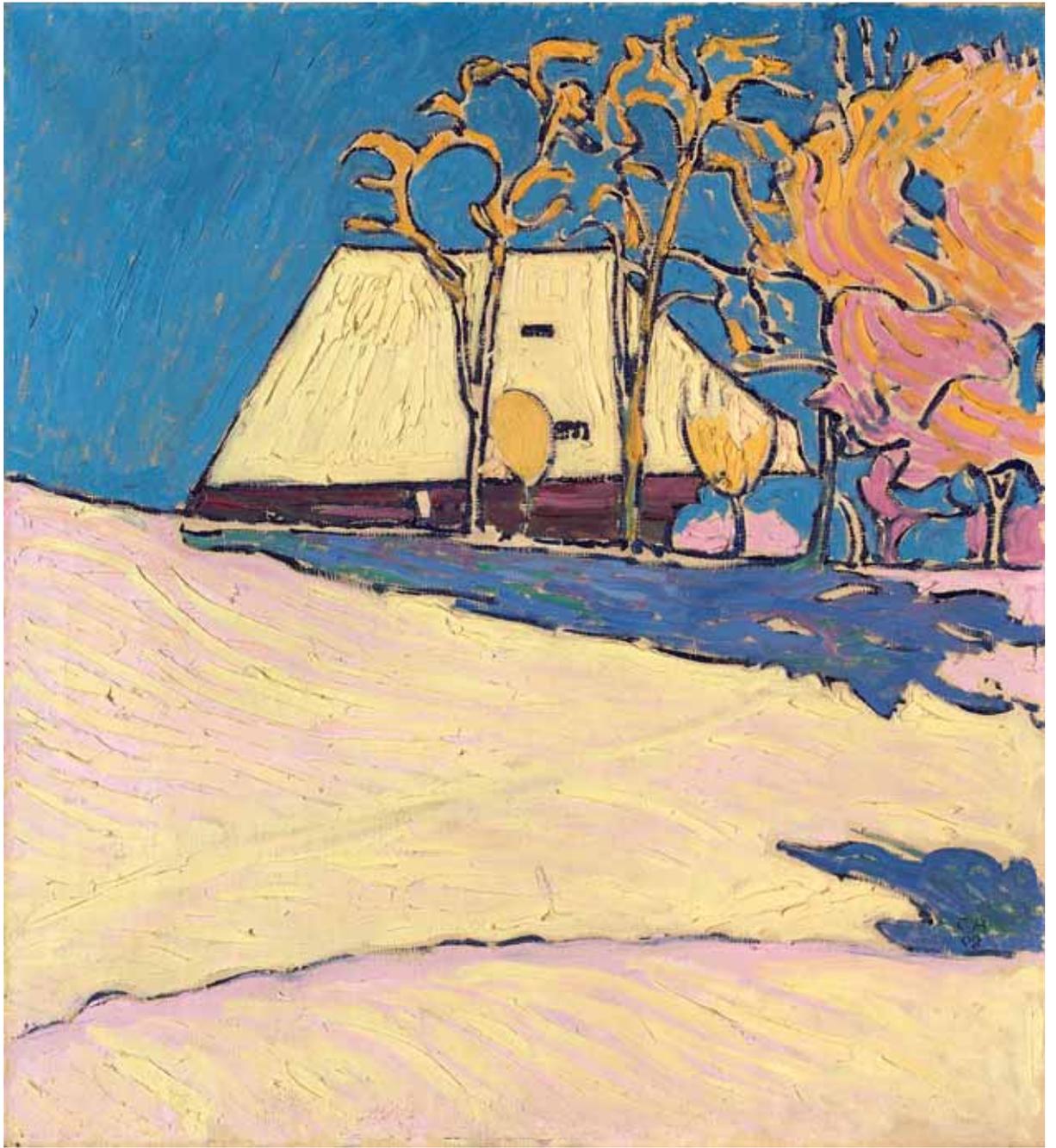
Bedeutendes Frühwerk aus dem Jahre 1908, dem Jahr, in dem sich Cuno und Anna Amiet auf der Oschwand durch den jungen Architekten Otto Ingold ein Haus bauen liessen und einen grossen Garten anlegten. 1908 ist das Jahr der engen Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der «Künstlergruppe Brücke» in Dresden

Beim Brand der Ausstellungshalle im Münchner Glaspalast im Juli 1931 hat Amiet nahezu 50 Bilder aus seiner Frühzeit verloren, ein herber Verlust für die gesamte schweizerische Kunstgeschichte. Das Auftauchen von wichtigen Werken aus der Frühzeit, die bis anhin nicht ausgestellt waren, muss als grosse Überraschung gewertet werden

**Nr. 3 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts»
vom 18. Juni 2010**

Schätzung CHF 550 000.–

Zuschlag CHF 1 250 000.–



CUNO AMIET

Solothurn 1868–1961 Oschwand

Winterlandschaft

Öl auf Leinwand

1908

61 : 55 cm

**Unten rechts vom Künstler in Pinsel in blauer Ölfarbe monogrammiert und datiert «CA / 08»
Rückseitig auf dem Chassis in Bleistift voll signiert «C. Amiet Oschwand» und eigenhändig mit
dem Titel und Verkaufspreis «Winterlandschaft 1908 / frs. 600.-»**

**Im Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft in Zürich als eigenhändige Arbeit von Cuno
Amiet unter der Archivnummer 32609 registriert und für das in Vorbereitung befindliche
Werkverzeichnis der frühen Werke des Künstlers vorgesehen**

Provenienz:

Privatsammlung Solothurn, beim Künstler angekauft

Durch Erbschaft an die heutige Schweizer Privatsammlung

Literatur:

George Mauner, Cuno Amiet, Zürich 1984, Nr. 40, ganzseitig reprod. in Farben, pag. 112

Ausstellung:

**Zürich, Kunsthaus, 18. Mai bis 5. August 1979, und Berlin, Brücke-Museum, 31. August bis
4. November 1979, Cuno Amiet und die Maler der Brücke, Kat. Nr. 63, ganzseitig farbig reprod.
Tf. 26**

Tadellos in der Erhaltung, farbfrisch und sauber, auf dem ursprünglichen Chassis

Bedeutendes Frühwerk aus dem Jahre 1908, dem Jahr, in dem sich Cuno und Anna Amiet auf der
Oschwand durch den jungen Architekten Otto Ingold ein Haus bauen liessen und einen grossen Gar-
ten anlegten. 1908 ist auch das Jahr der engen Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der «Künstlergruppe
Brücke» in Dresden

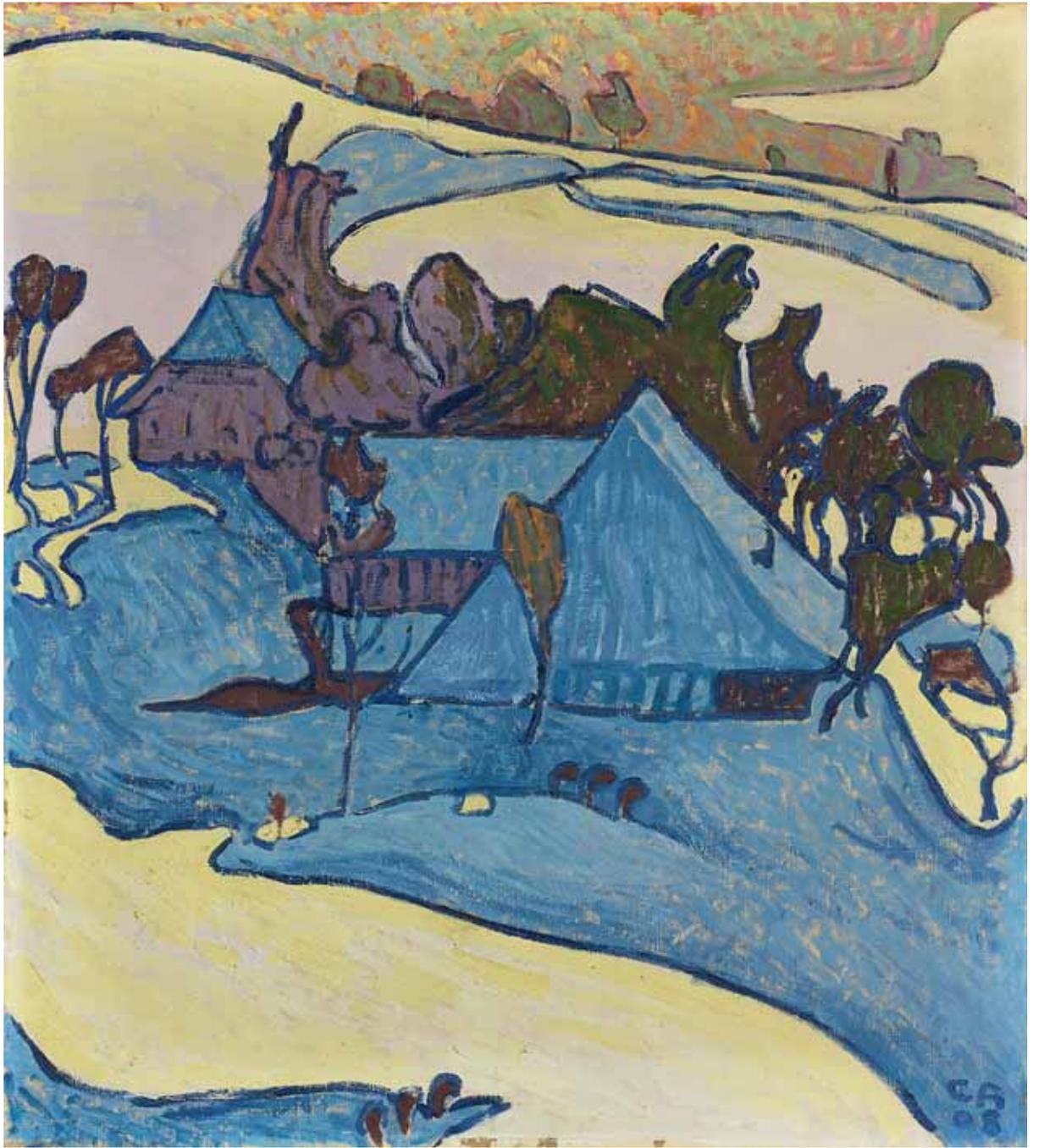
Beim Brand der Ausstellungshalle im Münchner Glaspalast im Juli 1931 hat Amiet nahezu 50 Bilder
aus seiner Frühzeit verloren, ein herber Verlust für die gesamte schweizerische Kunstgeschichte

In der Besprechung einer Ausstellung von Cuno Amiet durch Paul Klee findet sich folgende Anerken-
nung: «Bei der Winterlandschaft, z. B. empfinde ich zuerst ein eigenartiges Zusammenklingen der
zarten Farben, wie ich sie am Schnee nie gesehen habe.» (Zitat nach Mauner, pag. 48)

**Nr. 9 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts»
vom 18. Juni 2010**

Schätzung CHF 550 000.–

Zuschlag CHF 1 650 000.–



CUNO AMIET

Solothurn 1868–1961 Oschwand

Der Penséesgarten – Garten auf der Oschwand

Öl auf Leinwand

1910

91 : 98 cm

Unten rechts vom Künstler in Pinsel in brauner Ölfarbe monogrammiert und datiert «CA 10»

Im Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft in Zürich als eigenhändige Arbeit von Cuno Amiet unter der Archivnummer 37846 registriert

Provenienz:

Direkt beim Künstler angekauft, durch Erbgang an die heutigen Besitzer

Ausstellung:

Bern 1958, Kunsthalle, Cuno Amiet, Ausstellung zum 90. Geburtstag, Kat. Nr. 44

Sauber und vollkommen farbfrisch in der Erhaltung, in pastoser Malweise, auf dem alten Chassis, in der ursprünglichen Montage. Gerahmt

Eines der wichtigsten Bilder aus dem Jahre 1910, einen Teil des vom Architekten Otto Ingold angelegten grossen Gartens neben dem neu erstellten Wohnhaus darstellend, der von Anna Amiet gehegt und gepflegt wurde. Das Jahr 1910 war das Jahr der intensivsten Beziehungen zur «Künstlergruppe Brücke» in Dresden, der Amiet schon seit 1906 als Aktivmitglied angehörte und seit 1906 auch an allen deren Ausstellungen teilnahm

Nr. 6 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2010

Schätzung CHF 700 000.–

Zuschlag CHF 660 000.–



CUNO AMIET

Solothurn 1868–1961 Oschwand

Bauernhäuser auf der Oschwand

Öl auf Leinwand

1924

73:59 cm

Unten rechts vom Künstler in Pinsel in schwarzer Ölfarbe monogrammiert und datiert «CA/24»

Werkverzeichnis:

Im Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft in Zürich als eigenhändige Arbeit von Cuno Amiet unter der Archivnummer 37852 registriert

Provenienz:

Schweizer Privatbesitz, von den Grosseltern der heutigen Besitzer direkt beim Künstler angekauft

Ausstellung:

Thun 1968, Kunstsammlung der Stadt Thun, Cuno Amiet, Kat. Nr. 33

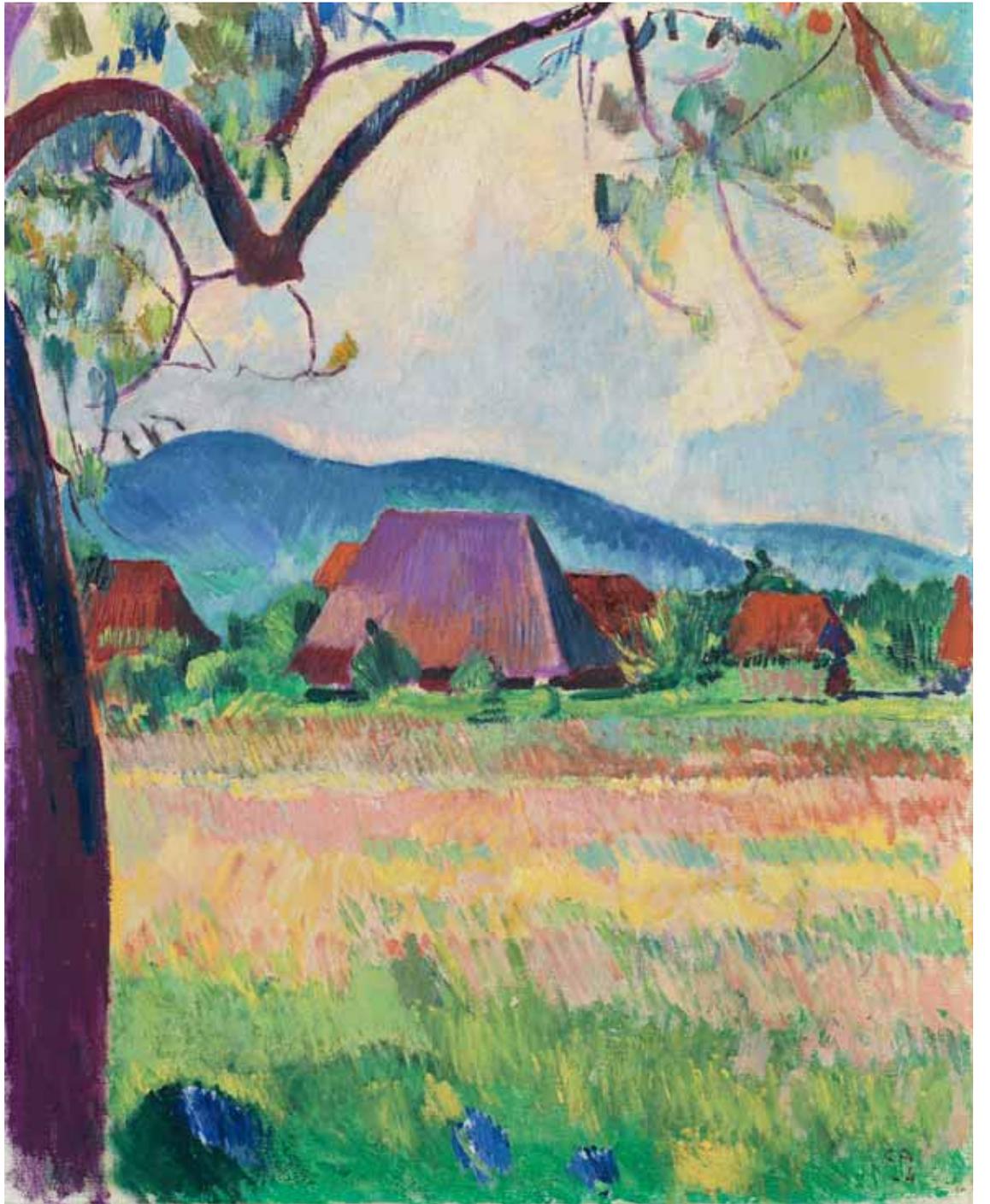
Tadellos und farbfrisch in der Erhaltung, auf dem alten Chassis und in der alten Nagelung. In Goldrahmen

Ein Landschaftsbild, entstanden in der Umgebung der Oschwand, von grossem farblichen und kompositionellen Reiz

Nr. 5 der Auktion «170 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2011

Schätzung CHF 80 000.–

Zuschlag CHF 190 000.–



CUNO AMIET

Solothurn 1868–1961 Oschwand

Blühende Bäume

Öl auf Leinwand

1926

73:59 cm

Unten rechts vom Künstler in Pinsel in brauner Ölfarbe monogrammiert und datiert «CA/26». Rückseitig in Pinsel in Rot mit einer 1928 datierten Dedikation für eine silberne Hochzeit, signiert mit «C. u. A. Amiet»

Werkverzeichnis:

Im Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft in Zürich als eigenhändige Arbeit von Cuno Amiet unter der Archivnummer 95090 registriert

Provenienz:

Privatsammlung Schweiz, seit 1928 im Besitz der gleichen Familie

Tadellos und farbfrisch in der Erhaltung, auf dem alten Chassis in der alten Nagelung. In einfachem Holzrahmen

Farbintensives, pastos gemaltes Bild mit Anklängen an Werke aus der Frühzeit

Nr. 6 der Auktion «170 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2011

Schätzung CHF 60 000.–

Zuschlag CHF 310 000.–



GIOVANNI GIACOMETTI

Stampa 1868–1933 Glion

Paesaggio d'inverno – Winterlandschaft in der Oberalpina

Öl auf Leinwand

1913

60,5 : 65 cm

Unten rechts vom Künstler in Pinsel in roter Ölfarbe monogrammiert und datiert «GG 1913»

Werkverzeichnisse:

**Paul Müller/Viola Radlach, Giovanni Giacometti, Werkkatalog der Gemälde, 1913.17, reprod.
Registro dei Quadri, Heft 2, pag. 10, Nr. 269 (Das persönliche Verzeichnis des Künstlers)**

Provenienz:

Privatsammlung Schweiz, von der Mutter der Besitzerin direkt beim Künstler erworben

Tadellos und vollkommen farbfrisch in der Erhaltung, auf dem alten Chassis, mit der ursprünglichen Nagelung

Giovanni Giacometti hielt sich im Winter 1912–1913 einige Wochen im Raum Maloja/St. Moritz auf und schuf in dieser Zeitspanne 6 Winterbilder, alles tief verschneite Landschaften

**Nr. 46 der Auktion «170 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts»
vom 17. Juni 2011**

**Schätzung CHF 400 000.–
Zuschlag CHF 350 000.–**



GIOVANNI GIACOMETTI

Stampa 1868–1933 Glion

Mattino (Margna) – Blick von Capolago auf den Piz della Margna

Öl auf Leinwand

1919

73 : 81,5 cm

Unten links vom Künstler in Pinsel in dunkelblauer Ölfarbe monogrammiert «GGti». Rückseitig auf der Leinwand in Pinsel in Ölfarbe voll signiert «Giovni Giacometti»

Werkverzeichnisse:

Paul Müller und Viola Radlach, Giovanni Giacometti, Werkkatalog der Gemälde, 1919.20

Registro dei Quadri, Heft 2, pag. 28, Nr. 347 (Das persönliche Werkverzeichnis des Künstlers)

Literatur:

Wilhelm Schäfer, Giovanni Giacometti, in: Die Rheinlande, Jg. 21, Heft 2, pag. 37 und 48, reprod. Tf. II

Wilhelm Schäfer, Die moderne Malerei der deutschen Schweiz, Frauenfeld/Leipzig 1924, reprod. pag. 24

Eduard Briner, Giovanni Giacometti, in: Die Kunst für alle, Jg. 43, 1927–1928, pag. 219

Ausstellungen:

St. Moritz 1919, Hotel Palace, Giovanni Giacometti (mit Hanny Bay und Gottardo Segantini)

Basel 1920, Kunsthalle, Giovanni Giacometti (mit Niklaus Stoecklin und Albert Müller), Kat. Nr. 105 mit Titel «Morgenstimmung, Piz Margna»

Sauber in der Erhaltung, in trockenen Farben auf eine grobe Leinwand gemalt, farbfrisch. Auf dem alten Chassis, in der ursprünglichen Präsentation

Der über Maloja gelegene «Piz della Margna» spielte für die ganze Familie Giacometti, vor allem für Giovanni und auch für Alberto, eine grosse Rolle. Er wurde mehrmals bestiegen und für Vater und Sohn hatte er die gleiche Bedeutung wie für Paul Cézanne «La Montagne de Sainte-Victoire»

**Nr. 42 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts»
vom 18. Juni 2010**

Schätzung CHF 350 000.–

Zuschlag CHF 310 000.–



FERDINAND HODLER

Bern 1853–1918 Genf

Giulia Leonardi – Italienne – Italienerin

Öl auf Leinwand

1910

45 : 40,5 cm

Unten rechts vom Künstler in Pinsel in schwarzer Ölfarbe voll signiert «F. Hodler»

Werkverzeichnisse:

C. A. Loosli, Ferdinand Hodler, Leben-Werk-Nachlass, Band IV, Generalkatalog, Nr. 1026, dort mit Besitz Galerie Moos, Genf

Archivauszug des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft in Zürich Nr. 37868 liegt bei, mit der Bestätigung, dass das Werk als eigenhändige Arbeit von Ferdinand Hodler aufgenommen wird und für das in Vorbereitung befindliche neue Werkverzeichnis der Ölgemälde vorgesehen ist

Provenienz:

Galerie Moos, Genf

Privatsammlung Schweiz

Ausstellungen:

Genf 1918, Galerie Moos, Ferdinand Hodler, Kat. Nr. 89

Venedig 1920, Biennale di Venezia, XII^{me} Esposizione internazionale d'arte de la città di Venezia 1920, mit Etikette

Hamburg 1921, Galerie Commeter, 100 Jahre Galerie Commeter, Nr. 143, mit Etikette

Bern 1921, Kunstmuseum, Hodler Gedächtnisausstellung, Kat. Nr. 425, mit Etikette, mit Besitz Galerie Moos, Genf

München 1925, Moderne Galerie Thannhauser, Ferdinand Hodler, mit Etikette

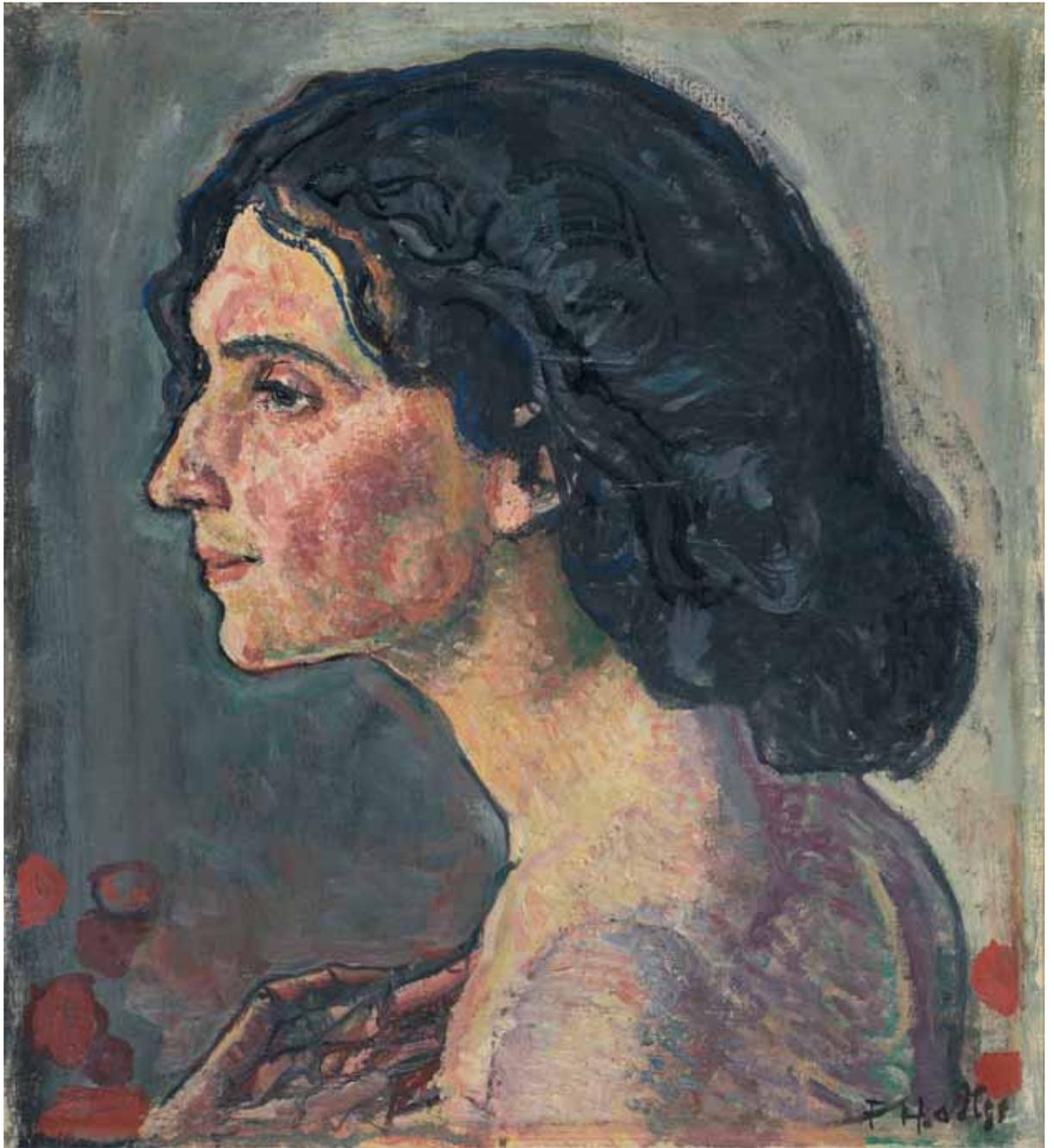
Tadellos in der Erhaltung, auf dem alten Chassis, in der ursprünglichen Montage. Gerahmt

1910 lernte Hodler die italienische Sängerin Giulia Leonardi kennen. Er war von ihr fasziniert und schuf mehrere Bildnisse von ihr. Sie gehören zu den besten Portratarbeiten aus dem gesamten malerischen Œuvre. Entstanden im Zusammenhang mit dem Gemälde «Entzücktes Weib» von 1911

Nr. 59 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2010

Schätzung CHF 300 000.–

Zuschlag CHF 600 000.–



FERDINAND HODLER

Bern 1853–1918 Genf

[Les Etangs longs bei Montana] Vue de Montana vers le Val d'Hérens et le Val d'Hérémece

Öl auf Leinwand – 1915 – 65:80 cm

Unten rechts vom Künstler in Pinsel in schwarzer Ölfarbe signiert «F.Hodler»

Werkverzeichnis:

Oskar Bätschmann/Paul Müller, Ferdinand Hodler, Catalogue raisonné der Gemälde, Band I, Die Landschaften, Teilband 2, Kat. Nr. 534, reprod. in Farben

Provenienz:

Kunstsalon Wolfsberg, Zürich, 1917

Privatbesitz Schweiz, angekauft kurz nach 1917, seither in gleichem Familienbesitz

Literatur (Auswahl):

Ewald Bender, Das Leben Ferdinand Hodlers, Zürich 1921, mit Farbabbildung und irrtümlicher Datierung «1898»

Hans Mühlestein/Georg Schmidt, Ferdinand Hodler, Sein Leben und sein Werk, Erlenbach/Zürich 1942, pag. 481, mit Titel «Montanalandchaft»

Ausstellung:

Zürich 1917, Kunsthaus, Ferdinand Hodler, Nr. 395, dort mit Titel «Landschaft Montana», dort mit «verkäuflich» bezeichnet

Tadellos in der Erhaltung, vollkommen farbfrisch, auf dem alten Chassis, in der alten Nagelung

Nach diesem Ölbild hat das Atelier Wolfensberger in Zürich in der eigenen lithographischen Anstalt eine Reproduktion hergestellt, die eine grosse Verbreitung fand. Werner Y. Müller schreibt auf pag. 214: «Die reifste Landschaft, die den «Blick gegen das Oberwallis» gibt, ist das «Montana-Bild» (542), das durch eine gute Wiedergabe in Farben bekannt geworden ist.» Im weiteren Text lobt er das vorliegende Werk als eines der reifsten Landschaftsbilder

Seit der Ausstellung im Kunsthaus Zürich 1917 ist das Bild nie mehr an Ausstellungen zu sehen gewesen. Es befand sich nach dem Ankauf nach 1917 in verschiedenen Generationen in der gleichen Familie Paul Müller in der Einführung zu den Montana-Landschaften von 1915 auf pag. 417: «Im August und September 1915 hielt sich Hodler mehrmals im Walliser Höhenkurort Montana auf, wo sein lungenkranker Sohn Hector zur Kur weilte und seine Frau mit der Tochter Paulette ihre Ferien verbrachte. In Montana und dem benachbarten Crans entstand über ein Dutzend Landschaften, die das abwechslungsreiche Panorama vom Hochplateau aus in nordöstlicher, südlicher und südwestlicher Richtung wiedergeben. ... Das folgende Segment des Rundblickes in genau südlicher Richtung bilden vier Fassungen (Kat. 532 bis Kat. 535 [darunter das vorliegende, die Nr. 534]), auf denen hinter einer Teichlandschaft die markanten Taleinschnitte des Val d'Hérens und des Val d'Hérémece zu erkennen sind. In südwestlicher Richtung erkennt man von Montana aus in der Ferne die Gipfel von Tour Noir, Aiguilles d'Argentière und Chardonnet.»



Zu diesem Kommentar wäre zu ergänzen, dass es sich beim vorliegenden Bild (534) bei den Teichen im Vordergrund um den «Lac Grenon» und den «Lac Moubra» handelt, zwischen Montana und Crans. So sind die Bildvorwürfe der Montana Bilder zu trennen, nur die Bilder im Werkverzeichnis von Bätschmann/Müller 536, 537 und 538 stellen im Vordergrund die «Etangs longs» dar, heute unterhalb des Golfclubhauses. Die Bilder im Werkverzeichnis Kat. Nrn. 532 bis 535 sind vermutlich vom Aussichtspunkt «Le Signal» (heute mit Restaurant) aus gemalt und zeigen die Seen «Lac Grenon» und «Lac Moubra» und nicht den «Etang long».

**Nr. 69 der Auktion «170 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts»
vom 17. Juni 2011**

Schätzung CHF 3 500 000.–
Zuschlag CHF 4 000 000.–

RAPHY DALLÈVES

1878 Sion 1940

**Sitzende Walliserin in der Sonntagstracht, nach links,
mit ihrer Schmucktruhe beschäftigt**

Öl auf Malpappe, mit Stempel «Gebrüder Scholl, Zürich» im Rund

1914

103:77 cm

**Unten rechts vom Künstler in Feder in Tusche voll signiert und datiert
«Raphy Dalleves / 1914»**

Sauber und farbfriech in der Erhaltung, den Rändern entlang stellenweise etwas rauh. Das Werk befindet sich im alten, geschnitzten Originalrahmen, gestaltet vom Künstler

Nach Lehrjahren in Paris, u. a. in der Académie des Beaux-Arts bei Léon Bonnat und der Académie Julian, kehrt Dallèves 1906 in das Wallis zurück und trifft Ernest Bièler, der ihm Freund und Lehrer wird. Er findet für sich den sogenannten «Stil der Wahrheit» und widmet sich von nun an, unterbrochen durch zahlreiche Studienreisen nach Florenz und Venedig, der Schilderung von Themen aus dem Wallis, vor allem des Val d'Hérens

**Nr. 27 der Auktion «175 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts»
vom 12. Juni 2009**

**Schätzung CHF 50 000.–
Zuschlag CHF 105 000.–**



FÉLIX VALLOTTON

Lausanne 1865–1925 Paris

La Dame au caniche

Öl auf Malkarton

Um 1895

50,7 : 31,2 cm

Rückseitig mit dem Namensstempel und der Jahreszahl «F. VALLOTTON 95»

Werkverzeichnis:

Marina Ducrey, Félix Vallotton, L'Œuvre peint, Catalogue raisonné, Vol. II, Nr. 194, reprod.

Provenienz:

Gabrielle Vallotton, Paris

J. Rodrigues-Henriques, Paris, rückseitig mit Namen und Übernahmedatum «1928»

Dr. Fritz Trüssel, Bern, Ankauf 1934

Privatsammlung Schweiz

Literatur:

Charles Fegdal, Vallotton, Paris 1931, reprod. Tf. 10

Rudolf Koella, Das Bild der Landschaft im Schaffen von Félix Vallotton, Zürich 1969, pag. 97

Ashley Saint James, Félix Vallotton, The Nabis Years, London 1982, pag. 110 und 235

Ausstellungen:

Paris 1928, Galerie La Renaissance, Portraits et Figures de Femmes, Ingres à Picasso, Kat. Nr. 4

Zürich 1938, Kunsthaus, Félix Vallotton, Kat. Nr. 21

Basel 1942, Kunsthalle, Félix Vallotton, Kat. Nr. 211

Bern 1951, Kunsthalle, Die Maler der «Revue blanche», Toulouse-Lautrec und die Nabis, Kat. Nr. 155, reprod. mit Titel «La Rue»

Zofingen 1956, Stadtsaal, Meisterwerke der Schweizer Kunst, Kat. Nr. 132

Basel 1957, Kunsthalle, Félix Vallotton, Kat. Nr. 19, reprod.

Zürich 1965, Kunsthaus, Félix Vallotton, Kat. Nr. 27

Tadellos in der Erhaltung, auf festem Malkarton

Reizvolles Strassenbild aus der besten Nabis-Zeit, von tadelloser Provenienz

Nr. 146 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2010

Schätzung CHF 250 000.–

Zuschlag CHF 950 000.–



FÉLIX VALLOTTON

Lausanne 1865–1925 Paris

Vue d'Honfleur, le soir

Öl auf Leinwand

1912 – 142: 108 cm

**Unten rechts vom Künstler in Pinsel in schwarzer Ölfarbe voll signiert und datiert
«F. VALLOTTON 12»**

Werkverzeichnisse:

**Marina Ducrey, Félix Vallotton, L'Œuvre peint, Catalogue raisonné, Vol. III, Nr. 916, reprod. in
Farben**

**Livre de raison 1936, Nr. 862, dort mit dem Titel «Vue de Honfleur, le soir, par temps couvert,
au premier plan talus vert, à gauche bouquet d'arbres, lampadaires allumés»**

Provenienz:

Galerie Druet, Paris, Archivnummer 7067, Ankauf beim Künstler

Slg. Henri Galilée, Nancy

Slg. Maurice Christophe, Barr, Dept. Bas-Rhin

**Auktion Hôtel Drouot, Paris, Me Bellier, 24. Februar 1955, Kat. Nr. 138, reprod. Pl. IV, mit dem
falschen Titel «Panorama de Lausanne»**

Galerie Vallotton, Lausanne, Inv. Nr. 8992, angekauft an der Auktion

Galerie Kurt Meissner, Zürich, Ankauf 1960

Slg. Dr. Willy Raeber, Basel

Privatsammlung Schweiz

Ausstellungen (Auswahl):

Mailand 1963, Galleria del Levante, Félix Vallotton, Kat. Nr. 22, reprod.

Zürich 1965, Kunsthaus, Félix Vallotton, Kat. Nr. 174, reprod. Tf. 3

**Bern 2004–2005, Kunstmuseum, Félix Vallotton, Die Sonnenuntergänge, Kat. Nr. 55, reprod.
pag. 97 in Farben**

**Martigny 2005, Fondation Pierre Gianadda, Félix Vallotton, Les couchés de soleil, Kat. Nr. 55,
reprod. in Farben**

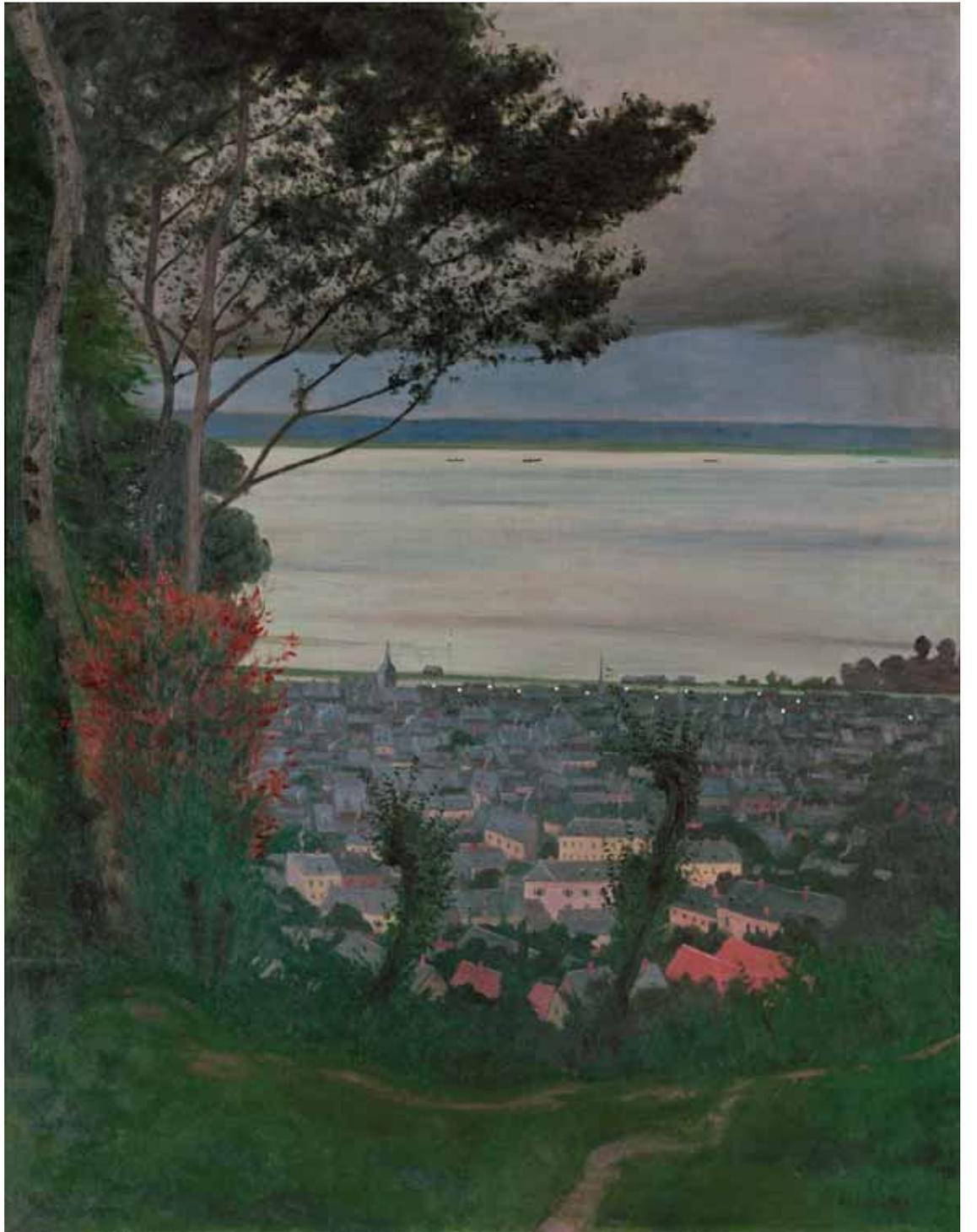
Tadellos in der Erhaltung, auf dem alten Chassis. Gerahmt

Eine Ansicht von Honfleur in der Abenddämmerung, bei Sonnenuntergang, von einem Standort aus,
den Vallotton offensichtlich bevorzugt hatte. Vallotton hielt sich im Sommer 1912 in Honfleur auf. Im
Herbst 1912 fand in der Galerie Druet in Paris eine grosse Einzelausstellung statt, an der das Bild sofort
verkauft wurde

**Nr. 167 der Auktion «175 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts»
vom 12. Juni 2009**

Schätzung CHF 700 000.–

Zuschlag CHF 800 000.–



FÉLIX VALLOTTON

Lausanne 1865–1925 Paris

Bouquet d'anémones et éventail – Anémones et pot vert

Öl auf Leinwand

1918

55:45,7 cm

**Oben rechts vom Künstler in Pinsel in Ölfarbe signiert und datiert
«F. VALLOTTON. 18»**

Werkverzeichnisse:

Marina Ducrey, Félix Vallotton, L'Œuvre peint, Catalogue raisonné, Vol. III, Nr. 1218

Livre de Raison Nr. 1153

Provenienz (Auswahl):

Galerie Paul Vallotton, Lausanne, Inv.-Nr. 365, 1921 angekauft beim Künstler

William Grenier, Lausanne

Galerie Vallotton Lausanne, Inv.-Nr. 11220

Bernard Gehri, Saint-Légier

Ausstellungen:

Zürich 1920, Galerie Bernheim-Jeune, Félix Vallotton, Kat. Nr. 42

**Winterthur, Bremen, Düsseldorf, Paris und Genf 1978–1979, Félix Vallotton, Wanderausstellung,
organisiert von Pro Helvetia, Kat. Nr. 140**

Sauber in der Erhaltung, farbfrisch, auf dem alten Chassis. Gerahmt

Der Titel «Anémones et pot vert» figuriert auf einer Liste einer Bildersendung an Paul Vallotton in Lausanne vom 25. November 1918

**Nr. 148 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts»
vom 18. Juni 2010**

Schätzung CHF 125 000.–

Zuschlag CHF 235 000.–



JOHANNES ITTEN

Süderen Linden (Kanton Bern) 1888–1967 Zürich

Tulpen

Öl auf Leinwand, auf Karton aufgezogen

1915

90:57,5 cm

Rückseitig auf dem Karton mit Titel, Signatur und Jahreszahl «Tulpen/Itten/1915»

Werkverzeichnisse:

Anneliese Itten, Johannes Itten, Werkverzeichnis, Kat. Nr. 51, reprod.

Henriette Mentha, Johannes Itten, Das Frühwerk 1907–1919, Kat. Nr. 110, reprod.

Provenienz:

Sammlung M. L. Schelbert, Zürich

Ausstellungen:

Bern/Krefeld/Stuttgart 1984–1985, Kunstmuseum/Kaiser Wilhelm Museum/Galerie der Stadt Stuttgart, Johannes Itten, Künstler und Lehrer, Kat. Nr. 36, reprod. pag. 59

Bern 1992, Kunstmuseum, Johannes Itten, Das Frühwerk 1907–1919, Kat. Nr. 110, reprod.

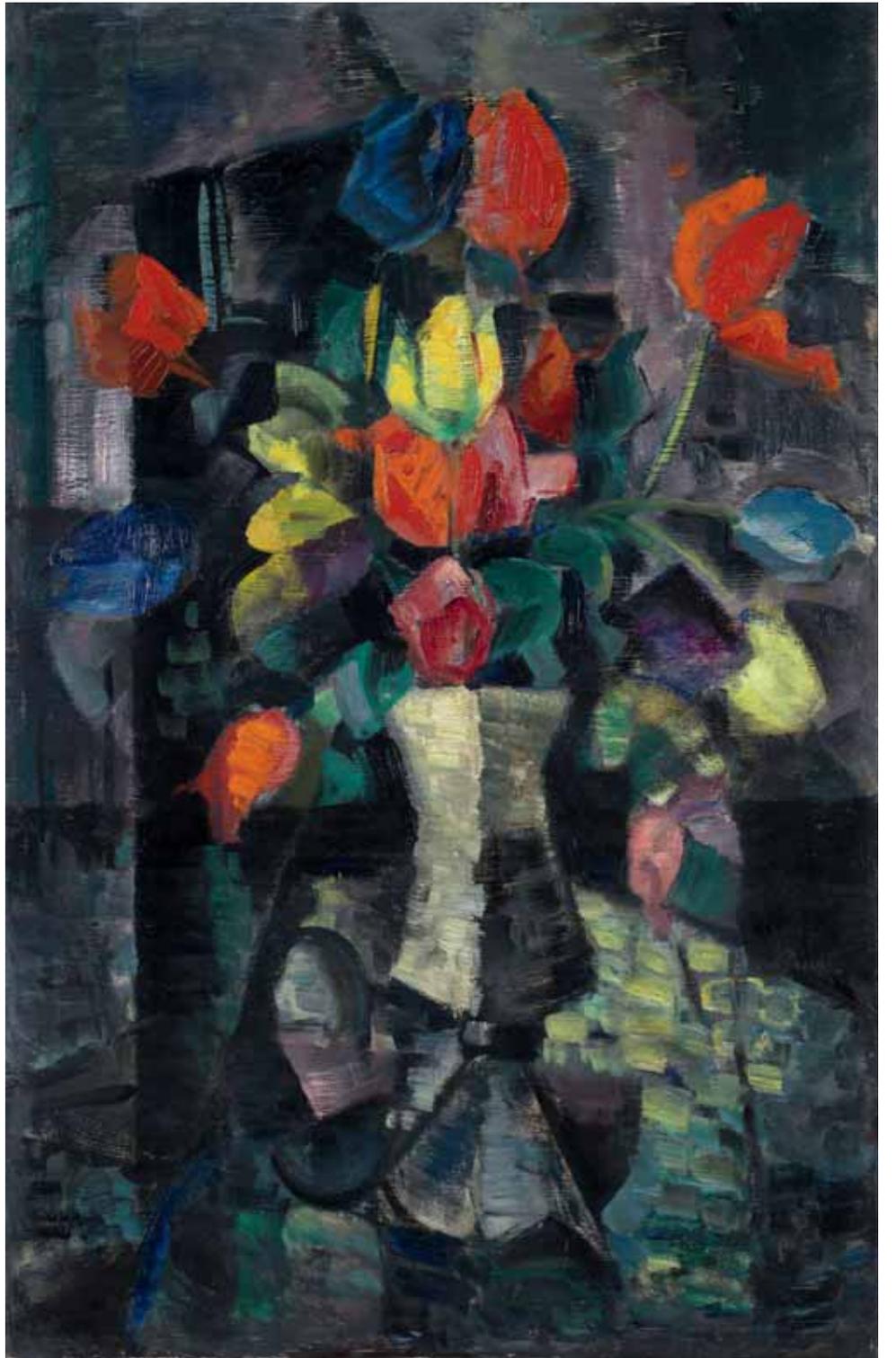
Sauber und farbfriech in der Erhaltung, der Malkarton auf einen weiteren Karton aufgelegt

Grossformatiges, bedeutendes Frühwerk, 1915 während des Aufenthaltes in Stuttgart entstanden. Im Herbst 1916 zieht Itten nach Wien, wo er zahlreiche Schüler unterrichtet. Ab Oktober 1919 ist er Meister am Bauhaus in Weimar, was 20 Schüler bewegt von Wien nach Weimar überzusiedeln

Nr. 70 der Auktion «170 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 17. Juni 2011

Schätzung CHF 35 000.–

Zuschlag CHF 90 000.–



ADOLF WÖFLI

1864 Bern 1930

Die heilige Erittera: Gross=Gross=Göttin

Farbstifte und Bleistift auf dünnem Velin

1916

71 : 99,5 cm, Darstellung und Blattgrösse

**Am Schluss des umfangreichen, 26 Zeilen umfassenden langen Textes vom Künstler signiert
«Getz. Skt. Adolf: Bern: 1.916»**

Provenienz:

**Galerie Jürg Stuker, Bern, Adolf Wölfli, Werke aus einer Privatsammlung, Auktion 19. Juni
1984, Kat. Nr. 7, reprod.**

Auf ein für Wölfli aussergewöhnlich grosses Papier gezeichnet, mit zahlreichen Schriftelementen in der Zeichnung. Rückseitig mit 26 Zeilen Text. Sauber in der Erhaltung, im oberen und unteren Rand mit kleinen Fehlstellen. Gerahmt

Zeichnerisch sehr reichhaltige Arbeit, ursprünglich in Heft Nr. 13, eines der «Geographische und allgebräusche Hefte», die Arbeiten aus den Jahren von 1912 bis 1916 enthielten. Dieses Blatt mit dem Datum 1916 als sehr frühe Arbeit ausgewiesen

In der Wölfli Stiftung im Kunstmuseum Bern (Kurator Daniel Baumann) unter der Nummer PB 1916-06 registriert

Adolf Wölfli lebte als Patient in der psychiatrischen Klinik Waldau bei Bern und schuf ein grosses künstlerisches Werk, das weitgehend in die Adolf Wölfli Stiftung im Kunstmuseum Bern eingegangen ist

**Nr. 169 der Auktion «170 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts»
vom 17. Juni 2011**

**Schätzung CHF 40 000.–
Zuschlag CHF 105 000.–**



LOUIS SOUTTER

Morges 1871–1942 Lausanne

Le Héros – Forêt

Fingermalerei in Ölfarbe

1937–1942

60,7 : 43 cm

Oben rechts eigenhändig in Feder «LE HEROS», rückseitig «FORET»

Werkverzeichnis:

Michel Thévoz, Louis Soutter, Catalogue de l'œuvre, Nr. 2653 recto und 2653 verso

Literatur:

Michel Thévoz, Louis Soutter, Lausanne 1970, pag. 34

Ausstellungen:

Martigny 1990, Fondation Pierre Gianadda, Louis Soutter, pag. 174, ganzseitig reprod. in Farben

Basel/Lausanne 2002–2003, Kunstmuseum/Musée des Beaux-Arts et Collection de l'art brut, Kat. Nr. 175, ganzseitig reprod. in Farben

Auf festem Velin, frisch und sauber in der Erhaltung, beidseitig je mit einer vollgültigen farbigen Arbeit

Eine der ausdrucksstarken farbigen Fingermalereien aus der Zeitspanne von 1937 bis 1942 von grosser Importanz

Nr. 139 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 18. Juni 2010

Schätzung CHF 150 000.–

Zuschlag CHF 240 000.–



FRANZ GERTSCH

Mörigen BE 1930 – lebt in Rüscheegg-Heubach

Natascha III – Farbiger Holzschnitt – 1986

105:90,5 cm, Darstellung – 123,5:107,5 cm, Bogengrösse

Rückseitig vom Künstler in Bleistift voll signiert «Franz Gertsch» und mit «1/6» nummeriert

Werkverzeichnis: Mason 6/b/IX («IX» für «série de diverses couleurs»)

Tadellos in der Erhaltung, vollkommen farbfrisch. Unter Glas und Holzrahmen

Ausgezeichneter Druck von 3 Platten in Birnenholz. Einer der 6 Drucke, die im Werkverzeichnis unter «IX» aufgeführt sind, in Hellblau gedruckt auf festem, speziell angefertigtem Japan «Hanga-Shi». Gesamthaft wurden von diesem Blatt in verschiedenen Farbvarianten und in mehreren Arbeitsvorgängen 37 Exemplare gedruckt, 4 Probedrucke und 33 Aufagedrucke. Jeder Druck handwerklich unter Assistenz von Nik Hausmann abgezogen, variiert in der Farbgebung und Druckqualität, so dass es sich um Unikate handelt

Nr. 36 der Auktion «175 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 12. Juni 2009

**Schätzung CHF 60 000.–
Zuschlag CHF 70 000.–**

Natascha III – Farbiger Holzschnitt – 1986

105:90,5 cm, Darstellung – 123,5:107,5 cm, Bogengrösse

Rückseitig vom Künstler in Bleistift voll signiert «Franz Gertsch» und mit «3/6» nummeriert

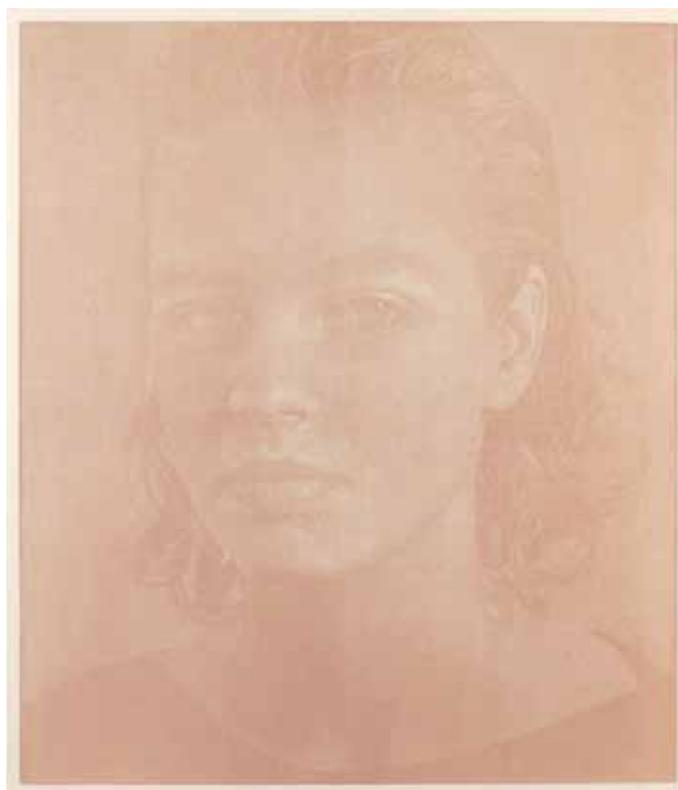
Werkverzeichnis: Mason 6/b/IX («IX» für «série de diverses couleurs»)

Tadellos in der Erhaltung, vollkommen farbfrisch. Unter Glas und Holzrahmen

Ausgezeichneter Druck von 3 Platten in Birnenholz. Einer der 6 Drucke, die im Werkverzeichnis unter «IX» aufgeführt sind, in hellem Rot gedruckt auf speziell angefertigtem Japanpapier «Hanga-Shi» und in mehreren Arbeitsvorgängen gesamthaft in 37 Exemplaren gedruckt, 4 Probedrucke und 33 Aufagedrucke. Jeder Druck, handwerklich vom Künstler unter Assistenz von Nik Hausmann abgezogen, variiert in der Farbgebung und Druckqualität, so dass es sich um Unikate handelt

Nr. 37 der Auktion «175 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 12. Juni 2009

**Schätzung CHF 60 000.–
Zuschlag CHF 75 000.–**



Wie erhalten Sie unsere Auktionskataloge

Wenn Sie regelmässiger Kunde bei uns sind, erhalten Sie die Kataloge sofort nach Erscheinen kostenlos zugeschickt.

Alle andern Kunden, die in unserer Adresskartei figurieren, erhalten etwa 6 Wochen vor der Auktion einen Bestellschein für Kataloge. Aus diesem Bestellschein geht hervor, welche Kataloge für die bevorstehende Auktion publiziert worden sind. Die Preise für die einzelnen Kataloge betragen CHF 20.– bis 80.–. Sofort nach Eingang der Bestellung mit Check oder gegen Kreditkartenbelastung werden die Kataloge an Sie abgeschickt.

Sammler, die noch nicht in unserer Kartei figurieren und Kataloge erhalten möchten, bitten wir, uns ihre genaue Adresse schriftlich mitzuteilen.

Sie können die Kataloge auch online über www.kornfeld.ch einsehen oder bestellen.

Preislisten sind online verfügbar, verschickt werden sie nur auf spezielles Verlangen.

How to obtain our auction sale catalogues

If you are a regular customer the catalogues will be sent to you automatically upon publication without charge.

All other persons on our mailing list receive approximately 6 weeks prior to the sale an order sheet with detailed information which catalogues are being published for the forthcoming auction. Prices for single catalogues vary between CHF 20.– and 80.–. Upon receipt of the order sheet with cheque or charge to your credit card we immediately dispatch the requested catalogues.

Collectors not yet on our mailing list who wish to receive catalogues are asked to send us their address details.

You can also consult or order the catalogues online at www.kornfeld.ch

Price lists are available online, but sent only on special request.

Comment obtenir nos catalogues de vente

Si vous êtes un client régulier, vous recevrez les catalogues automatiquement dès leur parution.

Toute autre personne qui figure dans notre fichier recevra environ 6 semaines avant la vente un bulletin de commande pour les catalogues. Ce bulletin vous indiquera quels catalogues seront publiés pour les prochaines ventes. Les prix sont de 20.– à 80.– CHF par catalogue. Dès réception de ce bulletin avec votre chèque ou débit de votre carte de crédit les catalogues vous seront expédiés immédiatement.

Nous prions les intéressés ne figurant pas dans notre fichier de nous indiquer leur adresse exacte.

Vous pouvez aussi consulter ou commander les catalogues online www.kornfeld.ch

Listes de prix disponibles online, mais envoyées seulement sur demande.



Die Bibliothek

In speziell eingerichteten Zimmern im Hause Laupenstrasse 41 wird unsere umfangreiche Bibliothek aufbewahrt, jederzeit leicht zugänglich. Die Handbibliothek von Werkverzeichnissen von Bildern, Graphik und Handzeichnungen, eingeschlossen wichtige Veröffentlichungen über Kunst des 15. bis 20. Jahrhunderts, wird seit 1864 laufend ausgebaut und à jour gehalten. Die Bibliothek umfasst Tausende von Bänden. – Wichtig für Nachforschungen ist die sehr umfangreiche Sammlung von Auktionskatalogen, primär für Kunst des 19. und 20. und von Graphik des 15. bis 20. Jahrhunderts, mit Anfängen, die in das 18. Jahrhundert zurückgehen, so die Kataloge der Auktion der Sammlung M. Quentin, 1744 in Paris (Experte E. F. Gersaint) und der Auktion der Sammlung der Mariettes, ebenfalls in Paris (Experte F. Basan) mit einer Auktionsdauer von über zwei Monaten vom Dezember 1775 bis Januar 1776.

Diese bedeutende Handbibliothek ermöglicht ein schnelles und präzises Arbeiten sowie Katalogisierungen, die auf dem letzten Stand der Wissenschaft beruhen. Unsere eigenen Auktionskataloge sind denn auch in sich gesuchte Nachschlagewerke. Die exakte wissenschaftliche Bearbeitung des uns zum Verkauf anvertrauten Kunstgutes trägt wesentlich zum Rufe unseres Hauses bei. In unserem Hause wird Wissenschaft mit geschäftlicher Effizienz verbunden.

In unserem Hause erarbeitete und/oder publizierte Werkverzeichnisse und Bücher

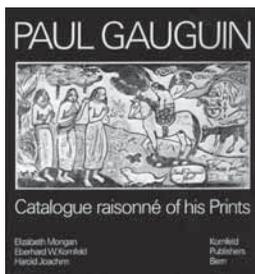


Max Beckmann

Erhard Göpel und Barbara Göpel
Max Beckmann. Katalog der Gemälde. 2 Bände. 1976
CHF 775.–. – Nur noch wenige Exemplare lieferbar



James Hofmaier
Max Beckmann. Catalogue raisonné of his Prints. 2 Bände. 1990
CHF 800.–



Paul Gauguin

Elizabeth Mongan, Eberhard W. Kornfeld, Harold Joachim
Paul Gauguin. Catalogue raisonné of his Prints. 1988
CHF 500.–



Giovanni Giacometti

Christine E. Stauffer
Giovanni Giacometti. Das graphische Werk. 1997
CHF 120.–



Ernst Ludwig Kirchner

Eberhard W. Kornfeld
Ernst Ludwig Kirchner. Nachzeichnung seines Lebens. Katalog der Sammlung von Werken von Ernst Ludwig Kirchner im Kirchner-Haus Davos. 1979
Ausgezeichnet als eines der «schönsten Schweizer Bücher»
CHF 135.–. Vergriffen



Eberhard W. Kornfeld
Textilarbeiten nach Entwürfen von E. L. Kirchner der Davoser Jahre. Werkverzeichnis. 1999
CHF 60.–



Eberhard W. Kornfeld
Gut in den Lärchen. E. L. Kirchner Haus 1918–1923. 2004
CHF 60.–



Gertrud Knoblauch
Ernst Ludwig Kirchner. Briefwechsel mit einem jungen Ehepaar 1927–1937. 1989
CHF 60.–

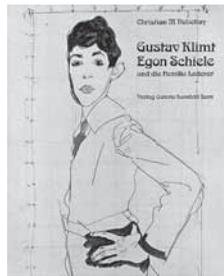


Albert Schoop
Ernst Ludwig Kirchner im Thurgau. Kreuzlingen 1917–1918. 1992
CHF 45.–



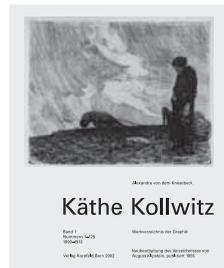
Paul Kee

Eberhard W. Kornfeld
Paul Klee. Verzeichnis des graphischen Werkes. 2005
CHF 280.–



Gustav Klimt und Egon Schiele

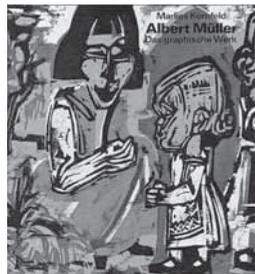
Christian M. Nebehay
Gustav Klimt, Egon Schiele und die Familie Lederer. 1987
CHF 70.–



Käthe Kollwitz

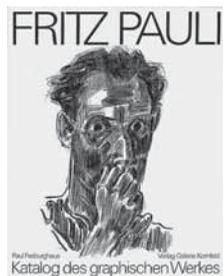
Alexandra von dem Knesebeck
Käthe Kollwitz. Werkverzeichnis der Graphik. 2 Bände. 2002
CHF 550.–

As above but with CD-Rom giving English translation of the foreword, the descriptions and the commentaries CHF 650.–



Albert Müller

Marlies Kornfeld
Albert Müller. Das graphische Werk. 1988
Ausgezeichnet als eines der «schönsten Schweizer Bücher»
CHF 150.–



Fritz Pauli

Paul Freiburghaus
Fritz Pauli. Katalog des graphischen Werkes. 1982
CHF 150.–

Das graphische Werk Picasso's (ohne Lithographien) in 7 Bänden:



Pablo Picasso, Peintre-Graveur, 1899–1972,
Gesamtübersicht in 7 Bänden und Addendum

Bernhard Geiser/Brigitte Baer
Picasso Peintre-Graveur. Tome I. Catalogue raisonné de l'œuvre gravé et lithographié et des monotypes 1899–1931. 1990
CHF 500.–



Bernhard Geiser/Brigitte Baer
Picasso Peintre-Graveur. Tome II. Catalogue raisonné de l'œuvre gravé et des monotypes 1932–1934. 1992
CHF 500.–



Brigitte Baer
Picasso Peintre-Graveur. Tome III. (Suite aux catalogues de Bernhard Geiser). Catalogue raisonné de l'œuvre gravé et des monotypes 1935–1945. 1986
CHF 500.–



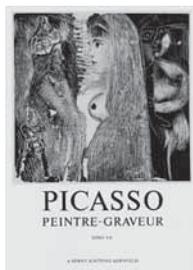
Brigitte Baer
Picasso Peintre-Graveur. Tome IV. (Suite aux catalogues de Bernhard Geiser). Catalogue raisonné de l'œuvre gravé et des monotypes 1946–1958. 1988
CHF 500.–



Brigitte Baer
Picasso Peintre-Graveur. Tome V. (Suite aux catalogues de Bernhard Geiser). Catalogue raisonné de l'œuvre gravé et des monotypes 1959–1965. 1989
CHF 600.–



Brigitte Baer
Picasso Peintre-Graveur. Tome VI. (Suite aux catalogues de Bernhard Geiser). Catalogue raisonné de l'œuvre gravé et des monotypes 1966–1968. 1994
CHF 500.–

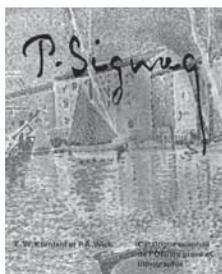


Brigitte Baer
Picasso Peintre-Graveur. Tome VII. (Suite aux catalogues de Bernhard Geiser). Catalogue raisonné de l'œuvre gravé 1969–1972. 1996
Dabei: Addendum aux tomes I à VII. Description des corrections et nouvelles découvertes publiées à la fin des tomes II, V, VI et VII, ici réunies
CHF 400.–



Pablo Picasso

Georges Bloch
Pablo Picasso. Tome I. Catalogue de l'œuvre gravé et lithographié 1904–1967. 1968, Neuauflage 1999
CHF 100.–



Paul Signac

E. W. Kornfeld et P. A. Wick
Catalogue raisonné de l'œuvre gravé et lithographié de Paul Signac. 1974
CHF 150.–

In Vorbereitung:

Eberhard W. Kornfeld et
la Fondation Alberto et Annette Giacometti, Paris
Alberto Giacometti. Catalogue raisonné de l'œuvre gravé.

Günther Gercken. Ernst Ludwig Kirchner.
Kritisches Werkverzeichnis der Druckgraphik.

Auktionsbedingungen

Die deutsche Fassung der Auktionsbedingungen ist verbindlich

I. Käufer

1. Die Versteigerung erfolgt im Auftrag des Verkäufers, in dessen Namen und auf dessen Rechnung in Schweizer Währung.
2. Die Galerie Kornfeld Auktionen AG. («Galerie Kornfeld») ist in der Gestaltung des Ablaufs der Auktion frei. Sie behält sich namentlich das Recht vor, Nummern des Auktionskatalogs zusammenzufassen, zu trennen, ausfallen zu lassen oder ausserhalb der Reihenfolge zur Versteigerung zu bringen.
3. Bieter können Angebote mündlich an der Auktion oder vorbehältlich der Zustimmung der Galerie Kornfeld «in Abwesenheit» (schriftlich oder telefonisch) unterbreiten. Angebote in elektronischer Form (E-Mail etc.) sind nicht zulässig. Für mündliche Angebote von an der Auktion anwesenden Bietern gelten die Bestimmungen a.–e. Für Angebote «in Abwesenheit» gelten die Bestimmungen a.–g.
 - a. Die Galerie Kornfeld nimmt das mündliche, schriftliche oder telefonische Angebot eines ihr nicht bekannten Bieters nur entgegen, wenn dieser der Galerie Kornfeld vor dem Beginn der Auktion schriftlich ausreichende finanzielle Referenzen bekannt gibt.
 - b. Persönlich anwesende Bieter legitimieren sich rechtzeitig vor der Auktion und beziehen eine Bieternummer. Bieter «in Abwesenheit» erhalten von der Galerie Kornfeld eine Bieternummer zugewiesen. Ohne Bieternummer ist die Teilnahme an der Auktion nicht möglich.
 - c. Jeder Bieter verpflichtet sich mit seinem Angebot persönlich, auch dann, wenn er beim Bezug der Bieternummer bekannt gibt, in Vertretung eines Dritten zu handeln. Der Bezug einer Bieternummer und jedes Angebot schliessen die Anerkennung der Auktionsbedingungen ein.
 - d. Die Galerie Kornfeld behält sich das Recht vor, zur Ausführung von Kaufaufträgen Dritter, zum Zweck eines eigenen Ankaufs oder zur Wahrung von Verkaufslimiten selbst mitzubieten.
 - e. Angebote beziehen sich auf den Zuschlagspreis. Das Aufgeld und die Mehrwertsteuer (MWST) sind darin nicht enthalten (vgl. Ziffer 5).
 - f. Bieter, die ein Angebot «in Abwesenheit» abzugeben wünschen, reichen der Galerie Kornfeld per Post oder Fax einen schriftlichen und unterzeichneten Auftrag ein. Der Auftrag hat die Angabe des Kunstwerks mit Katalognummer und Katalogbezeichnung (Name des Künstlers, Titel und Technik) zu enthalten. Aufträge für schriftliche Angebote enthalten zusätzlich die Angabe des maximal gebotenen Betrags. Aufträge für telefonische Angebote enthalten zusätzlich zu der Angabe des Kunstwerks auch die Rufnummer, unter welcher der Bieter während der Auktion erreicht werden kann. Ein Telefonbieter erklärt sich mit der Aufzeichnung des Telefonates durch die Galerie Kornfeld einverstanden. – Die Formulare für die entsprechenden Aufträge können auf der Internetseite der Galerie Kornfeld bezogen werden. Aufträge müssen spätestens bis 18 Uhr am Vortag der jeweiligen Auktion bei der Galerie Kornfeld eintreffen.
 - g. Die Haftung der Galerie Kornfeld für nicht richtig ausgeführte Kaufaufträge «in Abwesenheit» wird im gesetzlich zulässigen Rahmen ausgeschlossen. Insbesondere übernimmt die Galerie Kornfeld keine Haftung für Schäden, welche auf technische Übermittlungsfehler (z.B. Nichtzustandekommen oder Unterbruch der Verbindung etc.) oder auf unklare, unvollständige oder missverständliche Instruktionen zurückzuführen sind. Hinsichtlich der Angaben im Auftrag für ein Angebot «in Abwesenheit» gilt, dass im Zweifelsfall die Angabe des Kunstwerks und nicht die Katalognummer massgebend ist.
4. Der Zuschlag fällt grundsätzlich dem Höchstbietenden zu. Die Galerie Kornfeld behält sich jedoch einen freien Entscheid über die Annahme von Angeboten vor. Sie kann namentlich den Zuschlag verweigern oder annullieren und die betreffende Nummer zurückziehen oder erneut zur Versteigerung bringen. Ferner kann sie Angebote zurückweisen.
5. Auf dem Zuschlagspreis ist ein Aufgeld von 15 % zu entrichten. Ferner wird gemäss Abschnitt III die MWST erhoben.
6. Die Zahlung erfolgt grundsätzlich mittels Banküberweisung oder mittels Check. Eine Zahlung mittels Kreditkarte ist nicht möglich. Das Eigentum geht erst nach der vollständigen Zahlung auf den Käufer über, die Gefahr dagegen bereits mit dem Zuschlag. Erfolgt die Zahlung durch Check, geht das Eigentum erst über, sobald eine Bestätigung der Zahlung durch die Bank vorliegt. Nach der vollständigen Zahlung wird das ersteigerte Objekt dem Käufer ausgehändigt.
7. Die Zahlung wird mit dem Zuschlag fällig. Leistet der Käufer nicht oder nicht rechtzeitig Zahlung, so kann die Galerie Kornfeld stellvertretend für den Verkäufer wahlweise die Erfüllung des Kaufvertrags verlangen oder jederzeit auch ohne Fristansetzung den Zuschlag annullieren. In jedem Fall haftet der Käufer dem Verkäufer und der Galerie Kornfeld für allen aus der Nichtzahlung oder dem Zahlungsverzug entstehenden Schaden.
8. Die Beschreibungen im Auktionskatalog entsprechen bestem Wissen und Gewissen und dem Stand der Kunstwissenschaft im Zeitpunkt der Erstellung des Auktionskatalogs. Sie stellen jedoch keine Zusicherungen dar. Der Käufer hat Gelegenheit, das Objekt in der Ausstellung vor der Auktion zu besichtigen und hinsichtlich der Beschreibung und des Zustands zu prüfen. Beanstandungen sind nach dem Zuschlag nicht mehr möglich. Der Verkäufer und die Galerie Kornfeld schliessen jede Gewährleistung wegen allfälligen Mängeln des Objekts aus, namentlich wegen unrichtiger Beschreibung oder Zuschreibung oder wegen Unechtheit.
9. Die Galerie Kornfeld nimmt vom Käufer Aufträge zum Versand des ersteigerten Objekts entgegen. Sie sorgt für eine sorgfältige Auswahl und Instruktion des Spediteurs und gemäss den Anordnungen des Käufers für die Versicherung des Objekts. Der Versand und die Versicherung erfolgen auf Kosten und Gefahr des Käufers.

10. Die Vertragsbeziehungen zwischen der Galerie Kornfeld und dem Käufer und zwischen diesem und dem Verkäufer unterstehen schweizerischem Recht. Diese Rechtswahl gilt auch für die Gerichtsstandsvereinbarung (Ziffer 11).

11. Für die Vertragsbeziehungen zwischen der Galerie Kornfeld und dem Käufer und zwischen diesem und dem Verkäufer gilt als ausschliesslicher Erfüllungsort und als ausschliesslicher Gerichtsstand Bern.

II. Verkäufer

1. Die Galerie Kornfeld Auktionen AG. («Galerie Kornfeld») übernimmt zum Verkauf in ihren Auktionen «Moderne Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts» und «Graphik und Handzeichnungen alter Meister» ganze Sammlungen und wesentliche Einzelstücke. Der Verkauf eines Objekts erfolgt im Auftrag des Verkäufers, in dessen Namen und auf dessen Rechnung in Schweizer Währung. Der Verkäufer erklärt mit der Erteilung des Auktionsauftrags, über das Objekt verfügungsberechtigt zu sein.

2. Als Kommission steht der Galerie Kornfeld zu:

- a. 15 % des Zuschlagspreises, sofern dieser weniger als CHF 40 000 beträgt;
 - b. 10 % des Zuschlagspreises, sofern dieser CHF 40 000 erreicht oder übersteigt.
- Vorbehalten bleiben andere schriftliche Vereinbarungen mit dem Verkäufer.
Auf der Kommission wird die MWST gemäss Abschnitt III erhoben.

3. In der Kommission sind die folgenden Dienstleistungen inbegriffen:

- a. die zur Beschreibung erforderliche wissenschaftliche Bearbeitung des Objekts;
- b. die Reproduktion des Objekts je nach dessen Bedeutung;
- c. die Herstellung und der Versand der Auktionskataloge sowie die Auktionswerbung;
- d. die Versicherung gegen Einbruchdiebstahl sowie gegen Feuer- und Wasserschäden, beginnend mit der Ankunft des Objekts im Haus der Galerie Kornfeld.

Es werden keine Nebenkosten (Druck-, Versand-, Versicherungskosten etc.) verrechnet.

Besondere Aufträge, welche der Verkäufer der Galerie Kornfeld erteilt (Einholen eines Gutachtens; Organisation von Hin- und Rücktransporten etc.), sowie besondere Aufwendungen zur Herrichtung des Objekts, welche zur Erzielung eines bestmöglichen Preises erforderlich sind, werden mangels anderer schriftlicher Vereinbarung zusätzlich in Rechnung gestellt.

4. Die Galerie Kornfeld unterbreitet dem Verkäufer bei der Übernahme des Objekts einen schriftlichen Vorschlag für die Schätzung und für den minimalen Zuschlagspreis (Limite). Bei Annahme dieses Vorschlags ist dieser für beide Parteien verbindlich. Kann das Objekt nicht zur vereinbarten Limite verkauft werden, ist keine Kommission geschuldet. Wünscht der Verkäufer vor der Auktion und entgegen der getroffenen Vereinbarung eine höhere Limite, so steht der Galerie Kornfeld im Fall eines Nichtverkaufs eine Vergütung in der Höhe von 5 % der ursprünglich vereinbarten Limite (exklusive MWST) zu.

5. Der Auktionsauftrag ist nach dem Abschluss der Vereinbarung über die Schätzung und Limite verbindlich. Das Objekt kann danach nicht mehr zurückgezogen werden.

6. Die Abrechnung erfolgt nach Möglichkeit etwa 14 Tage nach der Auktion. Die Auszahlung des Guthabens des Verkäufers wird nach dem vollständigen Eingang des Verkaufserlöses fällig. Die Galerie Kornfeld strebt eine Auszahlung innerhalb von 60 Tagen nach der Auktion an.

7. Beanstandet der Käufer das ersteigerte Objekt zu Recht, und muss dieses trotz des Gewährleistungsausschlusses zurückgenommen werden, so hat der Verkäufer der Galerie Kornfeld jeglichen daraus entstehenden Schaden zu ersetzen.

8. Die Vertragsbeziehungen zwischen der Galerie Kornfeld und dem Verkäufer und zwischen diesem und dem Käufer unterstehen schweizerischem Recht. Diese Rechtswahl gilt auch für die Gerichtsstandsvereinbarung (Ziffer 9).

9. Für die Vertragsbeziehungen zwischen der Galerie Kornfeld und dem Verkäufer und zwischen diesem und dem Käufer gilt als ausschliesslicher Erfüllungsort und als ausschliesslicher Gerichtsstand Bern.

III. Mehrwertsteuer (MWST)

1. Die Galerie Kornfeld stellt dem Verkäufer und dem Käufer die MWST gemäss den gesetzlichen Bestimmungen und den Vorschriften der Eidgenössischen Steuerverwaltung in Rechnung. Namentlich gelten die nachfolgenden Bestimmungen.

2. Von privaten Verkäufern mit Wohnsitz in der Schweiz wird auf der Kommission die MWST (8 %) erhoben.

3. Auf dem Aufgeld von 15 % wird die MWST (8 %) erhoben.

4. Wird das Objekt jedoch aus dem Ausland importiert oder von einem der MWST unterstellten schweizerischen Händler eingeliefert, ist die MWST (8 %, bei Büchern 2,5 %) auf dem Zuschlagspreis plus Aufgeld geschuldet. **Objekte, die so abgerechnet werden, sind im Auktionskatalog entsprechend mit einem Stern (*) vor der Katalognummer gekennzeichnet.**

5. Die MWST auf dem Aufgeld bzw. auf dem Zuschlagspreis plus Aufgeld wird zurückerstattet, wenn der Käufer das Objekt nachweisbar ins Ausland exportiert und die entsprechende abgestempelte Ausfuhrdeklaration vorlegt.

Conditions des enchères

La version en allemand des conditions des enchères fait foi

I. L'acquéreur

1. Les enchères sont effectuées sur mandat du vendeur, en son nom et pour son compte, et en francs suisses.
2. La Galerie Kornfeld Auktionen AG. («Galerie Kornfeld») organise librement les enchères. Elle se réserve notamment le droit de réunir des numéros du catalogue des enchères, de les séparer, de les supprimer ou de les mettre en vente dans un ordre différent.
3. Les enchérisseurs peuvent faire des offres soit oralement lors des enchères soit, pour autant qu'ils en aient reçu l'accord de la Galerie Kornfeld, sans y être présents en donnant leurs instructions «à distance» (par écrit ou par téléphone). Les offres par voie électronique (E-Mail, etc.) ne sont pas admises. Les dispositions a. à e. ci-dessous sont applicables à toutes les offres orales d'enchérisseurs présents à la vente. Les dispositions a. à g. s'appliquent à toutes les offres émanant d'enchérisseurs «à distance».
 - a. La Galerie Kornfeld ne prend en compte l'offre orale, écrite ou téléphonique d'un enchérisseur qui ne lui est pas connu, qu'à la condition que celui-ci lui ait communiqué par écrit, avant le début de la vente aux enchères, des attestations financières suffisantes.
 - b. Les enchérisseurs présents se légitiment personnellement avant la vente et prennent un numéro d'enchérisseur. Les enchérisseurs «à distance» se voient assignés un numéro d'enchérisseur par la Galerie Kornfeld. A défaut d'un tel numéro, la participation à la vente n'est pas admise.
 - c. Chaque enchérisseur s'oblige personnellement par son offre, même s'il déclare agir pour un tiers lorsqu'il prend son numéro d'enchérisseur. L'obtention d'un numéro d'enchérisseur ainsi que la formulation d'une offre vaut acceptation des conditions des enchères.
 - d. La Galerie Kornfeld se réserve le droit d'enchérir elle-même pour exécuter des mandats d'achat de tiers, effectuer un achat propre ou assurer le respect des limites de vente.
 - e. Les offres se rapportent aux prix d'adjudication. La prime et la taxe à valeur ajoutée (TVA) ne sont pas comprises dans ce montant (cf. paragraphe 5).
 - f. Les enchérisseurs qui souhaitent soumettre une offre «à distance» font parvenir à la Galerie Kornfeld par courrier postal ou par télécopie un ordre écrit et signé. L'ordre doit contenir la désignation de l'œuvre d'art avec numéro de catalogue et la description au catalogue (nom de l'artiste, titre et technique). Les ordres se rapportant aux offres formulées par écrit doivent en outre préciser le montant maximum à offrir. Les ordres aux fins de soumettre des offres téléphoniques doivent contenir, en sus de l'indication de l'œuvre d'art, le numéro de téléphone auquel l'enchérisseur pourra être atteint lors de la vente. Un enchérisseur par téléphone accepte que l'appel téléphonique soit enregistré par la Galerie Kornfeld. – Les formulaires conçus pour les offres «à distance» peuvent être téléchargés sur le site Internet de la Galerie Kornfeld. Elles doivent être parvenues à la Galerie Kornfeld au plus tard à 18 heures le jour avant la vente.
 - g. La responsabilité de la Galerie Kornfeld pour tout placement incorrect des ordres d'achat faits par des enchérisseurs «à distance» est exclue dans toute la mesure légalement admissible. En particulier, la Galerie Kornfeld n'assume aucune responsabilité pour les dommages résultants de défauts techniques de transmission (par exemple impossibilité d'établir la communication ou interruption de celle-ci, etc.) ni pour les dommages résultants d'instructions qui sont peu claires, incomplètes ou équivoques. Concernant les indications contenues dans les formulaires conçus pour les offres «à distance», en cas de doute l'indication de l'œuvre d'art est déterminante et non le numéro de catalogue.
4. L'adjudication se fait en principe au plus-disant. La Galerie Kornfeld se réserve cependant le droit de décider librement de l'acceptation des offres. Elle peut notamment refuser ou annuler l'adjudication, retirer le numéro concerné ou le remettre en vente. Elle peut également refuser des offres.
5. Une prime de 15 % doit être payée sur le prix d'adjudication. La TVA sera prélevée en conformité avec la section III ci-après.
6. Le paiement s'effectue de manière générale par virement bancaire ou par chèque. Le paiement par carte de crédit n'est pas admis. La propriété passe à l'acquéreur une fois l'intégralité du paiement effectuée. Les risques sont cependant transférés dès l'adjudication. Si le paiement s'opère par chèque, la propriété ne passe qu'une fois l'effectivité du paiement confirmée par la banque. L'objet mis aux enchères est remis à l'acquéreur une fois le paiement intégralement effectué.
7. Le paiement est dû au moment de l'adjudication. Si l'acquéreur ne procède pas au paiement ou a du retard dans celui-ci, la Galerie Kornfeld peut à son choix, au nom du vendeur, exiger l'exécution du contrat de vente ou, en tout temps et sans mise en demeure, annuler l'adjudication. Dans tous les cas, l'acquéreur répond envers le vendeur et la Galerie Kornfeld de tous les dommages causés par un défaut de paiement ou des retards de paiement.
8. Les descriptions qui figurent dans le catalogue des enchères sont établies de bonne foi en fonction de l'état des connaissances en Histoire de l'Art au moment de l'établissement du catalogue. Elles ne contiennent cependant aucune garantie. L'acquéreur a l'occasion d'examiner l'objet lors de l'exposition qui précède la vente et de contrôler sa description et son état. Des réclamations ne sont pas possibles après l'adjudication. Le vendeur et la Galerie Kornfeld excluent toute garantie pour les défauts éventuels de l'objet, notamment en cas de description ou attribution inexacte de l'objet, ou d'inauthenticité.
9. La Galerie Kornfeld est disposée à être mandatée par l'acquéreur aux fins de lui livrer l'objet acquis aux enchères. Elle veille à choisir et instruire avec soin le transporteur et assure l'objet selon les instructions de l'acquéreur. L'envoi s'effectue à la charge et aux risques de celui-ci.

10. Les relations contractuelles entre la Galerie Kornfeld et l'acquéreur ainsi que les relations contractuelles entre celui-ci et le vendeur sont soumises au droit suisse. Cette élection de droit vaut également pour l'élection de for (chiffre 11).

11. Les relations contractuelles entre la Galerie Kornfeld et l'acquéreur et les relations contractuelles entre celui-ci et le vendeur ont pour lieu exclusif d'exécution et pour for exclusif Berne.

II. Le vendeur

1. La Galerie Kornfeld Auktionen AG («Galerie Kornfeld») accepte et met en vente dans ses enchères «Art Moderne des 19^e et 20^e siècles» et «Estampes et dessins de Maîtres anciens» des collections entières et des pièces uniques d'importance. La vente d'un objet s'effectue sur mandat du vendeur, en son nom et pour son compte, et en francs suisses. En conférant le mandat de vente aux enchères, le vendeur déclare qu'il a le droit de disposer de l'objet.

2. La Galerie Kornfeld perçoit la commission suivante:

- a. 15 % du prix d'adjudication pour autant que celui-ci soit inférieur à CHF 40 000;
- b. 10 % du prix d'adjudication pour autant que celui-ci atteigne ou dépasse CHF 40 000.

Sont réservées d'autres conventions écrites avec le vendeur.

La TVA sera prélevée sur cette commission en conformité avec la section III ci-après.

3. La commission inclut les prestations suivantes:

- a. toute recherche scientifique relative à la description de l'objet;
- b. la reproduction de l'objet en fonction de son importance;
- c. l'établissement et l'envoi du catalogue des enchères ainsi que la publicité liée aux enchères;
- d. l'assurance contre le cambriolage ainsi que l'assurance contre les dégâts d'eau et d'incendie, dès l'arrivée de l'objet à la Galerie Kornfeld.

Aucun frais accessoire n'est porté à la charge du vendeur (frais d'impression, d'envois postaux, d'assurances, etc.).

Sous réserve d'une convention écrite contraire, des mandats particuliers octroyés par le vendeur à la Galerie Kornfeld (commande d'expertise, organisation de transports vers la Galerie, et de la Galerie, etc.) ainsi que les frais particuliers liés à la remise en état de l'objet qui sont nécessaires aux fins de tirer le meilleur prix de l'objet, sont portés à la charge du vendeur.

4. A la remise de l'objet, la Galerie Kornfeld présente au vendeur une proposition écrite d'estimation de l'objet, ainsi que de prix minimal d'adjudication (limite de vente). Les deux parties sont liées en cas d'acceptation de cette proposition. Aucune commission n'est due si l'objet ne peut être vendu à la limite convenue. Si le vendeur, avant les enchères, fixe une limite supérieure à celle qui a été convenue, et que la vente n'a pu être conclue, la Galerie Kornfeld perçoit une rémunération d'un montant de 5 % de la limite préalablement convenue (à l'exclusion de la TVA).

5. Dès l'accord des parties sur l'estimation de l'objet et la limite de vente, les parties sont liées par le mandat de vente aux enchères. De ce moment, l'objet ne peut plus être retiré.

6. Le décompte survient dans la mesure du possible dans les 14 jours suivant les enchères. La créance en paiement du vendeur devient exigible une fois que l'acquéreur a versé la totalité du prix. La Galerie Kornfeld s'efforce de procéder au paiement dans les 60 jours suivant la vente.

7. Si l'acquéreur fait valoir une réclamation justifiée relative à l'objet qu'il a acquis aux enchères et que celui-ci doit être repris malgré l'exclusion de la garantie pour les défauts, le vendeur est tenu d'indemniser la Galerie Kornfeld de tout dommage survenu.

8. Les relations contractuelles entre la Galerie Kornfeld et le vendeur ainsi que les relations contractuelles entre celui-ci et l'acquéreur sont soumises au droit suisse. Cette élection de droit vaut également pour l'élection de for (chiffre 9).

9. Les relations contractuelles entre la Galerie Kornfeld et le vendeur et les relations contractuelles entre celui-ci et l'acquéreur ont pour lieu exclusif d'exécution et pour for exclusif Berne.

III. Taxe à valeur ajoutée (TVA)

1. La Galerie Kornfeld met à la charge du vendeur et de l'acquéreur la TVA selon les dispositions légales et les prescriptions de l'Administration fédérale des contributions. Sont notamment valables les dispositions suivantes.

2. Il est perçu des vendeurs privés ayant domicile en Suisse une TVA de 8 % sur la commission.

3. Une TVA de 8 % est prélevée sur la prime de 15 %.

4. Toutefois, si l'objet est importé de l'étranger ou livré par un commerçant suisse soumis à la TVA, la TVA (8 %, pour les livres 2,5 %) est prélevée sur le prix d'adjudication additionné de la prime. **Ces objets sont signalés dans le catalogue des enchères par un astérisque (*) précédant le numéro de catalogue.**

5. La TVA sur la prime, respectivement sur le prix d'adjudication additionné de la prime sera remboursée en cas d'exportation de l'objet acquis, sur présentation de la déclaration d'exportation dûment avalisée.

General terms and conditions

The German version of these conditions for sale at auction shall prevail in the event of any question concerning the meaning of its terms

I. Buyer

1. The sale at auction of an item is made by order of the Seller, in the Seller's name, for the Seller's account and in Swiss currency.
2. Galerie Kornfeld Auktionen AG. (hereinafter "Galerie Kornfeld") organises and conducts the auction at its sole discretion and reserves the right to combine, divide or cancel sale numbers in the auction catalogue, or to change the order of bringing to auction the sale numbers.
3. Bidders can bid personally at the auction sale or, subject to approval by Galerie Kornfeld, may participate in the auction without being present personally either by submitting a written bid or by participating on the telephone. Bids via e-mail or internet are not permitted. For bidders attending the auction the provisions a.–e. apply, for absentee bidders, provisions a.–g. apply.
 - a. Galerie Kornfeld only accepts verbal, written or telephone bids from an unknown bidder following the disclosure of sufficient financial references or guarantees prior to the beginning of the auction.
 - b. Bidders attending the auction are required to register and obtain an official bidding number prior to the commencement of the auction. Bidders who submit written bids or bid on the telephone are assigned a bidding number by Galerie Kornfeld. Participation in the auction without a bidding number is not possible.
 - c. By placing a bid, the bidder acts on his or her own behalf, irrespective of any declaration at the time of obtaining the bidding number that he or she acts on behalf of a third party. By obtaining a bidding number and placing a bid, the bidder implicitly accepts these conditions of sale at auction.
 - d. Galerie Kornfeld reserves the right to place bids on behalf of an absentee bidder, for its own account, or on behalf of the seller up to the agreed reserve price.
 - e. Bids placed at the auction specify the amount to which an object can be knocked down (hammer price). This amount does not include any buyer's premium and Value Added Tax (VAT) (s. para 5).
 - f. Bidders who wish to submit a written bid or bid by telephone are asked to send the corresponding form completed and duly signed to Galerie Kornfeld by post or fax. The form has to specify all details of the artwork the bidder wishes to bid for, giving catalogue number and catalogue entry (name of the artist, title and technique). The form for a written absentee bid also must include the maximum bid in CHF per lot number. In addition to the information required for a written absentee bid, the form for absentee bidding by telephone needs to specify the contact telephone number at which the bidder will be available at the time of the auction. By signing the form, a telephone bidder declares his/her consent to the recording of telephone calls. –The above mentioned forms are provided on the website of Galerie Kornfeld. Please note that forms for written absentee bids or for absentee bidding by telephone must reach Galerie Kornfeld by no later than 6 p.m. of the day prior to the respective auction.
 - g. Galerie Kornfeld does not assume any liability for the handling of absentee bids (in written form or by telephone), to the extent permitted by law. In particular, Galerie Kornfeld shall not be liable for damages caused by transmission errors (inability to establish and maintain telephone connection, etc.) or due to unclear, incomplete or ambiguous instructions. Regarding the specification of the artwork as given in the respective forms for absentee bids, in case of doubt, the catalogue entry, not the catalogue number, shall prevail.
4. In principle, the item will be sold to the bidder placing the highest bid. Galerie Kornfeld reserves the right, at its absolute discretion, whether or not to accept a bid. Specifically, Galerie Kornfeld reserves the right to refuse or cancel the sale, to withdraw or reoffer and resell the item. Galerie Kornfeld also has the right to reject a bid.
5. The Buyer shall pay to Galerie Kornfeld a premium of 15 % on the final bid price. Further, VAT will be due pursuant to Article III below.
6. Generally, payment is to be made by wire transfer or cheque. Payment by credit card is not accepted. The Buyer acquires title upon full payment only; risk passes to the Buyer upon the striking of the hammer. Where payment is by cheque, title is acquired upon confirmation of payment by the bank only. The purchased item shall be handed over to the Buyer upon full payment.
7. Payment is due upon the striking of the hammer. In the event that payment is not effected or in the event of delay in effecting payment, Galerie Kornfeld, on behalf of the Seller, has the right either to demand performance or at any time to annul the sale without further notice. The Seller and Galerie Kornfeld shall have a claim for compensation of damages arising from the Buyer's default or delay in effecting payment.
8. Descriptions in the auction catalogue are made to Galerie Kornfeld's best knowledge and belief and pursuant to the state of art history at the time of the preparation of the catalogue. Such descriptions shall not be construed to contain any warranties. At the pre-auction exhibition, the Buyer has the opportunity to view the item and inspect it as to its description and condition. Complaints made after the item has been purchased are not accepted. The Seller and Galerie Kornfeld exclude all warranties for defects of the item, such as defects arising from incorrect descriptions or provenance, or from lack of authenticity.
9. Galerie Kornfeld accepts orders from the Buyer for shipment of the item. It selects and instructs the shipping company with due care, and insures the item pursuant to the instructions of the Buyer. Shipment and insurance are for the account and at the risk of the Buyer.
10. Swiss law shall govern the contractual relationship between Galerie Kornfeld and the Buyer and the contractual relationship between the Buyer and the Seller. Such choice of law shall also be applicable to the choice of jurisdiction in Clause 11 below.

11. In respect of the obligations arising out of or in connection with the contractual relationship between Galerie Kornfeld and

the Buyer and the contractual relationship between the Buyer and the Seller, the exclusive place of performance is Bern, and the courts of Bern shall have exclusive jurisdiction to adjudicate any suit, action or proceedings arising out of or in connection with the foregoing contractual relationships.

II. Seller

1. Galerie Kornfeld Auktionen AG. (hereinafter "Galerie Kornfeld") accepts entire collections and significant individual works of art (hereinafter the "item") for sale at its auctions: "Modern Art of the 19th and 20th Centuries" and "Old Master Prints and Drawings". The sale at auction of an item is made by order of the Seller, in the Seller's name, for the Seller's account and in Swiss currency. By consigning an item, the Seller is deemed to declare having the right of disposition thereof.
2. Unless otherwise agreed in writing, the Seller shall pay Galerie Kornfeld the following commission:
 - a. 15 % of the final bid price where the final bid price is less than CHF 40.000;
 - b. 10 % of the final bid price where the final bid price is CHF 40.000 or more.VAT will be due on the commission pursuant to Article III below.
3. The following services are included in the commission:
 - a. all scientific research in the context of the description of the item;
 - b. the photographic reproduction of the item, if any, depending on its significance;
 - c. publication and postage of the auction catalogues; as well as publicity for the auctions;
 - d. theft insurance, as well as insurance for fire and water damage as from the time of arrival of the item at the premises of Galerie Kornfeld.No additional charges will be made (such as for printing, mailing, insurance costs).

Unless otherwise agreed in writing, any special orders of the Seller (such as for obtaining an expert's certificate and the organisation of transport to and from the premises of Galerie Kornfeld; etc.) and any other costs incurred in preparing the item for auction, so as to obtain the best possible price shall be for the Seller's account.
4. Upon receipt of the item, Galerie Kornfeld shall submit to the Seller a written proposal pertaining to the auction estimate and the minimum price to be reached at the auction (hereinafter "Reserve Price"). Upon its acceptance by the Seller, the auction estimate and the Reserve Price become binding on both parties. In the event that the item cannot be sold at the agreed Reserve Price, Galerie Kornfeld will not charge a commission. In the event that at any time prior to the auction the Seller opts for a higher Reserve Price than the one agreed upon, and should the item fail to reach its new Reserve Price, the Seller shall pay Galerie Kornfeld compensation in the amount of 5 % of the originally agreed upon Reserve Price (VAT excluded).
5. The mandate to auction the item becomes binding on the parties upon their agreement on the auction estimate and the Reserve Price; thereafter the item cannot be withdrawn.
6. Settlement of account shall take place approximately two weeks after the auction. Payment to the Seller shall be due only after Galerie Kornfeld has obtained full payment from the Buyer. Galerie Kornfeld aims at effecting payment to the Seller within 60 days of the auction date.
7. In the event that the Buyer rightly raises an objection against the purchased item, and despite the exclusion of warranty Galerie Kornfeld is required to take back the item, the Seller shall wholly indemnify and hold Galerie Kornfeld harmless for any damages suffered thereupon.
8. Swiss law shall govern the contractual relationship between Galerie Kornfeld and the Seller and the contractual relationship between the Seller and the Buyer. Such choice of law shall also be applicable to the choice of jurisdiction in Clause 9 below.
9. **In respect of the obligations arising out of or in connection with the contractual relationship between Galerie Kornfeld and the Seller and the contractual relationship between the Seller and the Buyer, the exclusive place of performance is Bern, and the courts of Bern shall have exclusive jurisdiction to adjudicate any suit, action or proceedings arising out of or in connection with the foregoing contractual relationships.**

III. Value Added Tax (VAT)

1. Galerie Kornfeld charges VAT to the Seller and the Buyer as due pursuant to the applicable provisions of law and to the regulations of the Swiss Federal Tax Administration. In particular, the following provisions apply.
2. VAT (8 %) is due on commissions charged to private Sellers domiciled in Switzerland.
3. VAT (8 %) is due on the Buyer's premium of 15 %.
4. In the event that the item is imported from abroad or delivered by a Swiss dealer subject to VAT, VAT (8 %, and in the case of books 2,5 %) is due on the final bid price plus the premium. **Items falling under this category are thus identified by a star (*) preceding the catalogue number.**
5. VAT on the premium or, as the case may be, on the final bid price plus the premium, shall be restituted in cases where the Buyer can provide evidence that the item has been exported by submitting the duly stamped export certificate.

